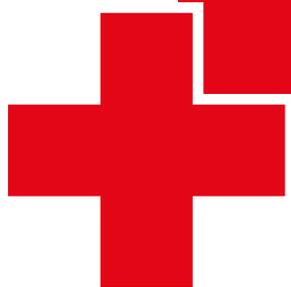


365 TAGE HELFEN

JAHRES- RÜCKBLICK 2021





Herausgeber:
DRK-Kreisverband Segeberg e.V.
Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg

Telefon: 0 45 51 / 992 - 0
Telefax: 0 45 51 / 992 - 34
E-Mail: info@drk-segeberg.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Matthias Deerberg, Vorstand

Redaktionelle Überarbeitung:
Sarah Golla

Fotos:
A. Zelck | R. Buchholz
DRK & Privat

Layout/Gestaltung:
insign-media GmbH
www.insign-media.de

Stand:
April 2022

INHALT *Übersicht*

| | |
|--|-----------|
| BERICHT DES VORSTANDES | 8 |
| BERICHT DES VORSITZENDEN | 10 |
| BETRIEBSRAT | 12 |
| EHRENAMT | 14 |
| Perureise | 16 |
| Kinderhilfsfonds | 18 |
| Zeitung zum Hören | 19 |
| ORTSVEREINE | 20 |
| Bad Segeberg | 22 |
| Henstedt-Ulzburg | 24 |
| Kaltenkirchen | 26 |
| Kisdorf | 28 |
| Klein Rönkau | 29 |
| Leezen | 30 |
| Norderstedt | 31 |
| Seedorf | 35 |
| Wakendorf 2 | 36 |
| GEMEINSCHAFTEN | 38 |
| Kreisbereitschaft | 40 |
| Kreiswasserwacht | 41 |
| Rettungshundestaffel | 42 |
| Katastrophenschutz | 43 |
| Motorradstaffel | 46 |
| Helferfest | 47 |
| JUGENDROTKREUZ AUSBILDUNG | 48 |
| Jahresbericht | 50 |
| Schulsanitätsdienst | 51 |
| Ausbildung zum DRK-zertifizierten Babysitter | 53 |
| BETREUUNGSDIENSTE | 54 |
| HAUSNOTRUF | 57 |

| | |
|--|-----------|
| AMBULANTE PFLEGE | 58 |
| Überblick der Pflegedienste | 60 |
| Jahresbericht der ambulanten Pflegedienste | 62 |
| Ellerau + Henstedt-Ulzburg | 64 |
| Betreutes Wohnen Bornhöved | 65 |
| Kaltenkirchen | 66 |
| Betreutes Wohnen Bad Bramstedt | 67 |
| Betreutes Wohnen Lebenslust | 68 |
| Tagespflege Brokstedt | 69 |
| Tagespflege Itzstedt | 70 |
| Tagespflege Waldblick | 72 |
| STATIONÄRE PFLEGE | 74 |
| Überblick der Einrichtungen | 76 |
| Seniorenzentrum Glückstadt | 78 |
| Seniorenzentrum Kaltenkirchen | 80 |
| Seniorenzentrum Wilster | 82 |
| Wohnen und Pflege am Ehrenhain | 84 |
| Pflegeausbildung | 86 |
| Bericht von Mai Le | 88 |
| KINDERTAGESSTÄTTEN | 90 |
| Kindertagesstätten Kreis Segeberg | 92 |
| Bericht „Teddy braucht Hilfe“ | 93 |
| Abenteuerland | 94 |
| Emma Gärtner | 96 |
| Löwenzahn | 98 |
| Märchenwald | 100 |
| Räuberhöhle | 102 |
| Schatzinsel | 103 |
| Sommerland | 104 |
| Lütte Heimat | 105 |
| Schäferkampsweg | 106 |

| | |
|--|-----|
| Kindertagesstätte Zeisigring | 107 |
| Kindertagesstätte Immenhus | 109 |
| Kindertagesstätte Fredesdorfer Mäusekinder | 110 |
| Kindertagesstätte Hüsieborn | 111 |
| Kindertagesstätte Pustebume | 112 |
| Kindertagesstätte Bärenstark | 114 |
| Kindertagesstätte Wiesenstrolche | 115 |
| Frühförderung | 116 |
| Sprachbildung | 117 |
| Familienzentrum | 118 |

| | |
|--|------------|
| LEITSATZ UND LEITBILD DES DRK | 122 |
| DAS DRK IN ZAHLEN | 123 |
| ANSPRECHPARTNER | 128 |
| DRK ORTSVEREINE ÜBERSICHT | 134 |

**Wir wollen Menschen
begeistern. Denn nur,
was man gerne tut,
tut man freiwillig.**

BERICHT DES VORSTANDES

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler,*

Anfang 2021, zu Beginn der Impfkampagne, waren wir optimistisch, die Lasten und Einschränkungen der Coronapandemie im Laufe des Jahres hinter uns lassen zu können. Bekanntermaßen wurde diese Hoffnung leider nicht erfüllt.

Umso erfreulicher ist es aber, dass wir mit Blick auf unseren Verband weiterhin gut durch die Pandemie gekommen sind. Wenngleich die Kernaufgaben unserer Tätigkeitsfelder durch die Coronapandemie deutlich beschnitten sind, kristallisieren sich im zweiten Jahr der Pandemie dennoch neue Aufgabenfelder heraus, die nicht nur zur Abmilderung der Pandemiefolgen geeignet sind, sondern auch tatsächliche Erweiterungen des Aufgabenspektrums des DRK darstellen. So haben wir beispielsweise in unseren Einrichtungen mehr als 80.000 PoC-Antigen-Schnelltests durchgeführt.

Der aktuelle Jahresbericht für 2021 soll Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten des DRK Segeberg – sowohl in den ehrenamtlichen Bereichen wie auch in den professionellen Dienstleistungsbereichen des DRK – geben. Dem Engagement unserer Mitarbeiter, flankiert von umsichtigen gesetzlichen und eigenen Regelungen, sind wir in unseren Betätigungsfeldern in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft erneut gut durch das Jahr gekommen und blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurück. Das DRK Segeberg ist im Jahr 2021 weiter gewachsen. Zum Ende des Jahres 2021 beschäftigte das es mit seinen Tochtergesellschaften rund 1.200 Mitarbeitende in den unterschiedlichen Bereichen.

Große Herausforderungen gab es im abgelaufenen Jahr 2021 weiterhin in den Bereichen Pflege und Kindertagesstätten. Die im Vorjahr eröffneten Tagespflegen in Kaltenkirchen, Itzstedt und Brokstedt konnten in weiten Teilen nur zu 50 % mit Kunden belegt werden. In der stationären Pflege und der Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen war es weiterhin unser vorrangigstes Ziel, unsere Bewohner und Mitarbeitenden vor dem Coronavirus zu schützen. Hierzu wurde

bereits frühzeitig ein engmaschiges Verfahren zur Durchführung von PoC-Antigen-Schnelltests geschaffen. Hierdurch konnten wir nicht nur die Einschleppung von Infektionen in unsere Einrichtungen reduzieren, sondern haben auch ein weiteres Stück Handlungssicherheit im Umgang mit der Pandemie gewonnen.

In den Kindertagesstätten waren Themen wie Notbetreuung, eingeschränkter Regelbetrieb und Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen die Schlagworte. Allen Mitarbeitenden war es ein großes Bedürfnis, durch die Betreuung und Begleitung der Kinder durch diese anstrengende Zeit einen Teil zur Normalität beizutragen. Dies ist gut gelungen, und insbesondere im Sommer hatte man den Eindruck, dass durch gewohntes buntes Treiben die Normalität wieder Einzug hält. Das Jahresende hat dann aber wieder dafür gesorgt, dass die Belastung von Mitarbeitenden und auch Eltern enorm wurde. Wir beklagten wiederum Gruppenschließungen und Krankenausfälle. Unseren Mitarbeitenden gilt hier unser großer Dank dafür, dass sie trotz der Widrigkeiten in den unterschiedlichen Situationen immer die notwendige Professionalität an den Tag gelegt und die Situationen gemeistert haben.

In den Betreuungsdiensten hatten wir es 2021 nicht nur mit den coronabedingten stetigen Veränderungen, sondern auch mit starken Zugangszahlen von Asylsuchenden zu tun. Prägend waren das Landesaufnahmeprogramm aus Ägypten und die Aufnahme der afghanischen Ortskräfte. Es ist gelungen, diesen Menschen ein gutes erstes Ankommen in Deutschland zu ermöglichen – auch unter den Bedingungen einer zum Jahresende wieder angespannteren Situation in derartigen Gemeinschaftseinrichtungen, was Hygienemaßnahmen angeht.

Die Situation rund um die Coronapandemie war auch 2021 davon geprägt, dass es mehr Fragen als Antworten zur Bewältigung dieser schrecklichen Situation gab. Durch die konsequente Etablierung von FFP2-Masken

für Pflegekräfte und die frühzeitige tägliche Testung sämtlicher Personen, die unsere Pflegeeinrichtungen betreten, haben wir nicht nur Risiken reduziert, sondern auch für alle Beteiligten ersichtlich das „Heft des Handelns“ in der Hand behalten.

Der Erfolg dieser Maßnahmen ist in starkem Maße unseren Mitarbeitenden und Führungskräften in den Einrichtungen zu verdanken. An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten für ihren besonderen Einsatz im Jahr 2021 danken. Wir sind stolz und glücklich über so viele couragiert und diszipliniert agierende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Wir bedanken uns aber auch bei allen Mitgliedern und Vorständen der Ortsvereine herzlich für die geleistete Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem insbesondere für das Ehrenamt schwierigen Zeit. Der DRK-Kreisverband Segeberg e. V. wird selbstverständlich auch weiterhin die gute Arbeit der DRK-Ortsvereine unterstützen.

Wir danken auch allen Helferinnen und Helfern sowie allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit. Werben Sie für die Einhaltung der Coronaschutzmaßnahmen und die Coronaschutzimpfung – wir tun dies als Verband und Organisation in jedem Falle!

Herzliche Grüße

Stefan Gerke, Vorstand

Matthias Deerberg, Vorstand



Stefan Gerke, Vorstand



Matthias Deerberg, Vorstand

BERICHT DES VORSITZENDEN

*Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde
des Roten Kreuzes im Kreis Segeberg,*

als ich im vergangenen Jahr durch die Kreisversammlung zum Vorsitzenden des Präsidiums gewählt worden bin, hatte ich gehofft, dass wir mit Beginn der Impfkampagne zum Jahreswechsel 2020/2021 die Coronapandemie hinter uns lassen könnten.

Wir hatten uns auf ein normales Jahr eingestellt und wollten uns insbesondere mit Qualitätsentwicklung und der Realisierung von Neuakquise kümmern, um weiterhin den Verlust des Rettungsdienstes für uns auszugleichen. Wenngleich sämtliche Einrichtungen gut durch das Jahr gekommen sind, ging es doch immer wieder um die großflächige Beschaffung von Desinfektions- und Hygienehilfsmitteln, die Verfeinerung und Anpassung von Hygienekonzepten und die Umorganisation von Arbeitsabläufen. Gleichzeitig ging es zunehmend auch darum, die mittlerweile pandemüden Kunden und Mitarbeitenden zu motivieren, auch weiterhin die etablierten Hygieneregeln einzuhalten. Wenngleich gerade dieser letzte Aspekt eine Aufgabe ist, die die gesamte Gesellschaft betrifft, lässt sich der Lohn dieses engmaschigen Dialoges zum Jahresende an einer vergleichsweise hohen Impfquote unserer Mitarbeiter*innen ablesen. Diese liegt im Bereich des DRK Segeberg bei gut 90 % und im sensiblen Bereich der Pflege bei gut 95 %.

In den stationären Pflegeeinrichtungen war es das oberste Gebot, eine Einschleppung des Coronavirus SARS-CoV-2 zu verhindern. Dies ist uns durch die engmaschige und frühzeitige Etablierung von PoC-Antigen-Schnelltests gut gelungen. Dennoch gab es auf einzelnen Stationen Infektionsgeschehen, ein großer und umfassender Ausbruch ist aber glücklicherweise unterblieben. Neben Corona wurde der Fokus in den stationären Pflegeeinrichtungen auf die Schaffung von Struktur für die Förderung der Ausbildung gelegt. Dies ist den Mitarbeitenden dort gut gelungen.

Die Bereiche ambulante Pflege und Hausnotruf waren ebenfalls geprägt von den Maßnahmen zur Ein-

dämmung des Virus. In den betreuten Wohnanlagen konnten die sozial so wichtigen Betreuungsangebote zunächst wieder etabliert werden, mussten mit den im Herbst wieder anziehenden Infektionszahlen dann aber leider wieder reduziert und verändert werden. Gruppenveranstaltungen konnten nicht mehr durchgeführt werden, dafür leisteten die Betreuungskräfte ganz viel Einzelarbeit, um für die Menschen in den Wohnanlagen für Gespräche zu deren Sorgen und Nöten bereitzustehen. Der Hausnotruf hat das Beratungsangebot zunehmend telefonisch bewerkstelligt – auch dies eine Herausforderung in einem sehr sensiblen Bereich, in dem es insbesondere um Vertrauen geht.

Die durch die Pandemie ausgelösten wirtschaftlichen Einbußen und die durch vermehrten Bedarf an Hygiene- und Desinfektionsmaßnahmen sowie Schutzausrüstung der Beschäftigten verursachten Kosten wurden im Bereich der Pflege glücklicherweise über die Zahlungen des sogenannten Rettungsschirms ausgeglichen, so dass wir hier neben den operativen Herausforderungen zumindest nicht auch wirtschaftlich in eine Finanzierungslücke steuerten.

Für die Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen in Kaltenkirchen hatten die kontaktreduzierenden Maßnahmen der Regierung große Auswirkungen. Die Bewohner*innen waren während des Lockdowns tagsüber nicht in den Werkstätten, so dass die Fachkräfte der Einrichtung ein ganztägiges Betreuungsprogramm auf die Beine stellen mussten, ohne dass eine wesentliche Personalaufstockung realisiert werden konnte. Gleichzeitig musste ge- und erklärt werden, wie Hygienekonzepte und Quarantäne in der Einrichtung umgesetzt werden können. Glücklicherweise war die Einrichtung nicht von einer Infektion betroffen.

Im Bereich der Kindertagesstätten ging es nicht nur um die eigentlich geplante Implementierung der neuen Einrichtungen in Sievershütten, Struvenhütten, Leezen und Hagen, die Steigerung von Qualität und

Struktur sowie die Entwicklung von Lösungsansätzen zur Bewältigung des Fachkräftemangels, sondern insbesondere auch um die Bewältigung der Herausforderungen, die der Lockdown mit sich brachte. Die Leitungen waren damit konfrontiert, eine Art „Home-Kindergardening“ anzubieten, um den Kontakt zu den Kindern und Eltern während der Schließungszeiten der Kitas nicht zu verlieren. Es musste eine Notbetreuung mit reduzierter Kinderanzahl in festen Kohorten organisiert werden und mit Mitarbeitenden und Kindern die Kommunikation mit Maske geübt werden. Alles in allem eine riesige Herausforderung – und das in einem ohnehin turbulenten Jahr, in dem auch die Evaluationsphase zur Kitareform begann.

Die im Vorjahr neu in Betrieb genommenen Einrichtungen der Betreuungsdienste sind mittlerweile gut etabliert. In diesen beiden Einrichtungen betreuen und beraten wir die dort untergebrachten Menschen während des Ankommens in Deutschland. Neben der inhaltlich sehr wertvollen Arbeit ist dieser Bereich auch ein stabiles wirtschaftliches Standbein für unseren Verband.

Der Bereich aus dem hauptamtlichen Betätigungsfeld unseres Verbandes, der am meisten unter der Pandemie leiden musste, ist die Erste-Hilfe-Ausbildung. Durch die Maßnahmen war es uns nicht möglich, Kurse anzubieten. Im Zuge dessen sind leider einige der engagierten Ausbilder*innen abgesprungen und haben sich neu orientiert. Hierdurch haben wir bedauerlicherweise auch die erforderliche Zertifizierung der BG verloren. Wir konnten mit dem DRK-Kreisverband Steinburg aber vereinbaren, dass dieser das Angebot im Kreis Segeberg wieder aufbaut, und sind guten Mutes, dass dies 2022 gelingen wird.

Der Bereich des Ehrenamtes hatte ebenfalls unter der Pandemie, den Kontaktbeschränkungen und der allgemeinen Belastung der Gesellschaft zu leiden. Gruppenstunden im JRK konnten nicht stattfinden, Dienstabende der Bereitschaften mussten abgesagt werden.

In den Sommermonaten konnten wir diese Arbeiten wieder aufleben lassen und hierbei auch die lang ersehnte Taufe der Boote der Wasserwacht vornehmen. Wir sind stolz darauf, dass weiterhin aktive Arbeit im Bereich der Bereitschaften, der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes geleistet wurde. Auch der Bereich der Sozialarbeit, der mit am meisten gelitten hat, lebt nun wieder auf. Die Details und Höhepunkte können Sie den in diesem Jahresbericht zu findenden Berichten aus den Ortsvereinen und den Leitungen unserer Gemeinschaften entnehmen.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen – stellvertretend für alle Engagierten in den unterschiedlichen Bereichen des Deutschen Roten Kreuzes – bedanken. Sie alle tragen dazu bei, dass das DRK bei der Bewältigung der eigenen Herausforderungen und auch der Herausforderungen der Gesellschaft so gut dasteht. Damit leisten wir als Rotkreuzler*innen einen entscheidenden Beitrag! In diesen Dank schließe ich ausdrücklich und selbstverständlich auch alle Mitglieder der Ortsvereinsvorstände und der Leitungen unserer Einrichtungen im hauptamtlichen Tätigkeitsfeld, meine Kolleg*innen aus dem Präsidium sowie die Geschäftsführungen und Vorstände Frau Kliewe, Frau Zielinski, Herrn Gerke und Herrn Deerberg mit ein!

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Jahresrückblick 2021!

Herzliche Grüße



Dieter Abel
Vorsitzender des Präsidiums

Der Betriebsrat des DRK ist keinem Bereich direkt zugeordnet und unterliegt auch nicht der normalen Hierarchie im Kreisverband und dessen Tochtergesellschaften. Er ist ein Gremium, das besondere Aufgaben wahrnimmt, die im Betriebsverfassungsgesetz geregelt sind.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsführung und dem Betriebsrat ist eine Grundlage, um die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter*innen zu verbessern und Probleme zu lösen.

Nach unserer Neuwahl im Jahr 2021 besteht der Betriebsrat aus 13 Ordentlichen- und 11 Ersatzmitgliedern aus folgenden Bereichen: Stationäre und ambulante Pflege, Kitas, Hauswirtschaft, Behindertenhilfe, Haus-technik und Central Office. Dadurch haben wir Fachwissen aus fast allen Bereichen des DRK Segeberg.

Drei von unseren Mitgliedern sind ganz oder teilweise für die Betriebsratsarbeit freigestellt und telefonisch oder per Mail gut zu erreichen.

Um uns gezielt um die beiden großen Bereiche – Pflege und Kitas- kümmern zu können, haben wir Ausschüsse gebildet, deren Mitglieder sich dort gut auskennen und wissen, wo die Probleme am größten sind, sowie welche Ansprechpartner weiterhelfen können. Da durch die Pandemie auch unsere Arbeit sehr erschwert wurde, insbesondere fehlte der persönliche Kontakt zu den Kolleg*innen, geben wir unser „Betriebsratsblättchen“ mit Informationen zu aktuellen Themen heraus und nehmen per Videokonferenz an Dienstbesprechungen teil.

An Personalgesprächen oder Gesprächen im Rahmen eines BEM Verfahrens nehmen wir weiterhin persönlich teil, wenn dies gewünscht wird.

Betriebsrat des DRK Kreisverbands Segeberg

Waldstr. 1, 23812 Wahlstedt

Tel. 04554 9 21 96

Mobil 0151 409 086 98

Fax 04554 609 83 34

Mail betriebsrat@drk-segeberg.de



Helfen, ohne zu fragen wem!



† Henri Dunant
Gründer des DRK, 1828 - 1910

| Zeit Time/Temps | Über Via | Ziel Destination | Gleis Platform/Woie | Zeit Time/Temps | Über Via | Ziel Destination | Gleis Platform/Woie |
|-----------------|---|------------------|---------------------|-----------------|--------------------------------------|------------------|---------------------|
| 09:30 | B Südkreuz - Lu. Wittenberg | Leipzig | 2 | 09:49 | Hannover - Dortmund - Bochum | Düsseldorf | 3 |
| 09:31 | B Südkreuz - Jüterbog - Herzberg | Falkenberg | 4 | | Hagen - Wuppertal | Köln | 3 |
| 09:32 | Eberswalde - Angermünde | Schwedt | 6 | | B Ostbahnhof - Erkner - Fürstenwalde | Frankfurt (O) | 12 |
| 09:35 | Königs Wusterh. - Lübben - Lübbenau | Cottbus | 12 | | B Spandau - Eitel - Wustermark | Rathenow | 6 |
| 09:37 | Frankfurt (O) - Rzepin - Poznan Gl. | Warszawa | 11 | | Südkreuz - Teltow - Großbeeren | Ludwigsfelde | 4 |
| 09:37 | Berlin Zoo - B-Spandau - Brieselang | Nauen | | | Werder - Brandenburg Hbf | Magdeburg | 14 |
| 09:38 | Frankfurt(H) Hbf - Mannheim - Stuttgart | Ulm | | | B Ostbahnhof | | 11 |
| 09:41 | B-Wannsee - Potsdam - Werder | | | | | | 13 |



EHRENAMT

Seit über 25 Jahren sind Anke und Hartmut Götze aus Weddelbrook engagierte Mitarbeiter der Peruhilfe.

Werner Weiß dankt dem Ehepaar für seine vielfältigen Rotkreuz- und privaten Einsätze sowie die Freundschaft mit vielen Partnern in Peru. Ihr letzter Urlaub im Oktober führte die beiden wieder nach Peru. Dabei besuchten sie langjährige Projekte und trafen auch Yorlan wieder. Hier ihr Bericht:

Anke und Hartmut Götze übergeben Señor Carlos einen Rollstuhl. Endlich kann er wieder am Leben vor der Tür seines Hauses teilhaben.



Die Peruhelfer Hartmut und Anke Götze aus Weddelbrook besuchten Yorlan Ende Oktober 2021 in seinem Heimatdorf in der Nähe von Caraz und übergaben ihm eine Spende seiner Bad Bramstedter Paten. Yorlan lebt am Rande des Dorfes in seinem Haus, das von der Peruhilfe finanziert wurde. Seine Mutter und seine Geschwister betreuen ihn in allen Lebenslagen.

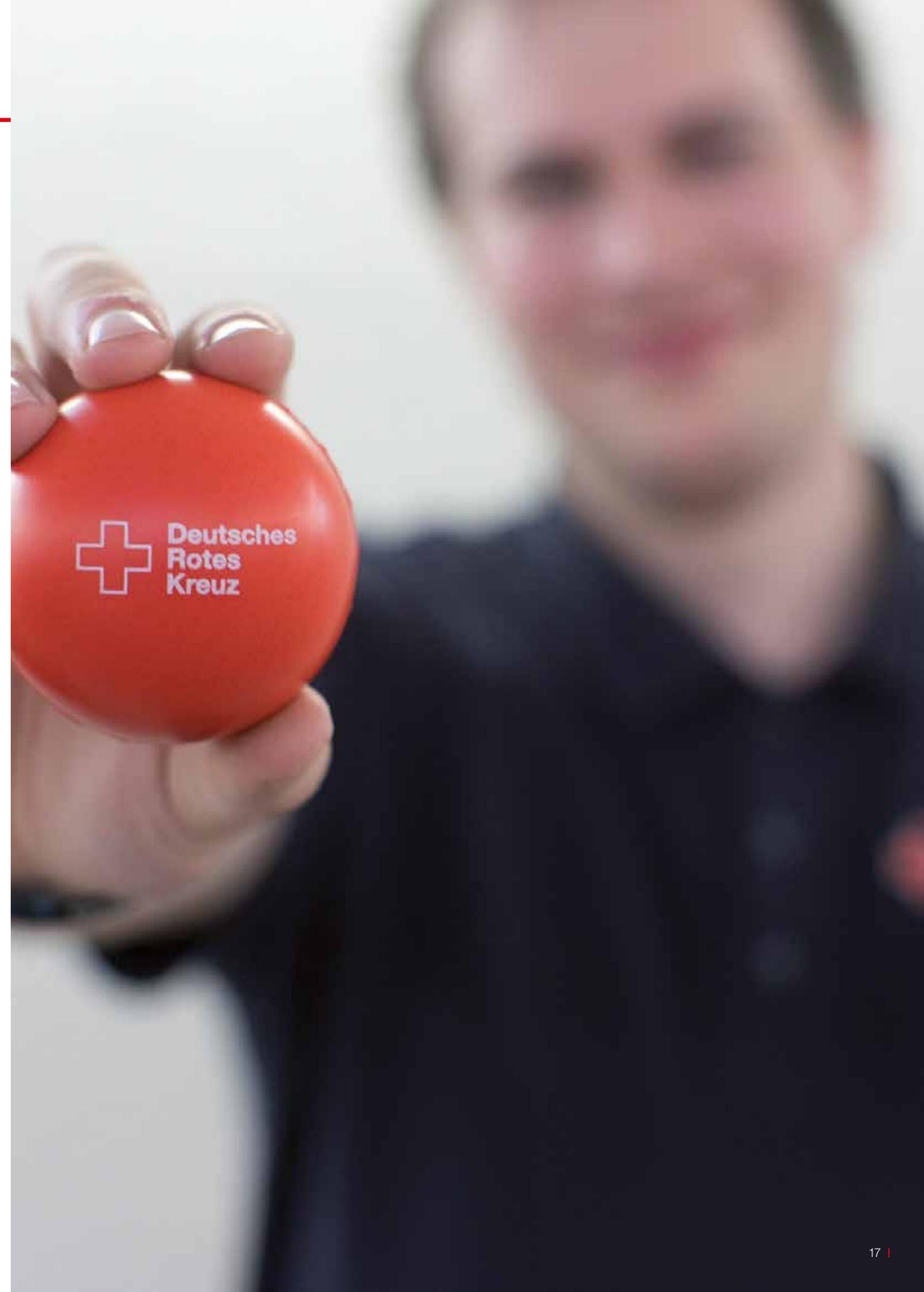
Sein Studium kann er derzeit nicht fortsetzen, weil die Universität sich im Homeoffice-Status befindet und Yorlan in seinem Haus nicht über funktionierendes Internet verfügt. Lediglich am zentralen Platz des kleinen Dorfes gibt es offenes WLAN. Doch selbst wenn der normale Lehrbetrieb wieder aufgenommen werden sollte, ist es Yorlan unter den gegebenen Bedingungen

nicht möglich, kontinuierlich an den Lehrveranstaltungen teilzunehmen, da die Universität nicht über einen behindertengerechten Zugang verfügt.

Yorlan bräuchte eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung in der Uni – das ist für die Mitglieder seiner Familie, die ihn zu Hause betreuen, nicht leistbar. Ein Betreuer müsste dauerhaft durch Spenden finanziert werden, da das peruanische Sozialsystem eine solche Betreuung nicht vorsieht.

Ich habe Yorlan als einen gut reflektierten, ernsthaften jungen Mann kennengelernt, der die gegenwärtige Situation als unbefriedigend empfindet. Er will seinen eigenen Weg gehen und weiß nicht, wie er unter den gegebenen Umständen vorankommen soll. Yorlan hat begonnen, sich über die sozialen Medien mit Menschen zu vernetzen, die mit den gleichen oder ähnlichen Handicaps zu kämpfen haben wie er. Sein Ziel ist es, Beratungs- und Hilfsangebote für sie zu entwickeln – bis hin zur psychologischen Betreuung und Lebensberatung. Die in Deutschland für ihn angefertigten Prothesen nutzt er selten, weil das Anlegen ohne Assistenz für Yorlan nicht möglich ist. Die Pandemie mit allen Einschränkungen hat seine Träume von einem Studium zunichtegemacht. Doch Yorlan ist ein Kämpfer, der seinen Weg dank einer guten Schulbildung und einer großartigen Familie finden wird.

Seit fast 20 Jahren unterhält die Peruhilfe Segeberg eine Partnerschaft mit dem Nonnenkloster in Monterrey in Ancash. Viele junge Zahnarztstudenten und Ärzte aus Deutschland waren bereits in der kleinen Gesundheitsstation tätig. Die Nonnen sind das Anlaufzentrum für die arme Landbevölkerung und betreiben auch einen Kindergarten und eine Suppenküche. Die Coronapandemie hat vielen Eltern die Arbeitslosigkeit beschert. Die katholischen Nonnen waren dankbar für die Lebensmittel, die Hartmut und Anke Götze als eine weitere Spende mitbrachten. Damit können für ein paar Tage die hungrigen Schulkinder und die Alten gepflegt werden. Ein Spendenaufruf im letzten Jahr war erfolgreich, doch leider nur ein Tropfen auf den heißen Stein.



Hilfe für Kinder aus dem Kreis Segeberg

Bundesweit lebt jedes siebte Kind in Armut

Auch im Kreis Segeberg gibt es Kinder, die in einer schwierigen finanziellen Lage leben. Erfahrungen von Pädagoginnen und Pädagogen in Kindertagesstätten, Schulen und Betreuungseinrichtungen belegen dies.

Die Folge: Armut grenzt aus. Kinder in schwierigen finanziellen Lagen werden häufig schon früh in den wichtigsten Lebensbereichen wie Bildung, Gesundheit und Freizeit benachteiligt - oft mit Folgen für ihr ganzes Leben.

Gemeinsam können wir helfen

Um diese negativen Auswirkungen für Kinder und Jugendliche im Kreis Segeberg zu mildern und die Benachteiligung zu verringern, hat der DRK-Kreisverband Segeberg e.V. den **DRK-Kinderhilfsfonds Segeberg** gegründet.

Über den **DRK-Kinderhilfsfonds Segeberg** helfen wir Kindern, bei denen pädagogische Bezugspersonen

Bedarf feststellen und keine staatlichen Mittel zur Verfügung stehen.

Die Förderung kann als finanzieller Zuschuss für längerlebige Sachleistungen (wie z. B. Schulbedarf, Bekleidung), für zeitlich begrenzte Einzelmaßnahmen oder zur Beteiligung am kulturellen Leben gewährt werden.

Unterstützen Sie uns

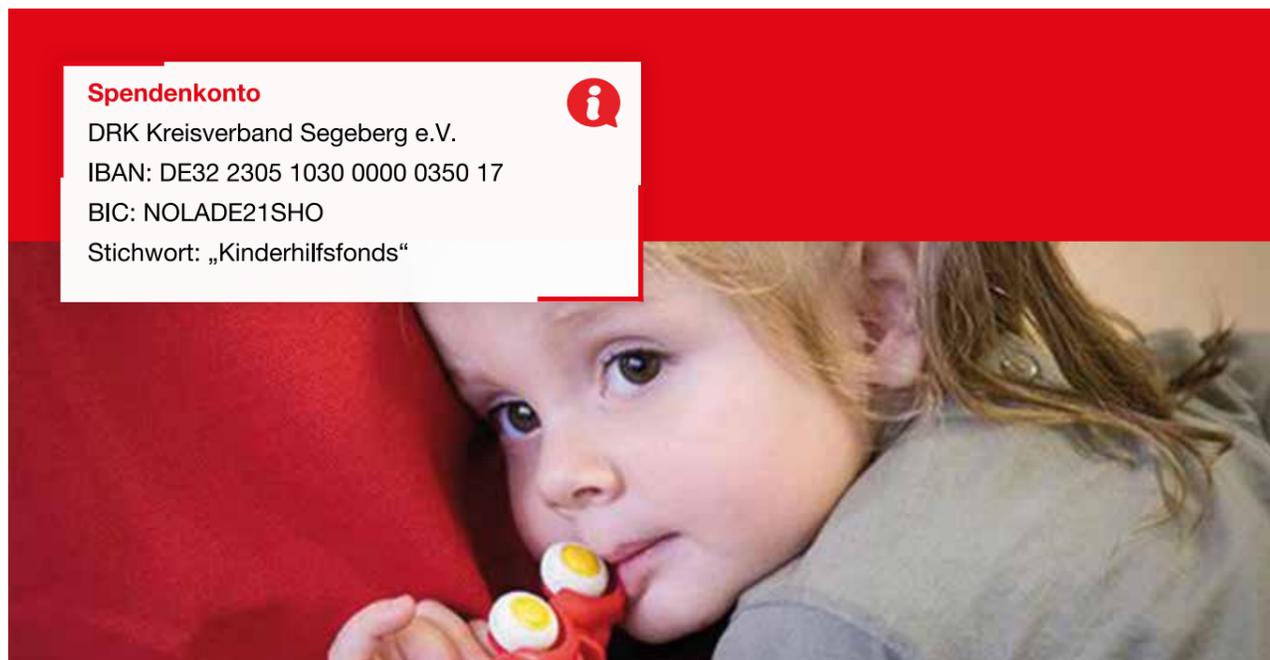
Der **DRK-Kinderhilfsfonds Segeberg** wird über Spenden und Eigenmittel finanziert.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, finden Sie unten die Angaben unseres Spendenkontos.

Anträge können nur durch pädagogisches Fachpersonal gestellt werden. Eine Antragsstellung durch die Eltern ist nicht möglich.

Spendenkonto

DRK Kreisverband Segeberg e.V.
IBAN: DE32 2305 1030 0000 0350 17
BIC: NOLADE21SHO
Stichwort: „Kinderhilfsfonds“



Für blinde und sehbehinderte Menschen wurde die „Zeitung zum Hören“ 1998 vom DRK-Kreisverband erstmalig versendet.

Wöchentlich bekamen die Hörer/innen Kassetten – später CD's – zugeschickt, die von Vorlesegruppen mit Artikeln der Segeberger Zeitung oder auch plattdeutsche Texte besprochen wurden.

Pandemiebedingt müssen wir leider diesen Versand einstellen, was wir sehr bedauern.

Als Dank für das hervorragende Engagement lud der DRK-Kreisverband alle Vorleser/innen zu Kaffee und Kuchen in das Restaurant „Spindel“ ein.

Interessenten können weiterhin eine Hörzeitung vom DRK-Ortsverein Norderstedt erhalten:
Tel: 040 – 523 18 26.



Anne-Dore Jürgensen und Barbara Haberland (vorn, von links), Angelika Timm (hinten, von links), Margrit Mohr, Kirsten Schroeder, Angela Ziemer, Bärbel Hundt, Margret Rose und Hans-Joachim Bolda. Nicht auf dem Foto: Leonore Bogat und Margret Penzlin.



ORTS- VEREINE

ORTSVEREIN BAD SEGEBERG

Bericht von Kristina Haß

Computerlogbuch des DRK-Ortsvereins Bad Segeberg. Sternzeit 87082,82. Öffentlichkeitsbeauftragte Haß. Raumschiff Enterprise auf dem Flug nach 2022.

Wir beginnen unseren diesjährigen Eintrag mit einem Zitat - Kirk: „Wie kommen wir nur hier weg? Haben Sie eine Idee, Mr. Spock?“ Spock: „Tja, Ideen habe ich schon. Aber mit der Durchführung hapert es im Moment.“

Dieses Zitat fasst das vergangene Jahr eigentlich schon ausreichend zusammen. Wir hatten viele Ideen, aber die Umsetzung ebendieser wurde regelmäßig von der Pandemie durchkreuzt. Dafür konnten wir beweisen, wie wandlungsfähig wir sind, und zeigen, wie wir uns den aktuellen Gegebenheiten anpassen können, so gut es eben möglich ist.

Ein Stichwort dazu: Digitalisierung. Auch so ein Wort, das man vor Corona noch nicht oft mit dem DRK in Verbindung gebracht hat. Dennoch fanden viele Veranstaltungen in diesem Jahr online statt. Ob Dienstabende von Bereitschaft und Wasserwacht oder Ausbildungen auf Orts-, Kreis- und Landesebene: Der überwiegende Teil des Jahres flimmerte über größere und kleinere Monitore.

Etwas, das nicht digital stattfinden konnte, aber dennoch dringend stattfinden musste, waren die Blutspenden. Im Jahr 2021 wurden in Bad Segeberg insgesamt sechs Blutspendetermine angeboten, die vom Ortsverein unterstützt wurden, wobei

fünf davon wie gewohnt in der Gemeinschaftsschule im Seminarweg stattfanden und ein Termin ganz neu in der Ärztekammer durchgeführt wurde. Insgesamt konnten an diesen Terminen 547 Spenderinnen und Spender begrüßt werden, wovon 34 Erstspenderinnen und -spender waren. Daraus gingen 508 Konserven hervor. Statt belegter Brote gab es auch dieses Jahr wieder kleine Carepakete und Saftpäckchen to go.

Unsere Kleiderkammer war in den Wintermonaten kurz geöffnet, musste dann aber pandemiebedingt wieder schließen. Ähnlich erging es auch unserem Jugendrotkreuz, bei dem im Jahr 2021 leider ebenfalls kaum etwas stattgefunden hat.

Seit dem Sommer läuft unser Sport- und Gymnastikangebot langsam, aber kontinuierlich wieder an. Unsere Wassergymnastik pausiert, bis die Schwimmhalle in Bad Segeberg fertig umgebaut und saniert ist. In den Sommermonaten konnte auch die Bereitschaft wieder starten und leistete unter anderem Sanitätsdienste im Kalkbergstadion – 2021 zwar leider noch ohne Winnetou, aber dafür mit viel Musik und freudiger Unterstützung von Helferinnen und Helfern aus anderen Bereitschaften.

Auch die Bereitschaft zeigte sich wandlungsfähig, denn hier ließen sich sieben Helfer*innen zu Testern ausbilden, um örtliche Veranstaltungen bei der Sicherstellung der infektionsfreien Durchführung zu unterstützen.

Hinzu kam die Möglichkeit, sich im Rahmen des erweiterten Rettungsdienstes gegen Corona impfen zu lassen, um die Gefahr einer Infektion zu verringern. Dieses Angebot wurde von allen Helferinnen und Helfern großzügig angenommen.

War es letztes Jahr noch ein Heißluftballon, mit dem wir unterwegs waren, so sind wir dieses Jahr auf ein Raumschiff umgestiegen, um schnellstmöglich aus dieser Pandemie zu fliegen. Natürlich mit allen notwendigen Sicherheitsvorkehrungen. Wir sehen uns im nächsten Jahr!



ORTSVEREIN HENSTEDT-ULZBURG

BERICHT VON MIRKO BRIX

Die weltweite Ausbreitung des S-CoV2-V Virus durchkreuzte leider auch im vergangenen Vereinsjahr viele Planungen. Obwohl sich zur Jahresmitte eine Entspannung abzeichnete und eine Wiederaufnahme einiger Angebote ermöglichte, so konnte dennoch vieles noch nicht wieder angeboten oder nur unter Einhaltung hoher Hygieneregeln durchgeführt werden. Organisatorisch war damit auch das Jahr 2021 eine Herausforderung. Es galt, immer die geltenden Regelungen im Blick zu behalten und schnell zu reagieren, um zumindest einen Teil der Kurse und Hilfsangebote am Laufen zu halten.

In Erinnerung bleiben wird neben der Pandemie jedoch auch das verheerende Hochwasser im Süden und in der Mitte des Landes. Ganze Landstriche und Ortschaften wurden fast vollkommen zerstört. Tausende Menschen standen vor dem Nichts. Das Ausmaß war so groß, dass Katastrophenschutzeinheiten aus dem ganzen Bundesgebiet zu Hilfe gerufen wurden. So waren auch vier Helferinnen und Helfer aus Henstedt-Ulzburg im Katastrophengebiet vor Ort.

Der Ortsverein blickt trotz der widrigen Umstände positiv in die Zukunft. Erste Schritte in Richtung Normalität sind erfolgt und neue Angebote konnten geschaffen, Projekte umgesetzt und Veranstaltungen durchgeführt werden. Wir sind zuversichtlich, die Situation auch im Jahr 2022 meistern zu können, und hoffen auf eine schrittweise Rückkehr zur alten Vielfalt.

Kleiderkammer

Die Kleiderkammer konnte das ganze Jahr über unter Hygieneauflagen geöffnet werden. Zur Kanalisierung der Besucher wurde eine Terminbuchung über die Homepage eingeführt, die von den Nutzern sehr gut angenommen wurde. Auch individuelle Anfragen konnten nach Rücksprache mit dem Team bedient werden, indem Kleidung und andere Dinge des täglichen Bedarfs, zugeschnitten auf die Person, gepackt und zur Abholung bereitgelegt. So konnten auch hier Kontakte vermieden werden. Für andere Personengruppen mit z. Bsp. besonderer Betreuung, in außergewöhnlichen Situationen oder mit psychischen/physischen Ein-

schränkungen, haben wir auch gern, außerhalb der buchbaren Zeiten Termine ermöglicht.

Einige Spenden konnten aufgrund des schlechten Zustands nicht mehr an Besucher abgegeben werden. Aber auch hier wurden andere Möglichkeiten der Weiterverarbeitung gefunden.

Nicht mehr tragbare Jeanshosen und Oberhemden werden von der ehemaligen Kleiderkammerleiterin Frau Plüghan zu individuellen Tragetaschen verarbeitet. Diese gibt sie zum Verkauf an den Barfußpark Todesfelde weiter, mit dem Erlös wird der Park als erlebnisreiches und familienfreundliches Projekt im Kreis Segeberg unterstützt. Durch den von Andrea Iversen, Leiterin der Sozialarbeit, hergestellten Kontakt zum „Nähkreis der Herzen – Kisdorf“ konnte ein weiteres Projekt unterstützt werden. Der Nähkreis erhält Stoffreste, unvollständige Bettwäsche und vereinzelt Kleidung aus reiner Baumwolle, aus denen in Handarbeit Herzkissen und kleine gefüllte Kissen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen genäht werden.

Dankbar sind wir auch über den persönlichen Kontakt zur Kleiderkammer Norderstedt und den damit verbundenen gegenseitigen Austausch von überschüssigen Spenden.

Aktionen

Mitte Februar startete der Ortsverein das Projekt zur Einführung von DIVERA 24/7 für die Einsatzeinheiten. Die Funkmelder der ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Katastrophenschutz und erweiterten Rettungsdienst sollen durch eine Handy-App ergänzt werden. Gemeinsam mit der VR-Bank in Holstein wurde hierfür zum Crowdfunding aufgerufen. Mit vielen kleinen Beiträgen sollte die Finanzierung der monatlichen Gebühren und die Ausstattung der Halle mit einem Ortsverein Henstedt-Ulzburg e.V. Einsatzmonitor. Im Juni konnte die Scheckübergabe erfolgen. Dabei belief sich die Spendensumme auf dem Scheck, den Projektbetreuerin Johanna Boy dem DRK überreichte auf 1.770,- €. Mit der erreichten Spendensumme können nicht nur die monatlichen Kosten für 40 Helfer über einen Zeit-

raum von drei Jahren ermöglicht werden, sondern es wurde mittlerweile ein Monitor und Kleinstrechner in der Halle montiert. Der Monitor stellt die Rückmeldungen der anrückenden Helfer dar und informiert über den Ort und die Anfahrt zum Einsatz.

Blutspende

Mit dem DRK-Blutspendedienst Nord-Ost wurden 2021 fünf Spendetermine in Henstedt-Ulzburg durchgeführt. Insgesamt 532 Personen folgten den Einladungen. Das bedeutet einen Rückgang von 114 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Unterstützt wurden die Blutspendeteams von den ehrenamtlichen Helferinnen von „BürgerAktiv“ im Bürgerhaus sowie den „Draculas“, einer Gruppe des DRK-Ortsvereins.

Jugendrotkreuz

Die Mitglieder der Jugendrotkreuzgruppen mussten 2021 aufgrund der Pandemie auf viele der gewohnten und beliebten Aktivitäten verzichten. So mussten der Kreiswettbewerb und das Pfingstzeltlager auch im vergangenen Jahr ausfallen. Gruppenstunden in Präsenz gab es nur selten, vielfach konnten jedoch regelmäßig Online-Gruppenstunden angeboten werden. Insgesamt zählte das JRK 33 aktive Gruppenkinder, Gruppenleiter und Teamer.

Sozialarbeit

Viele Gruppen konnten sich nach Beginn der weltweiten Pandemie aus Sicherheitsgründen nicht mehr treffen. Vereinzelt konnten jedoch die Gruppentreffen wieder aufgenommen werden. Die 25 Tänzerinnen des Tanzkreises führten unter Einhaltung der Hygieneauflagen drei Übungsabende durch und feierten im Oktober das 30-jährige Bestehen der Gruppen im kleinen Kreis. Auch ein Ausflug zum Zusammenhalt der Gruppe nach Travemünde konnte stattfinden. Angebote wie der DRK-Kaffee- und Kultur, Englisch für Senioren und Gedächtnistraining konnten leider nicht stattfinden. Dennoch feierte unser Gedächtnistraining sein 20-jähriges Bestehen mit einem kleinen gemeinsamen Frühstück. Wir sind jedoch sehr froh, dass die BesuchsFreunde über den ganzen Zeitraum aufrechterhalten konnten. So musste gerade in diesen Zeiten niemand

einsam sein. Mit sinkenden Inzidenzzahlen und einer 2G-Regelung konnten die Sportgruppe Fit-ab-50 und die Yogakurse ihren Betrieb wieder aufnehmen. Besonders froh sind wir über die Ausweitung unserer Yogakurse, wo wir zum Jahresende mit einer weiteren Yogalehrerin zusätzliche Kurse anbieten konnten.

Bereitschaft

Im Rahmen des Katastrophenschutzes erfolgte der Einsatz von Teilen der 1. Sanitätsgruppe Arzt sowie der Logistikgruppe zur Hilfeleistung im Hochwassergebiet an der Ahr. Drei Helfer der Sanitätsgruppe waren mit einem Krankentransportwagen vor Ort, um dort die Einsätze der technischen Einheiten medizinisch abzusichern. Eine weitere Helferin unterstützte die Logistik zur Versorgung der Bevölkerung und der Helfer vor Ort mit Essen und Getränken. Darüber hinaus blickt die Bereitschaft auf wenige Einsätze vor Ort zurück. Fortbildungen konnten mit Distanz und unter Einhaltung der Hygieneauflagen teilweise in Präsenz durchgeführt werden. Darüber hinaus wurden Dienstabende hauptsächlich per Videokonferenz abgehalten.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle war durchgehend an zwei Tagen in der Woche zwischen 09.30 und 11.30 Uhr besetzt. Auch in der Lockdown-Phase stand unsere Mitarbeiterin für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Vorstand

Die Jahreshauptversammlung wurde 2021 erstmals in hybrider Form durchgeführt. Für die Abstimmung der Punkte, zu denen Beschlüsse notwendig waren, wurde ein Wahltermin in der Katastrophenschutzhalle angesetzt. Dort konnte für den nötigen Abstand und eine gute Durchlüftung gesorgt werden. Die Berichte und Ergebnisse wurden im Anschluss online verkündet und zur Verfügung gestellt. Der Vorstand kam im Jahr 2021 zu zwölf Vorstandssitzungen zusammen. Viele davon wurden per Video- und Telefonkonferenz abgehalten, um den Distanzempfehlungen zu folgen.



ORTSVEREIN KALTENKIRCHEN

Das Jahr 2021 begann, wie das Jahr 2020 endete.

Wir mussten uns große Sorgen um unsere Liquidität machen und haben dabei eines gelernt: Wer ehrenamtlich arbeitet, wird böse bestraft. Wir sind ein Mischbetrieb: Die ehrenamtliche Arbeit der Gemeinschaften wird gegen die Wirtschaftsbetriebe DRK-Shop und Kaltenkirchener Küche aufgerechnet. Daraus ergibt sich eine einfache Formel: Wenn wir unsere Mitarbeiter im Sanitätsdienst nicht bezahlen, bekommen wir vom Staat kein Geld für die Mieten des Shops. Im Rahmen der groß angepriesenen Novemberhilfe haben wir 90,58 € bekommen und bei der Dezemberhilfe waren es 1.056,75 €. Aber es wurde erst einmal ein Abschlag von 50 % gezahlt, für den Rest sollten weitere Unterlagen eingereicht werden. Bisher wurden rund 100 MB an Dateien versandt. Der Steuerberater bekam auch noch Geld. Hierbei hatten wir über Beziehungen Glück, dass jemand unsere Anträge überhaupt bearbeitet. Für die Gehälter der Mitarbeitenden mussten wir komplett an unsere Ersparnisse gehen.

Der Vorstand musste zu diesem Zeitpunkt auch Zeichen setzen. Um die Mietkosten zu senken, mussten die Räumlichkeiten im DRK-Shop gekündigt werden. Der Shop wechselte im September in die Geschäftsstelle, die wiederum in das Senioren-Service-Haus zurückgekehrt ist.

Ein Zeichen der Besserung stellte sich ein, als wir auf Bitte der Kaltenkirchener und Kisdorfer Verwaltung die Coronatestungen durchführen durften. Zusammen mit der DLRG, dem Kisdorfer DRK und der Kisdorfer Feuerwehr haben wir ab Mitte März über 100 Tage am Stück ehrenamtlich mit teilweise bis zu zwölf Personen rund 17.000 Coronatests durchgeführt. Auch wenn das Geld immer reichlich zeitversetzt geflossen ist, ist es wenigstens gekommen. Während die Bereitschaft durch die Testungen zusätzliche Mitglieder gewinnen konnte, sah es in der Pandemiezeit bei den anderen Gemeinschaften ganz anders aus.

BERICHT VON JÜRGEN SCHUMACHER

Der DRK-Shop litt unter der Schließungsphase nicht nur durch den Umzug in kleinere Räume, sondern auch durch die Angst der ausschließlich älteren Helferinnen und Helfer, sich anzustecken.

Die Wasserwacht wollte die Schwimmausbildungen gern weiter durchführen, was aber aufgrund der Bäderschließungen nicht ging.

Die größten Sorgen haben wir aber im Nachwuchsbereich. Dem Jugendrotkreuz fehlen derzeit die Gruppenleiter. Aus der Ferne lässt sich vielleicht Homeschooling bei den Jüngsten machen, aber eine JRK-Gruppenstunde ist doch etwas anderes.

Die Blutspendetermine werden nach wie vor sehr gut angenommen. Einmal im Monat findet in Kaltenkirchen ein Termin statt. Zusätzlich haben wir durch die Auflösung eines Ortsvereines in der Nachbarschaft die Spendetermine in den Orten Schmalfeld, Hartenholm und Hasenmoor übernommen. Außerdem haben wir auch die Blutspendetermine in Wacken besetzt. Insgesamt waren wir 2021 an 19 Terminen unter Coronabedingungen beteiligt.

Insgesamt war es für uns ein Jahr der Extreme. Erst hatten wir nichts zu tun, dann fast zu viel – und dann kam auch noch das Hochwasser. Mit unserer Betreuungsgruppe, die als Katastrophenschutz-Einheit beim „Kontingent Schleswig-Holstein“ im Ahrtal eingesetzt wurde, sorgten wir im Juli für die Verpflegung der Bevölkerung von Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Als kurz vor dem Jahreswechsel noch Präsenztreffen möglich waren, nutzte unsere Bereitschaft die Gunst der Stunde und lud zu einem Dienstabend mit der Wahl einer neuen Bereitschaftsleitung. Unser langjähriger Bereitschaftsleiter Nils Bade wird nun durch Nina Göttisch als Bereitschaftsleiterin unterstützt. Gleich vier Stellvertreter vervollständigen das Leitungsteam der Bereitschaft.



Bereitschaftsleiter Nils Bade (2. v. r.) freut sich über sein neues Leitungsteam.

Für die Zukunft bleibt eigentlich nur zu hoffen, dass alles mal wieder seinen geregelten Lauf nimmt.

ORTSVEREIN KISDORF

BERICHT VON KLAUS REDECKE

Gymnastik in Pandemie-Zeiten

Der DRK-Ortsverein Kisdorf und Umgebung e. V. betreut zurzeit die Seniorengymnastikgruppe sowie die Gruppe „Aktiv und gesund“ für jedermann. Die Teilnehmer, jeweils ca. 13 Personen, kommen wöchentlich außer in den Ferien jeden Dienstagnachmittag zu den Übungsstunden in die kleine Sporthalle der Schule Kisdorf.

Die Seniorengymnastikgruppe besteht bereits seit 1976. Da sich der Sportverein in Kisdorf 2011 auflöste und dadurch die Übungsmöglichkeiten im Ort schlagartig reduziert wurden, entschloss sich der DRK-OV Kisdorf im Januar 2012 eine weitere Gymnastikgruppe für jedermann mit dem Namen „Aktiv und gesund“ einzurichten.

Diese neue Riege wurde sehr gut angenommen und es kamen gleich in den ersten Wochen so viele Interessenten, dass die Gruppe schnell voll belegt war.

Da wir die Sporthalle der Schule Kisdorf nutzen können, finden in den Ferien keine Übungen statt. In der 46-jährigen Geschichte der Gymnastik des DRK-OV Kisdorf gab es Höhen und Tiefen und so manche Übungsstunde musste abgesagt werden.

Eine besondere Herausforderung ist nun die Pandemie, die die Übungsleiterin und die Teilnehmer jede

Woche vor die Frage stellt, ob die Übungsstunde am kommenden Dienstag wirklich stattfinden kann. Auch während der Schulschließungen war es uns nicht gestattet, die Turnhalle zu nutzen. So konnten wir in Jahren 2020 und 2021 nur etwa die Hälfte aller Übungsstunden durchführen. Bedingt durch die Coronaschutzbestimmungen, die Hygieneregulungen und auch die Sorge einer Ansteckung haben es einige Teilnehmer vorgezogen, dem Gymnastikunterricht fernzubleiben.

Aber die Mehrzahl vertraut unserem Hygienekonzept, trägt bereitwillig Mund-Nasen-Bedeckungen, lässt sich impfen und hält die vorgeschriebenen Abstände ein. So konnten wir bisher in unseren Reihen noch keine Ansteckung durch das Coronavirus feststellen.

Wir hoffen, dass es 2022 kein Schulschließungen oder Übungsverbote mehr geben wird, die Einschränkungen gelockert werden und wir wieder unbeschwert und fröhlich unseren Sport ausüben können.

ORTSVEREIN KLEIN RÖNNAU

BERICHT VON CHRISTIANE URBSCHAT

Das Jahr 2021 war ebenso wie das Vorjahr von der Coronapandemie geprägt. Zum Jahresauftakt standen noch alle Mühlen still.

Lediglich die Blutspendetermine verliefen von der Pandemie vergleichsweise unbeeindruckt weiter, wie sie es auch 2020 schon getan hatten. Aber die schönen Momente, in denen nach der Spende gemeinsam an der hübschen Tafel die vom Küchenteam liebevoll zusammengestellten Brote genossen werden, wurden auch 2021 schmerzlich vermisst. Die nicht weniger sorgsam zusammengestellten Verpflegungsbeutel werden nach 2021 auch im Jahr 2022 noch einige Zeit die einzige Möglichkeit sein, uns bei allen für ihr Kommen zu bedanken.

Insgesamt durften wir 306 Spendenwillige bei sechs Terminen im Haus Rönnau und in Blunk im ehemaligen Gasthaus Schulze-Hamann unter erhöhten Hygienestandards begrüßen. Aufgrund der Pandemie erschienen nur sechs Erstspenderinnen und -spender zu den gewohnt routiniert vom Blutspendedienst Nord-Ost organisierten Terminen. Im Juli haben wir uns dabei von unserem langjährigen Referenten Harald Hinz verabschiedet, der in den wohlverdienten Ruhestand ging. Nun hatte er endlich mal Zeit, sich selbst bei den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen auf die Liege zu legen und sich einen halben Liter Blut abzapfen zu lassen. Wir freuen uns, ihn auch zukünftig als Spender bei uns begrüßen zu dürfen!

Für die bereits 2020 wegen der Coronapandemie gestartete Aktion „DRK – Dein guter Nachbar“ gab es zum Glück nur wenige Anfragen. Nicht, dass wir nicht gern helfen und für erkrankte oder in Quarantäne befindliche Personen Besorgungen erledigen wollen, aber es ist schön zu sehen, dass in unserem Einzugsbereich noch eine so aktive dörfliche Gemeinschaft besteht, die das Angebot nahezu überflüssig macht. Dennoch wird es natürlich weiterhin möglich sein, sich im Falle eines Falles hilfesuchend an uns zu wenden. Ab dem späten Sommer konnte dank sinkender Infektionszahlen und steigender Impfquote unsere Seniorengymnastikgruppe wieder zur wöchentlichen Turn-

einheit zusammenkommen. Sehr gefreut hat uns, dass wir nach der langen Pause für unsere Leitung eine verbriefte Nachfolgerin gewinnen konnten. Unser besonderer Dank für die vielen tollen Jahre geht an Sabine Kröger und ein herzliches Willkommen an Anna Seiller! Auch die Seniorenbetreuung konnte Ende August endlich wieder zu einem gemütlichen Klönschnack am Nachmittag einladen. Viele waren übergelukkig, nach den vielen Monaten der sozialen Abstinenz „bi Koffie und Koken en lütten Klönschnack to holen“. Wahrlich eine willkommene Abwechslung in diesen Zeiten. Ende Oktober lud das Team dann noch einmal zu einem Spielenachmittag ein, der sich auch immer großer Beliebtheit erfreut. Ende November dankte der Ortsverein seinen aktiven Mitgliedern beim traditionellen Revierförsteressen in der Vorweihnachtszeit für ihre Unterstützung. Bei leckeren Rouladen mit Rotkraut durften wir einige unbeschwerte Stunden miteinander verbringen. Das Beste im Jahr 2021 kam spontan zum Schluss und zündete wie das untersagte Silvesterfeuerwerk!

Aus einer „Schnapsidee“ heraus haben sich der DRK-Ortsverein und die freiwillige Feuerwehr mit der ortsansässigen Allgemeinanzpraxis von Ilka Tornieporth zusammengetan und in kürzester Zeit eine Impfkation am 28. Dezember auf die Beine gestellt. Die Resonanz der Impfwilligen war durchweg toll. Viele Ortsansässige, aber auch Impflinge aus dem näheren und entfernteren Umland haben die Gelegenheit genutzt, sich ihre Auffrischungsimpfung abzuholen. Selbst Feiertagsurlauber aus Niedersachsen und der Landeshauptstadt nutzten die Gelegenheit, sich bestmöglich an der Pandemiebekämpfung zu beteiligen. Sogar drei Erstimpfungen konnte das Team unter den 139 in dreieinhalb Stunden Erschienenen verabreichen. Als am nächsten Morgen die Impfzertifikate ausgegeben wurden, bedankten sich viele für die toll organisierte Aktion. Anfragen wegen einer Neuauflage erreichten uns bereits.

Frei nach dem Motto „Des einen Jahres Ende ist des nächsten Beginn“ gedenken wir im Ortsverein Klein Rönnau auch 2022 einen pandemiegerechten Betrieb aufrechtzuerhalten.



ORTSVEREIN LEEZEN

BERICHT VON MARTINA AHLERS

Es war einmal ein Virus, das klein war und nicht bemerkt wurde. Es war sehr unzufrieden, weil es nur mitleidig belächelt wurde. Was es auch anstellte, es wurde nicht akzeptiert und so schnell wie möglich von den Menschen angegriffen und bekämpft. Das winzig kleine Virus überlegte sich etwas ganz Besonderes, da es mittlerweile richtig wütend und böse geworden war. Deshalb hat es sich selbst die Krone aufgesetzt und gesagt: „Ich heiße Corona! Ich werde dafür sorgen, dass die ganze Welt mich fürchten wird. Ich, Corona, werde mutieren wenn die Menschen mir zu nahe kommen, und von der Unvernunft der Menschheit profitieren! Nun bin ich schon im zweiten Jahr der Herrscher der Welt! Jeden Tag spricht man von mir und fürchtet sich vor mir!

Die seit Monaten anhaltende Coronakrise brachte für uns alle einschneidende und bisher unbekannt Erfahrungen mit sich. Das Leben und Bestehen der Angebote unseres DRK-Ortsvereins Leezen und Umgebung e. V. ist von den stetig aktualisierten Hygienemaßnahmen und -konzepten geprägt. Es ist uns aber trotz allen Widrigkeiten gelungen, den Kleidershop weiterhin geöffnet zu halten. So konnten Textilien, Spielsachen, Schuhe und Haushaltsartikel abgegeben und von Interessierten abgeholt werden.

Unter anderem stehen wir mit dem LevoPark in Kontakt und können so die Kita vor Ort und die Erwachsenen glücklich machen. Was uns sehr gefreut hat, war die Tatsache, dass die Kleidershop-Damen vom LevoPark eingeladen worden sind, um zu sehen, was mit den Sachen passiert und wie die Ausgabe dort vor Ort stattfindet. Wir wurden sehr herzlich von Frau Klein begrüßt und bekamen eine sehr informative Führung von ihr. Der rege Austausch bei Kaffee und Kuchen war für unsere ehrenamtlichen Damen aus dem Kleidershop höchst interessant.

Im Herbst 2021 haben wir die Seniorensportgruppe neu ins Leben gerufen. Durch eine Zeitungsannonce hat sich die Teilnehmerzahl vervielfacht. Unter der qualifizierten Leitung von Frau Stabenow-Schlecht haben die Teilnehmer sehr viel Spaß und Freude an der Bewegung. Unser Schwimmbewegungsbad-Angebot im Schwimmbad in Wahlstedt hat sich gefestigt und erfreut sich zahlreicher Teilnehmer. Der viel gelobte Trai-

ner wird vom Bad gestellt. Beide Gruppen sind begeistert von dieser Sportart. Das Yogaangebot wird gern angenommen und hat an Beliebtheit zugenommen. Die Kurse werden von der erfahrenen und geschulten Leiterin Frau Smith geführt.



Außerdem haben wir 2021 drei Blutspendetermine unter der Leitung des Blutspendedienstes Nord durchgeführt. Aufgrund der aktuellen Coronalage wird das Catering in Todesfelde vom SV Todesfelde und in Leezen vom Blutspendedienst Nord übernommen. Um all die Angebote während der Pandemie aufrechtzuerhalten, zählt für uns:

Eet, wat gor is.
Drink, wat klor is.
Snack, wat wohr is.
Imp, wat dor is.
Also, nich lang snacken – Arm utpacken!

Wir bedanken uns bei allen, die uns in dieser schwierigen Zeit die Treue gehalten und ihre Hilfe angeboten haben. Unser Dank geht aber in erster Linie an alle unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer! Eines sollte aber mal gesagt sein: Wir sehen unsere Rechte nicht beschränkt oder bedroht. Wir sehen uns bedroht durch Rechte und Beschränkte. Lieber glauben wir Wissenschaftlern, die sich auch mal irren, als Irren, die glauben, sie wären Wissenschaftler!

Ein gesundes Wiedersehen wünschen wir ALLEN.

ORTSVEREIN NORDERSTEDT

BERICHT VON CHRISTOPH VON HARDENBERG

Corona hat uns auch 2021 stark gefordert

Ende November 2020 mussten wir über 80 unserer Angebote im Seniorenbereich und im Gesundheitswesen wegen der Coronapandemie einstellen. Erst zum 01.07.2021 konnten wir dann fast alle Angebote wieder starten. Für die meisten unserer ehrenamtlichen Gruppenleiter*innen, Berater*innen, Fahrer*innen, Vorleser*innen und Helfer*innen beim Blutspenden gab es über sechs Monate ehrenamtlich nichts zu tun. Es ist schlimm, wenn man helfen möchte und es nicht darf. Bei einer Krise ist das DRK aber naturgemäß gefragt. Wir haben dann im ersten Halbjahr weiter intensiv neue Aufgaben gesucht, Projekte gestartet und unsere vorhandenen und auch viele neue Kräfte für die 2021 und 2020 begonnenen Coronaprojekte eingesetzt.

Im Februar startete nach der Erarbeitung eines umfassenden Konzepts unser sehr erfolgreiches Impfpatenprojekt (siehe weiter unten). Ca. 15 neue Ehrenamtliche konnten bis Ende Mai für fast 500 Menschen in Norderstedt die so schwer zu bekommenden Impftermine buchen und ca. 60 Personen bei ihren beiden Impfterminen begleiten und betreuen. Unserer Bereitschaft war es möglich, innerhalb weniger Tage vier Teststationen aufzubauen und mit großem Einsatz der Bereitschaftsmitglieder und DLRG-Mitglieder über 7.000 Menschen zu testen.

Die DRK-Kleiderkammer konnte den Norderstedter Bürgern im ersten Halbjahr wegen der räumlichen Enge nicht mehr das direkte Auswählen von Kleidung erlauben. Die Leitung der Kleiderkammer wollte aber die Ausgabe trotzdem ermöglichen und hat dann auf Bestellung Kleidung ausgesucht und den Norderstedter Bürgern in Paketen zur Abholung bereitgestellt. Ab Juni war dann das Aussuchen passender Kleidung in der Kleiderkammer eingeschränkt wieder möglich.

Unser 2020 begonnenes Angebot, für Menschen in Quarantäne oder nicht so mobile Bürger einzukaufen, wurde auch 2021 gut angenommen. Mitte 2021 konnten wir für ein Ehepaar in Norderstedt bereits das 50. Mal einkaufen.

Nicht unerwähnt soll unsere Aktion Weihnachtswunschbaum bleiben. 2020 wurden 120 Kinder und 2021 145 Kinder beschenkt.

Ebenfalls erfolgreich gestartet sind unsere neuen Angebote wie der Rollator-Club (siehe Extrabericht), eine neue Klöngruppe, eine weitere Kochgruppe, mehrere digitale Angebote im Gesundheitssport sowie unsere Wassergymnastikgruppe im Norderstedter Schwimmbad Pestalozzistraße.



Die Möglichkeit, Blut zu spenden, wurde durch den Blutspendedienst Nord-Ost unter strengsten Hygiene-richtlinien weiterhin aufrechterhalten. Unser Norderstedter DRK-Team kam dabei nur minimal zum Einsatz, denn die immer sehr beliebten Schnittchen durften nicht angeboten werden und wurden durch verpackte Naschereien ersetzt. 1.187 Spendenwillige, davon 123 Erstspender, haben 1.076 Blutkonserven ermöglicht. Das sind nur 23 Konserven weniger als 2020.

Unser Hygienekonzept haben wir durch die Anschaffung von CO2-Meldern ergänzt. Die in unseren Räumen Anwesenden lüften sogar immer sofort, wenn die CO2-Melder von Grün auf Gelb umspringen.



2021 haben uns 114 Mitglieder verlassen. Durch Werbung fanden 79 neue Mitglieder den Weg zu uns, so dass sich der Gesamtbestand gegenüber dem Vorjahr um 35 auf 2.112 Mitglieder reduzierte.

Leider mussten wir aus bekannten Gründen Ende März unsere Mitgliederversammlung wie schon 2020 absagen. Letztendlich konnten wir sie am 16.07. nach dem Abflachen der Inzidenzen unter Einhaltung strenger Hygieneregeln erfolgreich durchführen. In dieser Versammlung konnten wir eine neue Satzung, die durch das DRK Berlin weitgehend vorgegeben war, zwei Jahre später als beabsichtigt beschließen lassen. Der 1. Vorsitzende Christoph von Hardenberg wur-

de wiedergewählt und Max Thöle wurde zum neuen Schatzmeister gewählt. Zudem wurden vier Beisitzer neu bzw. wiedergewählt. Anfang Dezember wurde die Bereitschaftsleitung neu gewählt. Unser langjähriger Leiter der Bereitschaft Jens Becker wurde wiedergewählt. Neu gewählt wurde Doris Weidling.



Wo Licht ist, ist auch Schatten. Unser PCafé sucht leider erneut eine Leitung und konnte sein Angebot bisher noch nicht vollständig wieder aufnehmen. Beim JRK hat sich die Kinderzahl stark reduziert, und wir suchen intensiv neue Gruppenleiter. Einige Seniorengruppen wie die Bingogruppe im Haus Kielort, die Diabetes-Selbsthilfegruppe, die Bastelgruppen in der Glockenheide und einige mehr konnten nicht wieder angeboten werden. Entweder waren die Teilnehmerzahlen stark gesunken oder einige Gruppenleiter konnten aus Altersgründen ihre Gruppen nicht mehr leiten. Sie können unter drk-norderstedt.eu in unserem Mitgliedermagazin 2022 auf vielen Seiten weitere Informationen zum DRK in Norderstedt nachlesen. Diesmal hat uns Gesundheitsminister Dr. Heiner Garg dem Mitgliedermagazin ein Interview über die Zusammenarbeit mit dem DRK gegeben.

Wir sind sehr stolz darauf, dass jeder Cent und jede Minute, die unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter aufbringen, der Norderstedter Bevölkerung zugutekommt. Wir sind bei Transparency International zertifiziert.

Wir hoffen, dass wir nach dem Ende der vierten Welle endlich unser gesamtes Angebot wieder aufnehmen können, insbesondere mit zahlreichen Veranstaltungen zum Gesundheitsbereich sowie auch durch Teilnahmen an den dann hoffentlich statt findenden Norderstedter Großveranstaltungen.

Alle Fotos privat, DRK Norderstedt

Zahlen aus 2021

Anzahl Besuche bei Terminen

| | |
|------|--------|
| 2021 | 15.180 |
| 2018 | 35.000 |

Blutspenden

| | |
|----------------|-------|
| Spenderwillige | 1.187 |
| Konserven | 1.076 |
| Erstspenden | 123 |

Kleiderkammer

| | |
|-----------------------------|--------|
| Ausgabe an Personen | |
| 2021 | 1.361 |
| 2018 | 3.801 |
| Ausgegebene Kleidungsstücke | 27.300 |

Mit den Impfpaten des DRK Norderstedt sicher zum Coronaschutz (Sabine Baehr)

Sicherlich können wir uns alle noch erinnern, welche Erleichterung die Nachricht, dass ein Impfstoff gegen das Coronavirus gefunden wurde, im Dezember 2020 bei uns hervorrief, bedeutete dies doch die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Einschränkungen, die uns durch diese Pandemie abverlangt wurden.

Die mangelnde Verfügbarkeit der Impfstoffe stellte uns zunächst vor eine weitere Herausforderung. Insbesondere unsere älteren Mitbürger, für die eine möglichst schnelle Impfung besonders wichtig war, hatten mit der Terminvergabe über die offiziellen Wege erhebliche Schwierigkeiten. Viele gingen trotz stundenlanger Versuche über Telefon und Internet wochenlang leer aus. Und auch der Weg ins Impfzentrum stellte für viele Senioren eine Hürde dar. Angesichts dieser Situation wurde vom

den Ortsvorsitzenden des DRK Norderstedt Christoph von Hardenberg zusammen mit dem Taxiunternehmer Roland Klee im Februar 2021 die Aktion „Mit den Impfpaten sicher zum Coronaschutz“ ins Leben gerufen.

Sie richtete sich an Senioren über 70 Jahre, die nicht mehr so mobil sind und/oder Probleme mit dem Hören und Sprechen haben. Die Impfpaten übernahmen in Abstimmung mit den Senioren die Buchung der Termine im Norderstedter Impfzentrum. Auf Wunsch wurden die Senioren am Tag der Impfung auch zum Impfzentrum begleitet. Dort halfen die Impfpaten bei den bürokratischen Notwendigkeiten und standen auf Wunsch während des Impfprozesses beruhigend an der Seite der Impflinge. Der Weg nach Hause wurde bei Bedarf ebenfalls vom DRK Norderstedt organisiert. Dies geschah über den Taxi-Ruf Norderstedt, der diese Fahrten übernahm. Zur Rundumbetreuung gehörte auch ein Anruf bei den jeweiligen Impfungen am Abend des Impftages sowie nach Ablauf von drei Tagen nach der Impfung, um sich nach dem Befinden zu erkundigen. Zunächst standen uns zehn ehrenamtliche Helfer zur Verfügung, die diese anspruchsvolle Aufgabe übernahmen, fünf weitere Impfpaten konnten im Laufe der Zeit hinzugewonnen werden. Sie mussten jünger als 60 Jahre sein und durften nicht zu einer Risikogruppe gehören. Zum Schutz aller wurden die Impfpaten zweimal wöchentlich mit einem Antigentest getestet.

Alle unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer waren hochmotiviert und opferten ihre persönliche Freizeit, um in dieser außergewöhnlichen Situation zu helfen. Eine von ihnen war Studentin Katja aus Norderstedt. Sie sagte zu ihrem Engagement: „Meine Großeltern leben leider nicht mehr. Ich möchte den alten Menschen mit meiner Tätigkeit etwas zurückgeben.“ Im Laufe der Wochen konnten wir so rund 500 Senioren in Norderstedt zu einem Coronaschutz verhelfen. Dass unsere Aktion ein voller Erfolg war, belegen auch die vielen Dankeschreiben, die wir erhalten haben.

„Hier grüßen dich zwei frisch Geimpfte und sagen noch einmal vielen, vielen herzlichen Dank für deine tolle Hilfe. Ohne die wären wir jetzt noch nicht so weit.“ „Ohne Sie hätten wir es nicht geschafft. Vielen Dank.“

Rollatorkurs – muss das sein? (Sabine Baehr)

Der erste Gedanke ist: Muss ich wirklich einen Kurs belegen, um mit einem Rollator umgehen zu können? Die Antwort ist: Ja, das ist unbedingt erforderlich. Der Umgang mit einem Rollator und seine Handhabung sind ohne Training nicht so einfach, wie es den Anschein hat. Oft stürzen Menschen trotz des Rollators, weil sie nicht gelernt haben, richtig damit umzugehen. Aus diesem Grund bietet das DRK Norderstedt seit Mitte Juli 2021 den Rollator-Club für Norderstedter Bürger mit eingeschränkter Mobilität an.

Lange Zeit galt der Rollator als ein negatives Symbol für Alter und Gebrechlichkeit. Inzwischen ist er zu einem Freund und Helfer geworden, der eine selbstständige und unabhängige Alltagsgestaltung ermöglicht. Mit Tipps und Tricks rund um den Rollator wird der sichere Umgang mit dem Gerät im Alltag geübt. Ziel ist es, trotz gesundheitlicher Einschränkungen mobil und selbstständig zu bleiben.

Der Rollatorkurs findet immer freitags von 10.30 bis 12.30 Uhr im DRK-Haus statt. Für Anfänger wird der sichere Umgang mit dem Rollator im Alltag erlernt und gefestigt. In geselliger Runde wird dem Teilnehmer mit Informationen, Spielen, Bewegung und Spaß der Rollator nähergebracht. Fortgeschrittene können für das Rollator-Sportabzeichen in Bronze, Silber und Gold trainieren. Die Gruppe geht spazieren, lernt Rollortänze und Bewegungsspiele mit dem Rollator.

Folgende gesundheitliche Voraussetzungen müssen für die Teilnahme an unseren Kursen erfüllt sein: Greifen und Abstützen mit den Händen, kurze Strecken müssen zu Fuß bewältigt werden können.

Ganz wichtig sind uns der Spaß an der Sache und der gegenseitige Erfahrungsaustausch, nicht nur bezogen auf den Umgang mit dem Rollator, sondern auch im Hinblick darauf, wie der Alltag mit Mobilitätseinschränkungen bewältigt werden kann. Es wird also auch viel gelacht, Bekanntschaften werden geschlossen oder vertieft.

Alles in allem: Unser Rollatorkurs ist ein voller Erfolg!

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Bestehens des Ortsvereins. Am 17.09. wurden in einer Jubiläumsveranstaltung die Gründung und die positive Entwicklung gefeiert und als Höhepunkt die Gründungsmitglieder geehrt. Es war ein ehrfürchtiger Moment, als die Ehrungen den Gründungsmitgliedern für ihre Initiative, den Ortsverein zu gründen, ihre Ausdauer und ihr Engagement überreicht wurden.

Untermalt von einem Querflötenduo der Kreismusikschule Bad Segeberg konnte endlich wieder geklönt werden und die Erlebnisse der letzten Monate wurden ausgetauscht. Als Gastredner gratulierten Bürgermeister Philipp Frank, Gemeindeführer Guido Schramm, die Vorsitzende der Landfrauen Schlamersdorf Margret Rahlf, für die Kirchengemeinde Bettina Wulf und für den DRK-Kreisverband Segeberg Margret Rose. Die 1. Vorsitzende Margot Lentföhr wurde mit einem Blumenpräsen zur Würdigung ihrer über 30-jährigen Arbeit im Ortsverein überrascht.

Es konnten aber auch weitere Aktionen vom Ortsverband durchgeführt werden. So waren die Blutspendetermine gut besucht und wir haben uns über viele junge Erstspender gefreut, die es kaum erwarten konnten, mit ihrem Blut anderen Menschen zu helfen. Die jüngste Spenderin feierte drei Tage vor der Spende ihren 18. Geburtstag. Aber auch die Treue unserer Spender der Gemeinde kann nicht genug gewürdigt werden. So hatten wir dieses Jahr eine 75. (Philip Landt, Bild) und eine 60. Spende.

Der Ortsverein wird auch weiterhin versuchen, die Schwimmausbildung der Kinder zu fördern. Für das Jahr 2022 ist vorgesehen, alle Kinder und Jugendlichen, die das Seepferdchen oder das Schwimmabzeichen in Bronze erfolgreich bestehen, mit einem Geldgeschenk zu belohnen. Die ersten Kinder konnten bereits kurz nach der Bekanntgabe der Aktion ihre Belohnung in Empfang nehmen. Sehr gut angenommen wurde auch der Erste-Hilfe-Kurs, der jedes Jahr in den Sommerferien vom DRK in der Gemeinde durchgeführt wird. 15 bis 20 Teilnehmer frischen ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse auf oder besuchen erstmals einen Kurs,

da der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme notwendig ist, um den Führerschein zu erhalten.

Der Vorstand hat sich sehr gefreut, im November wenigstens eine gemeinsame Mahlzeit in der Mensa der Grundschule durchführen zu können. 40 Teilnehmer waren froh, sich bei einem leckeren Eintopf über Neuigkeiten in der Gemeinde auszutauschen und einfach mal wieder mit Leuten reden zu können. Da diese Veranstaltung einen so großen Zuspruch genießt, hofft der Ortsverein, 2022 so schnell wie möglich wieder regelmäßig zu einer gemeinsamen Mahlzeit einladen zu können.

Zu Weihnachten wurde allen Mitgliedern mit einem Weihnachtsstern aus Holz und einer Süßigkeit für ihre Treue und Hilfe gedankt. Alle Geburtstagskinder ab dem 80. Geburtstag freuten sich über einen Geburtstagsgruß.

Aber auch im Jahr 2022 warten große Aufgaben auf den Ortsverein. So muss eine neue 1. Vorsitzende/ein neuer 1. Vorsitzender gewählt werden, und es wird derzeit geprüft, ob es möglich ist, für die Senioren der Gemeinde einen Turn-/Bewegungskurs durchzuführen. Der Ortsverein wird auch weiterhin versuchen, Menschen für die ehrenamtliche Arbeit zu interessieren und neue Mitglieder zu gewinnen, die die Arbeit des Ortsvereins in Zukunft fortführen können.

ORTSVEREIN WAKENDORF II

BERICHT VON BIANCA SCHWARZ

Hochmotiviert beschlossen wir, Werbung für unseren Ortsverein zu machen. Es wurden Begrüßungslätzchen für unsere neuen Erdenbürger und Notfalldosen als Begrüßungsgeschenk für neue Mitglieder besorgt. Tja, trotz Werbung bekamen wir keine neuen Mitglieder.

Unsere geplanten Veranstaltungen

Baby-Erste-Hilfe-Kurs

Baby-Shiatsu

Brandschutz/ Erste Hilfe bei Brandverletzungen
ein gemeinsamer Filmeabend

Die Feuerzangenbowle für unsere Mitglieder wurde aufgrund der aktuellen Coronasituation abgesagt.

Spenden wurden verteilt an die Tafel Kaltenkirchen und die Kleinen Riesen (das sind Kinder suchtkranker Eltern; diese machten einen Ausflug in den Wildpark Eekholt); die Spiel-i-othek Quickborn erhielt zur Unterstützung ihrer Arbeit eine mobile Tischtennisplatte. Weitere Sachspenden gingen an eine Familie aus dem Ahrtal (Flutopfer) und das dortige Tierheim. Wir wurden mit Sachspenden vom Dänischen Bettenlager und vom Futterhaus unterstützt. Des Weiteren erhielten zwei Familien aus unserem Ort finanzielle Unterstützung, da sie aus gesundheitlichen Gründen in finanzielle Not geraten waren.

Blutspende: Wir konnten ein Drittel mehr Blutspender willkommen heißen.

Wir wünschen allen Vereinen viel Erfolg in diesem Jahr.
Bleibt gesund!

Die Grundsätze des DRK

Menschlichkeit - Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen.

Unparteilichkeit - Das DRK unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Es ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben. **Neutralität** - Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich das DRK der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit - Das DRK ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit - Das DRK verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben. **Universalität** - Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.



Mahatma Gandhi †

1869 - 1948



BERICHTE

KREISBEREITSCHAFT

BERICHT VON ANASTASIJA BERNING

Auch wenn uns Corona das gesamte Jahr 2021 im Griff behalten und häufig das Vereinsleben nahezu verhindert hat, waren die Bereitschaften im Kreis Segeberg nicht untätig.

Es konnten neue Helfer für die Ziele des Roten Kreuzes und die Bereitschaften gewonnen und ausgebildet werden. Im Katastrophenschutz konnten zwei neue Einsatzfahrzeuge in Dienst genommen werden. Die Bereitschaften sind seit Anfang des Jahres mit Teststationen und Impfkampagnen in der Pandemiebekämpfung aktiv. Zusätzlich konnten im Sommer wieder zahlreiche Sanitätsdienste durchgeführt werden, was ein wenig Normalität vermittelte.

Eine große Herausforderung war die Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Auch hier waren die Bereitschaften des DRK-Kreisverbandes Segeberg mit ihren Katastrophenschutzgruppen im Einsatz. Wir bedanken uns noch einmal ausdrücklich bei allen am Einsatz beteiligten Helfern!

2021 beteiligten sich die Bereitschaften erstmals an dem Projekt „Teddy braucht Hilfe“ der Kindertages-

stätten. Sowohl die beteiligten Helfer als auch die Kinder waren sehr engagiert. Eine Wiederholung des Projektes ist erwünscht.

Während der Wintermonate wurde das reguläre Dienstgeschehen coronabedingt wieder zurückgefahren, die meisten Dienstabende finden in dieser Zeit als Online-Veranstaltungen statt.

In der Zukunft möchten wir, von den Bereitschaften verstärkt, enger mit der Wasserwacht, den freiwilligen Feuerwehren und den anderen im Kreis Segeberg tätigen Katastrophenschutzorganisationen zusammenarbeiten. Ein hieraus erwachsendes Projekt, welches im Jahr 2022 an den Start gehen wird, ist die neue Schnelleinsatzgruppe Einsatzstellenbetreuung/Verpflegung.

KREISWASSERWACHT

BERICHT VON JENS SCHUMACHER

Trotz pandemiebedingter Widrigkeiten konnten wir am 19.09.2021 endlich unsere beiden Rettungsboote „Graf Anton“ und „Foxi“ taufen lassen.

Als Ehrengast und würdigen Taufpaten durften wir Herrn Anton Graf Schwerin zu Krosigk und viele andere Gäste aus Ehrenamt und Politik am Segeberger See begrüßen.

Ein Glückwunsch hat uns besonders gerührt:

Fahre, Schiff, Du tapfrer Retter,
durch die Stürme böses Wetter,
zu dem Bruder in der Not,
bis Dein Helfen sich ihm bot-
das als großes Vorbild bliebe:
Tapferkeit und Menschenliebe

Neben diesem schönen Ereignis haben unsere Mitglieder im Laufe des Jahres unter zum Teil erschwerten Bedingungen die Aufgaben der Wasserwacht durchgeführt.*

Aus- und Fortbildung von Wasserrettern/-retterinnen (unter anderem als Aktionstag: Querung des Segeberger Sees)

- Schwimmunterricht für die Bevölkerung
- Jugendarbeit
- Abnahme von Schwimmprüfungen vom Seepferdchen bis zum Rettungsschwimmabzeichen in Gold
- Unterstützung von Sanitätsdiensten der Bereitschaften
- Badeaufsicht
- Regattenbegleitung
- Ausbildung zum Bootsmann/zur Bootsfrau
- Ausbildung zum Bootsführer/zur Bootsführerin
- Ausbildung zum Sanitäter/zur Sanitäterin

Zum jetzigen Zeitpunkt haben die beiden Gemeinschaften 41 erwachsene und 40 jugendliche Mitglieder.



Wasserwacht
Mit Sicherheit am Wasser.



RETTUNGSHUNDESTAFFEL

BERICHT VON STEPHAN BALK

2021 war für die DRK-Rettungshundestaffel Segeberg ein ungewöhnliches Jahr und setzte da an, wo 2020 aufgehört hatte.

Covid-19 hat uns leider auch in diesem Jahr sehr in Atem gehalten. Es war nicht mehr so überraschend wie 2020, aber dennoch mussten sich die Ausbilder mit den neuen Rahmenbedingungen arrangieren und wir lernten Dinge wie Dienstabende im Online-Betrieb sowie Möglichkeiten und Grenzen von Hygienekonzepten. Im März 2021 durften wir unser Training mit den Hunden unter starken Hygieneauflagen wieder aufnehmen. Die Ausbildung von Hunden ist leider anders als die Arbeit mit menschlichen Helfern. Unser Partner Hund muss durch stetes Training auf hohem Niveau gehalten werden, damit wir unsere Aufgabe der Vermisstensuche erfüllen können. Das Jahr hat von all unseren Hundeführern eine hohe Selbstmotivation verlangt. Aber wir haben versucht, aus dieser Situation das Beste zu machen. Wir konnten zwei unserer Trümmerteams im Landesverband Hessen zu einer Flächenprüfung vorstellen, die unsere Sabine und unsere Fenja mit ihren Hunden dann auch erfolgreich ablegen konnten.

Trotzdem gab es auch einige wenige Dinge, die so waren wie immer. So waren auch dieses Jahr Stephan Balk und Andy Rasper als Rettungshundeprüfer im Auftrag des DRK-Landesverbandes SH mehrfach im Bundesgebiet unterwegs.

Leider mussten wir uns in diesem Jahr von mehreren unserer Rentnerhunde verabschieden. Hugo, Duncan und Teddy wurden nach einem langen, aktiven Einsatzleben in den Ruhestand entlassen und wir trauern mit ihren Hundeführern. Stellvertretend hier das Bild von unserem Hugo.



2021 hatten wir 14 Einsätze zu verzeichnen. Das ist ein leichtes Plus im Vergleich zu den elf Einsätzen im Vorjahr. Der Wechsel der Leitstelle von der geschlossenen Leitstelle Holstein zur IGL West hat also auch geklappt. Im Dezember 2020 wurde in unsere Fahrzeughalle eingebrochen und unter anderem unser Notstromaggregat gestohlen. Der Einbrecher war im weiteren Verlauf so dilettantisch, dass eine DRK-Rettungshundestaffel aus Sachsen sich bei uns meldete, die ebendieses Gerät auf eBay gekauft hatte. Daher konnten wir der Polizei die Daten des Einbrechers mitteilen und daraufhin einen Großteil der gestohlenen Ausrüstung wieder in Besitz nehmen.

Aber trotz der Einschränkungen durch Covid-19 laufen die Vorbereitungen für das Jahr 2022 auf Hochtouren. Bedanken wollen wir uns herzlich bei all unseren Unterstützern und hier besonders bei den Ortsvereinen, die uns auch finanziell unter die Arme gegriffen haben. Ihre Hilfen machen unsere Arbeit leichter. Vielen Dank.



KATASTROPHENSCHUTZ

BERICHT VON DANIELA SCHUMACHER

Derzeit werden im Kreis Segeberg alle Katastrophenschutzeinheiten aus dem „weißen Bereich“ durch das DRK gestellt.

Zwei neue Fahrzeuge wurden durch den Kreis Segeberg angeschafft: ein Ford Transit als Mannschafts-transportwagen (MTW) für die 3. Betreuungsgruppe Norderstedt sowie ein neuer Krankentransportwagen (KTW) für die 2. Sanitätsgruppe Arzt Wahlstedt. Leider mussten auch in diesem Bereich pandemiebedingt viele Ausbildungsveranstaltungen entfallen, sofern nicht in digitaler Form unterrichtet werden konnte. Viele Katastrophenschutzmitglieder halfen in Coronaabschreib- und -impfzentren tatkräftig mit. Insgesamt sind zurzeit 116 Helfer in allen Katastrophenschutzeinheiten aktiv tätig. Für 25 Helfer ging es dann im Juli 2021 in den Einsatz nach Rheinland-Pfalz.

Aus den Bereichen Sanität und Betreuung wurde am späten Abend des 19.07. von der die UKB (Untere Katastrophenschutzbehörde) Personal, Fahrzeuge und Material angefordert. Am 20.07. gegen 16.00 Uhr trafen wir uns mit vielen anderen Helfern aller Hilfsorganisationen in Neumünster, um gemeinsam im Konvoi Richtung Rheinland-Pfalz zu fahren – für viele die erste „richtige“ Kolonnenfahrt. Insgesamt waren wir ein Teil des sogenannten Kontingents Schleswig-Holstein, welches aus etwa 700 Personen mit ca. 120 großen und kleineren Fahrzeugen bestand.

Sanitätsdienstliche Lage, 21.07.–25.07.2021

Die Einsatzkräfte der Sanitätseinheiten mit ihren KTWs wurden zum einen zur Absicherung der Einsatzkräfte (Feuerwehr und THW) und zum anderen für die Versorgung der betroffenen Bevölkerung in Bad Neuenahr und Umgebung eingesetzt. Die Bevölkerung hatte Zerstörungen in kriegsähnlichem Ausmaß zu beklagen. Viele verloren einen lieben Menschen und/oder ihr gesamtes Hab und Gut. Selbst nach Tagen befanden sich noch viele Betroffene im Schockzustand und bemerkten erst auf Ansprache offensichtlich erlittene Verletzungen.

Nach Überwindung der „Orientierungsphase“ im Bereitstellungsraum wurden die Einsatzkräfte der Sanitätsgruppen mit ihren standardisierten Notfallkrankwagen in unterschiedlichen Bereichen eingesetzt. So wurde jede Feuerwehrbereitschaft von mindestens zwei Notfallkrankwagen unterstützt, so dass kleinere Verletzungen der eingesetzten Feuerwehrkräfte im Schadensgebiet sofort hätten versorgt werden können. Es handelte sich letztlich um eine Feuerwehrbereitstellung, wie wir sie im täglichen Dienst bei Großfeuern kennen, nur in einem ganz anderen Ausmaß. Bei der Abklärung der lokalen Gegebenheiten mussten wir feststellen, dass das örtliche Krankenhaus selbst betroffen war und gar keine Erstversorgung hätte gewährleisten können. So wäre Koblenz das nächste geeignete Krankenhaus gewesen – allerdings rund 60 km entfernt.

Zusätzlich wurden die verbliebenen Notfallkrankwagen und RTWs (acht Fahrzeuge) zu einer Erstversorgungseinheit (Sanitätszug) unter der Führung eines gesonderten ELW zusammengestellt, deren Besatzung als Helfer und Ansprechpartner vor Ort eingesetzt wurden. Hier wurden auf Weisung mehrere Einsätze abgearbeitet, die im Normalfall vom örtlichen Rettungsdienst übernommen worden wären. Unser geländegängiger RTW versorgte so zwei internistischen Notfälle und eine Augenverletzung.

Unsere Einsatzkräfte sind zum Teil häuser- bzw. wohnungsweise die Siedlungen abgelaufen und haben ihre Hilfe und Unterstützung angeboten. Gutes Zureden und Zuhören ermöglichte erst die sanitätsdienstliche Versorgung. Dabei war weniger die medizinische als die psychologische Unterstützung gefordert. Die Einsatzzeit war von 9.00 Uhr bis Sonnenuntergang – somit auch für uns ehrenamtliche Helfer im Katastrophenschutz eine eher ungewöhnlich lange Zeit, die in den Nachstunden nach einer Stärkung dann trotz widriger Unterkunftsbedingungen für festen Schlaf sorgte. Die Geschichten, die unsere Einsatzkräfte vor Ort erfuhren, haben sich in deren Seelen eingepreßt.

Betreuungsdienstliche Lage, 21. -29.07.2021

Nach einigem Hin und Her haben wir für unsere Betreuungseinheit am Mittwochabend folgenden Einsatzauftrag erhalten: Warm- und Kaltverpflegung für ca. 250 betroffene Bürger im Ortskern Bad Neuenahr-Ahrweiler. Aufgrund der nicht vorhandenen Infrastruktur wurde entschieden, die Warmverpflegung an unserem Stützpunkt in Windhagen vorzubereiten.

Unsere erste Herausforderung war es, so zu kochen, dass die Mahlzeiten qualitativ und optisch hochwertig ankommen. Durch die zerstörten Straßen und Brücken betrug der Anfahrtsweg ca. eineinviertel Stunden. Die Feldköche unter uns wissen, was das heißt: Die Speisen garen in den Thermen nach, Kartoffeln werden matschig, Reis/Nudeln verbinden sich zu einem Klumpen. Das galt es zu vermeiden. Vor Ort in Bad Neuenahr-Ahrweiler haben wir uns an den bereits bestehenden Anlaufpunkt (TEL, Versorgungszelt mit Gütern des täglichen Bedarfs, Notstromaggregat) „angedockt“. Direkt am Hotel Steigenberger haben wir zweimal täglich eine Essensausgabe eingerichtet. Diese wurde dann täglich neu errichtet, denn nachts war dort keiner und somit musste das gesamte Material immer mitgenommen werden. Zum Frühstück wurden die Brötchen (täglich 400–500) auf dem LKW frisch geschmiert, belegt (teilweise auf Wunsch) und in Brotbeutel verpackt. Jeder, der zu uns kam (betroffene Anwohner, Helfer und Einsatzkräfte), wurde versorgt: Wasser, Kaffee, Obst, Gemüse, harte Eier und belegte Brötchen waren täglich im Angebot. Durch Gespräche mit PSNV-Kräften und Bürgern wurden wir auf eine Wohnsiedlung aufmerksam gemacht: Dort lebten Menschen in Hochhäusern (ohne Wasser und Strom), die teilweise nicht gehfähig waren (versorgt durch Nachbarschaftshilfe). Sofort starteten wir dann eine Art „Essen auf Rädern“: Vor einem der Hochhäuser (bis zu acht Etagen, erste und zweite Etage davon nicht mehr bewohnbar) wurde kurzerhand aus dem Fahrzeug heraus Essen und Trinken verteilt.

Hier noch ein paar Beispiele von Betroffenen: Die 91-jährige alleinlebende, fast blinde Dame, wohnhaft

im sechsten Stock; ältere Ehepaare, bei denen der eine vom anderen gepflegt wird; Menschen, die ihre Wohnung aus welchen Gründen auch immer nicht verlassen wollten. Die Dankbarkeit für unsere Anwesenheit war groß! Und dann war da noch die ältere Dame mit ihrem defekten Rollator, den ein Kollege kurzerhand repariert und gereinigt hat.

Eine andere ältere Dame, die auf unsere Frage „Wie können wir Ihnen helfen?“ antwortete: „Ich möchte so gern meinen Mann sehen!“

Zur Erklärung: Der Ehemann war drei Wochen lang im Krankenhaus gewesen und den Tag zuvor nach Hause (Wohnhaus, dritte Etage) entlassen worden. Die Dame (ca. 80 Jahre, geistig fit, körperlich sehr eingeschränkt) wird sonst vom Gatten versorgt und war nun in der Kurzzeitpflege untergebracht. Kurzerhand haben wir sie mit unserm MTW zur anderen Ahrseite gebracht. Eigentlich ein Fußweg von 700 Metern, durch die Zerstörung der Brücken jedoch ein Umweg von ca. 5 km – für sie unerreichbar. Als sie dort ankam, war ihr Mann gerade vor dem Haus (Bundeswehr war als helfende Hand vor Ort). Die beiden fielen sich in die Arme – uns und selbst den gestandenen Männern der Bundeswehr standen Tränen in den Augen. Das sind einige Erlebnisse, die wir mit nach Hause genommen haben. Und genau dafür haben wir viele Jahre im Katastrophenschutz geübt.

Resümee: Was wir dort im Schadensgebiet gesehen und erlebt haben, kann man nicht in Worte fassen. Diese massive Zerstörung, der Staub, die Gerüche waren mehr als beeindruckend und werden dem einen oder anderen Helfer immer präsent bleiben. Nicht alles lief immer rund, seien es einige Entscheidungen des Stabes, die erschwerte Beschaffung der Lebensmittel (es wurde ja im gesamten Umkreis für viele tausende Menschen z. B. bei der Metro eingekauft und selbst diese Geschäfte gelangten ans Ende ihrer Kapazitäten) oder sonstige Widrigkeiten. Eines ist zu 100 % klar geworden: Wir waren zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle – zur Versorgung der betroffenen Bevölkerung.



Deutsches Rotes Team

WIR BRAUCHEN DICH, UM UNSER HELFERTEAM ZU VERSTÄRKEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE FÖRDERMITGLIED.
Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000 | DRK.DE



MOTORRADSTAFFEL



Das Jahr 2021 hat mit neun Helfern begonnen, von denen einer im September „ausgetreten“ ist.

Personal

| | |
|-----------------------|---------------------|
| Anfang 2021 | Ende 2021 |
| 3 Sanitäter | 3 Sanitäter |
| 3 Rettungssanitäter | 3 Rettungssanitäter |
| 2 Rettungsassistenten | 1 Rettungsassistent |
| 1 Notfallsanitäter | 1 Notfallsanitäter |

Zum Ende des Jahres sind von den acht Helfern noch drei Karteileichen, die bis zum Sommer noch eine Bewährungsfrist haben.

Dienste

- Teilnahme am Ironman Hamburg mit zwei Helfern (beide Maschinen) und mehreren Hilfeleistungen
- Teilnahme am Hamburg-Marathon mit einem Helfer (eine Maschine) und mehreren Hilfeleistungen
- Teilnahme an sechs von sieben „Teddy braucht Hilfe“-Aktionen (einzige Ausnahme war ein Presse-termin)

Dienstabende

- Zwölf Dienstabende gesamt, davon:
 - o sieben Präsenz-Dienstabende
 - o fünf Online-Dienstabende

Sonstige Dienste

- Acht Arbeitsdienste – Sicherheitsüberprüfung/Fahrzeug- und Materialcheck
- Sieben Öffentlichkeitsarbeitstermine – Motorradstreifen
- Ein Fahrsicherheitstraining für einen Helfer

Fortbildungen

- Sanitäter: DRK-interne sowie Online-Fortbildungen
- RS, RA, NotSan: rettungsdienstliche und Online-Fortbildung durch hauptamtlichen Dienstherrn

Bericht von Matthias Leye, Leiter Motorradstaffel

HELPERFEST FLUTKATASTROPHE

Helferfest für geleistete Unterstützung der DRK Bereitschaft im Flutgebiet

Es war ein Schwieriger, anstrengender Einsatz, welcher allen Beteiligten wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. Deshalb haben die Kreisbereitschaftsleitung, der Vorstand und das Präsidium des DRK Kreisverbandes Segeberg im August 2021 zu einem Grillfest mit anschließender Ehrung der beteiligten freiwilligen Helfer*innen und deren Familien in den Wildpark Eeckholt eingeladen.

„An dieser Stelle möchte ich euch allen danken für euren geleisteten Einsatz, ich möchte aber auch euren Familien danken, welche euch in dieser Zeit entbehren mussten. Ich möchte euren Arbeitgebern danken, welche euch (klar ist es per Gesetz deren Pflicht, aber dennoch nicht selbstverständlich,) zum großen Teil freigestellt haben.“

Ich möchte außerdem dem Wildparkteam Eekholt danken für diese wunderbare Lokalität, wo wir feiern dürfen, unserem Präsidium und der Geschäftsführung, welche voll und ganz hinter uns stehen, unserer Pressebetreuung, sowie ganz herzlich unserem heutigen Helferteam, ohne diese das heutige Helferfest gar nicht realisierbar wäre.“ (Auszug aus der Rede von Yvonne Berning, Kreisbereitschaftsleitung)

Während der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz waren im Einsatz:

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| 1. Alexander Tietje | 2. Andreas Hönisch |
| 3. Axel Hintz | 4. Björn Matthiesen |
| 5. Boris Rostomyan | 6. Daniela Schumacher |
| 7. Florian Kuhse | 8. Florian Lanz |
| 9. Franziska Rathje | 10. Inga Böttger |
| 11. Jennifer Kubera | 12. Jens Schumacher |
| 13. Jörn Enck | 14. Jürgen Schumacher |
| 15. Lisa Hermann | 16. Lucas Hoyer |
| 17. Meike Gromoll | 18. Michael Bischoff |
| 19. Nils Bade | 20. Nils Böttger |
| 21. Pascal Brägas | 22. Patrick Mohr |
| 23. Patrick Schumacher | 24. Robert Weikunat |
| 25. Sabine Hopp | 26. Thomas Kunz |





JUGEND ROTKREUZ

Das Jugendrotkreuz im DRK-Kreisverband Segeberg e. V. teilt sich in fünf aktive Ortsvereine auf. Man findet uns in Bad Bramstedt, Henstedt-Ulzburg, Kaltenkirchen, Norderstedt und Bad Segeberg. Im Ortsverein Bad Segeberg ist das Jugendrotkreuz im Aufbau. Hier gibt es eine Ortsleitung, die diesen in Angriff nimmt, in allen anderen Ortsvereinen bestehen aktive Gruppen.

Das Jahr 2021 war – wie schon 2020 – durch die Pandemie bestimmt. In unseren Ortsvereinen wurden digitale Gruppenstunden durchgeführt. Das Angebot von Online-Gruppenstunden hing allerdings entscheidend davon ab, welche Einstellung bei den Eltern, Kindern und Jugendlichen zu diesem Thema bestand.

Das Jugendrotkreuz wird oft als ein Gegenpol zu den digitalen Medien gesehen, soziale Kontakte zu „echten“ Menschen und reales Zusammenleben sowie die damit verbundenen Erfahrungen stehen hier im Vordergrund. Dies ist vielen Eltern, Kindern und Jugendlichen wichtig. Daher wurden in den Zeiten, in denen Präsenzveranstaltungen nicht möglich waren, in einigen Ortsvereinen keine Gruppenstunden durchgeführt. Im Kreisverband konnten wesentliche Programmpunkte unserer jährlichen Aktivitäten in diesem Jahr nicht durchgeführt werden. In Arbeitsgruppen beschäftigten wir uns damit, alternative Möglichkeiten der Durchführung des Kreiswettbewerbs und des Zeltlagers Wittenborn zu finden.

Aus Gründen der Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern nahmen wir in diesem Jahr Abstand davon, das Pfingstzeltlager Wittenborn durchzuführen, und das Konzept eines halbdigitalen Kreiswettbewerbs konnte sich in den Ortsvereinen nicht durchsetzen. Aktionen für die Kinder und Jugendlichen auf Kreisebene konnten aufgrund der Coronabeschränkungen und im Hinblick auf den verantwortungsvollen Umgang mit der Pandemie nicht umgesetzt werden.

Als neues Informationsangebot haben wir unseren JRK-Podcast gestartet, um über die aktuellen Entwicklungen zu berichten und unseren Mitgliedern andere Themen näherzubringen. Wir informieren in die-

sem über Aktivitäten, Strukturen sowie die aktuelle Situation des Jugendrotkreuzes und bieten Aktionen zum Mitmachen an. Nach den Lockerungen wurden in den Ortsvereinen wieder Präsenzgruppenstunden aufgenommen, die aufgrund des aktuellen Geschehens zurzeit leider erneut nicht mehr möglich sind. Doch trotz allem haben wir bei der Jahresplanung im Umlaufverfahren ein neues Jahresprogramm für 2022 auf die Beine gestellt, das wir hoffentlich entsprechend umsetzen können.

Auf dem diesjährigen Kreisdelegiertentag traten die Kreisleitung und der aktuelle Kreisausschuss zurück und wir wählten diese Gremien neu. Für die Kreisleitung stellte sich leider niemand zur Verfügung, so dass die Geschicke des Jugendrotkreuzes jetzt durch einen neuen, sechsköpfigen Kreisausschuss geleitet werden.

Ein weiteres Pandemiejahr mit entsprechenden Einschränkungen und Herausforderungen vor Ort und auf Kreisebene geht zu Ende. Diese Zeit zeigt uns aber auch, dass sich trotz aller Widrigkeiten Möglichkeiten ergeben, neue Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen, damit die Arbeit immer weitergeht.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Orts- und Gruppenleitern vor Ort für ihren Einsatz und ihre Kreativität im Umgang mit der Situation bedanken, durch die die Kinder- und Jugendarbeit aufrechterhalten werden konnte. Wir bedanken uns auch bei allen Menschen, die unsere Arbeit in Ehren- und Hauptamt im Jahr 2021 unterstützt haben.

Projekte des Jugendrotkreuz im Rahmen „JRK und Schularbeit“

Schulsanitätsdienst (SSD) und NEU: Juniorhelfer (JH) an den Grundschulen in 2020

Zum Schulsanitätsdienst lässt sich berichten: Vieles wollten wir in diesem Jahr verwirklichen. Es wurde ein weiterer SSD-Tag mit allen Schulen wieder anberaumt, diesmal sollte er unter „realen Umständen“ im Gymnasium Kaltenkirchen stattfinden. Die Schule war schon angefragt, Pläne wurden geschmiedet. Unfallszenarien in den verschiedensten Räumen einer Schule ausgedacht. Wieder hätten von den ca. 20 Schulen im DRK-Kreisverband Segeberg 1-2 Schüler*innen pro Schule teilnehmen können. Nun kam es aber auch im SSD ganz anders als geplant.

Im Januar haben wir noch an einer Schule im DRK-Kreisverband Segeberg ausbilden können. Bedingt durch die Ihnen bekannte Situation mussten auch wir nicht nur die Ausbildungen weiterer SSD'ler, sondern auch die Schulen haben den Schulsanitätsdienst einschränken müssen. Wenn es ging, hat man im Kohorten System mit dem SSD weitergemacht. Dies klappte nur bedingt, da es zwar in der 8 Klasse noch Schulsanitäter gab, nämlich die, die 2019 ausgebildet wurden, dennoch klaffte dann herabsteigend eine Lücke. In der Kohorte der neunten Klassen wurde es auch schwer, da viele vor einem Abschluss standen.

Im Jahr 2020 konnte ich dennoch an 15 Schüler und Schülerinnen eine Ehrung dieses ehrenamtliche Engagement bescheinigen und mit einer Dankesurkunde würdigen. Dazu habe ich, wie in jedem Jahr, die Kooperationslehrer angeschrieben und diese senden mir dann die Abgänger zu. Denn das „JRK“ gibt es nicht nur außerschulisch als Ehrenamt, auch kann es rein innerschulisch betrieben werden. Und nicht immer haben diese Projekt etwas mit Erste-Hilfe zu tun, sondern gibt es auch, das davor einsetzbare deeskalierende Programm „Streitschlichter“ mit auf der Liste von Projekten des Jugendrotkreuzes. Nicht jeder SSD'ler ist außerhalb seines Engagements in der Schule, noch

in einer JRK-Gruppe vor Ort. Dies kann verschiedene Gründe haben. Meist ist es schon dem Alter begründbar, dass die Engagierten mit 16 Jahren in die Gemeinschaft des DRK's der Bereitschaft eintreten können. Hier werden sie aus- und fortgebildet bis zum Sanitäter, auch weiter gehende Ausbildungen könnten in Betracht kommen. Mit Bestehen der Prüfung zum Sanitäter können dann mit 18 Jahren auch an Sanitätsdiensten teilnehmen. Zu Aus- und Weiterbildungswecken ist es möglich, an diversen Schulungsmaßnahmen ab 16 Jahren teilzunehmen. Damit schließt sich der Kreis in einem Ehrenamt aktiv zu bleiben und früh anzufangen ist da ein sehr guter Anfang.

Viele Kinder sind von klein auf zu begeistern für die Hilfe bei dem Anderem. Ohne Scheu und mit gesunder Neugier widmen sie sich einem Thema, welches sie in Ihrem Alltag innerhalb der Schule begleitet, kleinere, durchaus auch größere Verletzungen auf dem Schulhof gehören dazu. Aber auch auf dem Weg in oder von der Schule kann durchaus ein Unfall Wirklichkeit werden. Uns lag daher im Jahr 2020 sehr am Herzen, das Projekt JUNIORHELPER in der Grundschule weiter voran zu bringen. Dieses ist ein weiteres Projekt, welches wir schon 2019 beschrieben haben und an einer Schule als Pilotprojekt mit sehr großer Resonanz durchgeführt wurde. Dies stimmte uns sehr positiv es auch bei anderen Grundschulen zu etablieren.



Dieses Jahr haben wir uns deshalb mit dem Schirmherren Jovin Bürchner bei uns im Kreis getroffen. Quasi aus den Schuhen heraus sollte es weiterlaufen lernen, in die Fußstapfen des Pilotprojektes zu treten und sich weiterverbreiten.

Und nun aus erster Hand weitere Informationen zu erhalten und sich damit intensiver auseinanderzusetzen, war es ein Glückstermin, den wir im Juni mit dem Gründer Herrn Jovin Bürchner wahrnehmen konnten. Herr Bürchner kam zu uns, nachdem er eine kleine Rundreise in Schleswig-Holstein hinter sich hatte. In Norderstedt holte ich ihn dann ab, wir besuchten den hiesigen Ortsverein, fuhren dann, nach einer kleinen Stärkung nach Bad Segeberg. Dort erwartete uns auch schon freudestrahlend Frau Rosse-Deutscher, Leiterin der Breitenausbildung, mit der ich sehr eng zusammenarbeite. Nach viel Austausch über das: „wie“ man den Juniorhelfer umsetzen kann, „was“ beachtet werden muss und mit „Aussicht“ auf eine Schulung von Personal als Juniorhelfertrainer ging ein schöner, informativer Nachmittag zu Ende. Die Aussicht auf eine Weiterbildung und weitere Einweisung in die Lehrunterlagen wurde festgezurrt. Dies war dann Ende Oktober soweit. Sehr erfreulich ist es, dass sich die Lehrerinnen aus der Grundschule Bad Bramstedt anschlossen und somit das Projekt an Ihrer Schule weiterläuft.

-Laufen hätte können- wieder stand ein Lock down im Raum, der dieses aussetzten lies. Sehr gerne hätten wir den Kids eine Besichtigung des Krankenwagens als Highlight zum Abschluss besichtigen lassen, aber durch die Verordnungen war uns dies nicht möglich. Auch die Sponsorsuche gestaltete sich sehr schwer, viele angeschriebene, meldeten sich aufgrund der Situation nicht zurück. Ein einzelner Sponsor fand sich dennoch: eine StartUp Firma, welche nachfüllbare Desinfektionsarmbänder herstellt, konnten wir gewinnen.

Wenn Sie gerne dieses, sich rein aus Spenden finanzierende Projekt, unterstützen möchten, dann wenden sie sich gerne an unseren Kreisverband. Denn keiner ist zu klein, um zu helfen.

Wir lassen uns nicht ermutigen. Erste Hilfe ob von Kleinen oder Großen, ist gerade jetzt wichtig und es gibt inzwischen auch Portale, sein Erste Hilfe Wissen online auf dem Laufenden zu halten. Dazu gehört, gerade für die Kinder auch die neue Seite: www.dieallerersten.de, schauen sie sich doch mal mit Ihrem Kind dort um und lernen mit Ihnen spielerisch die Erste Hilfe. Quiz, Spiele, interaktive Suchbilder und auch Informationen zum Corona Virus, erwarten sie.

Wenn sie mehr über den Juniorhelfer wissen möchten, schauen sie sich auf der zentralen Seite www.juniorhelfer.de gerne um und melden sie sich über unsere Homepage des DRK-Kreisverbandes www.drk-segeberg.de bei uns, wenn sie sich dieses auch für Ihre Schule, die Ihr Kind besucht, vorstellen können oder sogar Lust haben, dieses Projekt mit der Schule zusammen auf die Beine zu stellen. Es bedarf dazu lediglich Spaß und einen Erste-Hilfe-Kurs. Dabei stehen wir Ihnen zur Seite.

Bericht von Tanja Martens „JRK und Schularbeit“
zusammen mit der Abteilung Breitenausbildung



Das DRK-Familienzentrum in Henstedt-Ulzburg bildet gemeinsam mit dem Bundesrotkreuz junge Menschen zu qualifizierten Babysittern aus.

In den Räumlichkeiten des DRK-Ortsvereins in Henstedt-Ulzburg werden den Teilnehmern die Grundkenntnisse der Kinderbetreuung vermittelt. Geleitet und erstellt wird der Kurs von qualifizierten Fachkräften nach aktuellen wissenschaftlichen Standards. Er beinhaltet einen kostenlosen „Erste Hilfe am Kind“-Kurs.

Nach erfolgreicher Teilnahme wird ein Zertifikat ausgestellt und der Teilnehmer darf sich Babysitter des Deutschen Roten Kreuzes nennen. Das Zertifikat ist ein Jahr gültig und kann durch ehrenamtliches Engagement verlängert werden.

Mit realitätsnahen Hilfsmitteln wie z. B. naturgetreuen Puppen werden die Jugendlichen praxisnah geschult und die Ängste und Unsicherheiten im Umgang mit Kleinkindern werden ihnen genommen.

Inhalte/Aufbau des Kurses

In 24 Unterrichtsstunden sind die Einheiten wie folgt unterteilt und strukturiert

- Familie im Wandel
- Vom Säugling zum Kleinkind und vom Kindergartenkind zum Schulkind
- Ernährung
- Erstkontakt der Jugendlichen zu den Eltern
- Aufsichtspflicht
- „Erste Hilfe am Kind“-Kurs
- Abschlussprüfung

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kreis Segeberg, dem Kreisjugendamt und dem Ortsverein Henstedt-Ulzburg konnte die Ausbildung 2021 kostenlos angeboten werden. Die Kursleitung Lisa wird auch im kommenden Jahr die Ausbildung leiten und wir möchten das Angebot an weiteren Standorten ausbauen.

Bericht von Richard Buchholz, Leiter Familienzentrum

BETREUUNGSDIENSTE

BERICHT VON FALK WEINHOLD

Wieder ein Jahr um – und wieder ein Jahr mit vielen Erlebnissen, mit lachenden und weinenden Menschen in der Landesunterkunft für geflüchtete Menschen in Bad Segeberg. Die Betreuungsdienste haben auch im Jahr 2021 sehr viele Menschen in der Landesunterkunft betreut.

Die DRK-Mitarbeiter haben hierbei wieder sehr wertvolle Arbeit geleistet. Mit einer Gesamtteamstärke von 32 DRK-Mitarbeiter*innen haben wir im Jahr 2021 insgesamt 2.700 Menschen in Segeberg untergebracht.

Für diese 2.700 Menschen waren wir 24 Stunden täglich an 365 Tagen des Jahres mit unserem Team der Hausbetreuung vor Ort und haben in allen Lebenslagen geholfen und im Alltag unterstützt. Egal ob Bettwäschewechsel, Ausgabe von Hygieneartikeln, Umzüge o. Ä.: Unsere Hausbetreuer*innen haben immer ein offenes Ohr und eine helfende Hand für unsere Bewohner*innen.

Das Team der Sozial- und Verfahrensberatung hat rund 6.000 Beratungen durchgeführt und in allen Fragen rund um das Asylverfahren, freiwillige Ausreisen in das Heimatland etc. unterstützt. Vulnerable Frauen und Männer, schwangere Frauen und auch alle anderen Bewohner*innen konnten immer und zu jeder Zeit auf die Professionalität unserer Kolleg*innen im Team

vertrauen und bekamen immer eine Antwort auf ihre Fragen. Mit vielen Freizeitangeboten und immer mit einem Lächeln im Gesicht hat das Team der Freizeitgestaltung unseren Bewohner*innen das doch oftmals trostlose und ungewisse Warten bis zur Entscheidung des weiteren Weges in Deutschland verschönert.

Es wurden Feste wie Zuckerfest, Kinder- und Herbstfest und auch ein bisschen Weihnachten gefeiert. Ob beim Sport in unserem eigenen Fitnessstudio, Sport für Senioren beim Basteln mit den Kindern, bei der Schmuckherstellung in der Schmuckwerkstatt, beim Kindertanzen, in unserer Holz-/Fahrradwerkstatt oder in unserem Jugendzentrum: Unsere Kolleg*innen haben unermüdlich ihre gute Laune gezeigt und so manchen – vor allen Dingen die Kinder – aufgeheitert und abgelenkt.

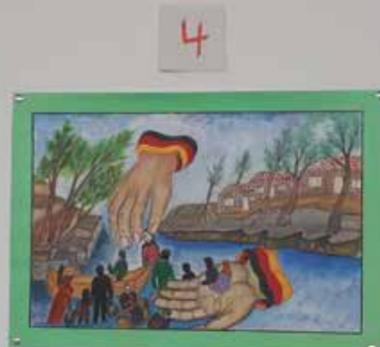
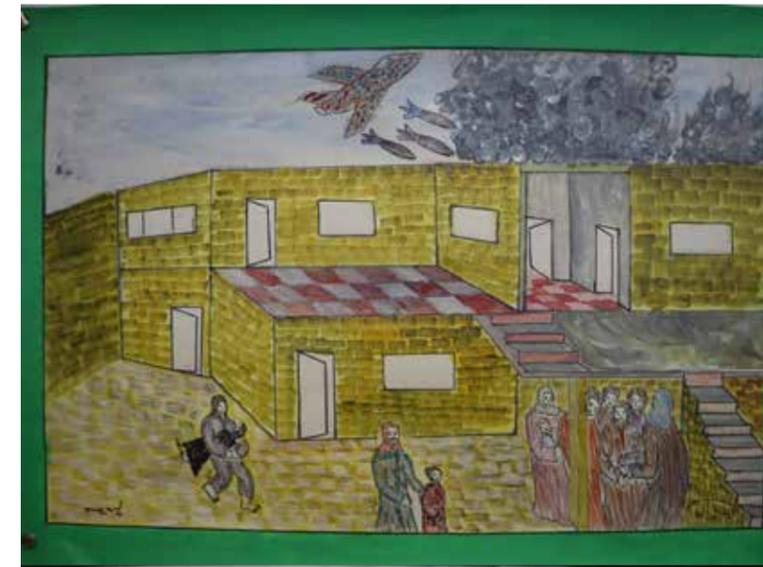
Zu erwähnen ist hierbei ein Bewohner, der mit seiner Familie in unserer Unterkunft und gelebt hat. Es bedarf nicht vieler Worte, um die Bilder zu verstehen, die er jeden Nachmittag nach dem Deutschkurs gemalt hat.

In Syrien war er Lehrer für bildende Kunst – hier in der Landesunterkunft teilt der Familienvater in einer Bildstrecke mit insgesamt 28 Kunstwerken eindrucksvoll seine Geschichte. Eine Geschichte, die von viel Schrecken und Leid zeugt, aber auch von Aufbruch, Hoff-

nung und dem Streben nach einem besseren Leben. Er überließ dem DRK all seine gemalten Bilder, die nun in einer kleinen Kunstgalerie in unserer Kantine für alle zu sehen sind.

Er selber schreibt dazu: „Diese Arbeit ist ein Geschenk von mir an jeden freien Menschen, der den Sinn der Menschlichkeit trägt und die Ungerechtigkeit spürt, die in meinem Land gerade passiert.“

Wir haben ein aufregendes Jahr hinter uns und freuen uns auf das nächste. Unsere Arbeit zeigt uns immer wieder, wie wichtig es ist, Menschen zu helfen, die aus ihrer Heimat geflohen sind, um in Deutschland ein neues Leben zu beginnen. Auf dem kleinen Stück in der Landesunterkunft in Segeberg begleiten wir, das DRK, unsere Bewohner*innen auch im Jahr 2022. Mit besten Grüßen und bleiben Sie gesund!



AUSBILDUNGS
OFFENSIVE
PFLEGE

AUF DIE PFLEGE, FERTIG, LOS:

DIE NEUE AUSBILDUNG IN DER PFLEGE.

**BEWIRB
DICH
JETZT!**



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



**MACH KARRIERE
ALS MENSCH!**
pflegeausbildung.net

HAUSNOTRUF

BERICHT VON MICHAEL RITT

Der Hausnotruf rüstet sich für die Zukunft

Im letzten Jahr haben wir neue digitale Notrufgeräte beschafft. Sollte es zu einem Ausfall der Telefon- oder Internetleitungen bzw. einem Stromausfall kommen, schalten diese Geräte automatisch auf die eingebaute Multi-SIM-Karte um und senden den Notruf ab.

Im letzten Jahr hat sich der Bereich Lübeck außerordentlich gut weiterentwickelt. Hier haben wir bei den Teilnehmern die 500er-Marke deutlich überschritten. Die gute Zusammenarbeit mit dem Lübecker Bauverein setzt hier weitere Maßstäbe. Trotz der Coronapandemie haben wir uns zusammen mit dem DRK Lübeck auf einer Seniorenmesse der Stadt Lübeck präsentiert und konnten unseren Bekanntheitsgrad und unseren Service weiter öffentlich bekannt machen.

Im Bereich Segeberg-West haben wir mit unseren leistungsstarken Angeboten zwei neue Kunden gewinnen können: Die Seniorenwohnanlage Fürstenhof mit 75 Wohnungen hat sich für uns als Hausnotrufanbieter entschieden. Mit der Kostenübernahme durch die

Pflegekassen und unserer Hilfestellung bei der Bearbeitung der Anträge und der Abrechnung mit den Pflegekassen entlasten wir die Bewohner bei ihren Mietnebenkosten.

Die Stadt Norderstedt hat sich für unser Angebot für ein Behinderten-WC im Norderstedter Stadtpark entschieden: Wird hier der Notruf ausgelöst, geht ein Notruf in der Notrufzentrale ein, und unser Notrufgerät, das über eine Freisprecheinrichtung im WC verfügt, schaltet automatisch ein Notrufblinklicht an der Außenfassade an. Außerdem wird das Schloss der WC-Tür freigeschaltet, so dass Personen von außen zu Hilfe kommen können. Die Freischaltung bleibt für 30 Minuten in Betrieb. Unser DRK-Notdienst hat einen Generalschlüssel und kann hier ebenfalls zum Helfen kommen.

Ich bedanke mich bei allen Kollegen, die unseren DRK-Hausnotruf mit ihrer Beratung, Installation, Kundenbetreuung und Hilfeleistung täglich leistungsstark präsentieren und weiterentwickeln.





AMBULANTE PFLEGE

Überblick der Pflegedienste

IZ - STEINBURG

SE - SEGEBERG-OST

HL - LÜBECK

SE - SEGEBERG-WEST

DRK Pflegeteam Itzehoe

Marienburger Platz 2-4, 25524 Itzehoe
04821 / 67 90 0

DRK Pflegeteam Brokstedt

Dörnbek 13, 24616 Brokstedt
04821 / 67 90 0

DRK Pflegeteam Heiligenstedten

Wiesengrund 16, 25524 Heiligenstedten
04821 / 67 90 0

DRK Pflegeteam Glückstadt

Klein Neuwerk 15, 25348 Glückstadt
04821 / 67 90 0

DRK Pflegeteam Horst

Am Markt 9 a, 25358 Horst
04821 / 67 90 0

DRK Pflegeteam Schenefeld

Am Markt 4, 25560 Schenefeld
04821 / 67 90 0

DRK Pflegeteam Bad Segeberg

Hamburger Str. 7, 23795 Bad Segeberg
04551 / 8 75 57

DRK Pflegeteam Bornhöved

Am alten Markt 11a, 24619 Bornhöved
04323 / 65 51

DRK Pflegeteam Leezen

Hamburger Str. 31, 23816 Leezen
04552 / 18 53

DRK Pflegeteam Wahlstedt

Waldstr. 1, 23812 Wahlstedt
04554 / 9 21 94

DRK Pflegeteam Itzstedt

Hamburger Str. 3, 23845 Itzstedt
04535 / 59 84 03

DRK Pflegeteam Lübeck

Solmitzstraße 45a, 23569 Lübeck
0451 / 59 29 30 777

DRK Pflegeteam Bad Bramstedt

Schlüßkamp 3, 24576 Bad Bramstedt
04192 / 16 05

DRK Pflegeteam Henstedt-Ulzburg

Schulstr. 5, 24558 Henstedt-Ulzburg
04193 / 96 62 80

DRK Pflegeteam Ellerau

Berliner Damm 2i, 25479 Ellerau
04106 / 7 16 01

DRK Pflegeteam Kaltenkirchen

Krauser Baum 1b, 24568 Kaltenkirchen
04191 / 80 22 80

DRK Pflegeteam Norderstedt

Am Exerzierplatz 2, 22848 Norderstedt
040 / 5 24 50 55

JAHRESBERICHT DER AMBULANTEN PFLLEGEDIENSTE

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie in jedem Jahr möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Aufgaben der ambulanten Pflege unserer DRK-Segeberg-Gruppe vermitteln.

In diesem besonderen Jahr 2021 war alles geprägt durch das Virus, das sehr vieles verändert und angestoßen hat. Bei allen schrecklichen Nachrichten möchte ich hier die durchaus positiven Dinge beschreiben, die in der Öffentlichkeit zu selten und zu wenig erwähnt werden. Mit großer Freude haben wir den ersten Fachkräftekurs in der DRK-Akademie beendet und konnten zwei langjährige Kollegen als neue Pflegefachkräfte in unserem Pflegedienst West begrüßen. Bei einer kleinen Examensfeier wurden die Examensurkunden überreicht. Die Teilnehmer dieses Kurses mussten die Ausbildung unter erschwerten Bedingungen absolvieren, was sie bravurös gemeistert haben. Auf dem Foto erkennt man die Erleichterung, endlich die schwere Zeit des Homeschooling und der zeitweise einsamen Lernstunden zu Hause bewältigt zu haben.

Insgesamt dürfen wir stolz auf unsere Teams blicken. Alle haben sich immer wieder gegenseitig unterstützt und geholfen, diese Herausforderung zu bestehen. Zu den anstrengenden pflegerischen Aufgaben kamen noch die psychische Belastung und die Unsicherheit bei den Kunden und deren Angehörigen hinzu. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass unsere Kollegen auch Familien haben, die es zu schützen gilt. Wir wünschen uns für die kommende Zeit etwas mehr Verständnis für verspätete Besuche oder den einen oder anderen abgesagten Reinigungsbesuch.

Innerhalb der Pflegedienste musste weiterhin nach Kräften geschult und überprüft werden. Die Aufgaben der Mitarbeiter mussten ausgeweitet werden, um bei einer Zunahme der Quarantänefälle adäquat reagieren zu können. Unser Fortbildungsteam und alle Praxisanleiter haben hier engagiert mitgewirkt und alles ermöglicht, um ohne viel Präsenz zu schulen. Die Überprüfung der Schulungsmaßnahmen obliegt den

Leitungskräften. Dies war neben den alltäglichen zusätzlichen Aufgaben wie Antigentests und Organisation von Impfterminen für Mitarbeiter und Kunden sowie vor dem Hintergrund der sich stets verändernden Planungen und des Ausfallmanagements ebenfalls ein Kraftakt. Die persönlichen Gespräche in dieser Zeit erwiesen sich als wichtiger Baustein, um die Pflegekräfte zu ermutigen und Zweifel zu thematisieren. Diverse zusätzliche Telefonate mit besorgten Angehörigen oder auch Beschwerden waren notwendig. Diese besondere psychische und teilweise physische Belastung forderte ihren Tribut: Wir mussten uns leider von Kollegen trennen, die diese außergewöhnliche Belastungssituation nicht bewältigen konnten.

Im Gegensatz dazu konnten wir auch in diesem Jahr wieder besonders langjährige Kollegen beglückwünschen. Stellvertretend für viele andere Kollegen erwähne ich hier zwei Mitarbeiterinnen aus dem Pflegedienst in Lübeck, die bereits 15 bzw. 30 Jahre ihren pflegerischen Aufgaben beim DRK nachgehen!



Das Virus wird uns noch eine Zeitlang in Atem halten. Deshalb achten wir auf die Erholungsphasen unserer Mitarbeiter und sind sehr bemüht, keine zusätzlichen Überlastungssituationen zu schaffen. Unsere Aufnahmekapazitäten sind überall begrenzt, und wir müssen sehr genau prüfen, welche Anfragen wir bedienen können.

BERICHT VON DAGMAR KLIEWE

Gleichzeitig werben wir neue Mitarbeiter an und bilden engagierte Kollegen aus den Teams aus.

2021 konnten wir zwei weitere Tagespflegen eröffnen. Im Pflegedienst Ost wurde in im Neubaugebiet Kornbusch in Itzstedt eine Tagespflege mit 17 Plätzen ermöglicht, und im Rahmen des Pflegedienstes Steinburg können wir in Brokstedt 16 Plätze anbieten. Die Teams sind sehr engagiert und machen den Gästen immer eine schöne Zeit. So können kleine Lichtblicke und Abwechslung für die Senioren angeboten werden. Viele nutzen das Angebot bereits, wir freuen uns aber auch hier über weiteren Zuwachs.

Sollten Sie Fragen zu oder Interesse an einer Mitarbeit in unseren Pflegediensten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereichsleiter Mats Grams.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und friedliches Jahr 2022.

Dagmar Kliewe
Geschäftsführerin ambulante Pflege

ELLERAU & HENSTEDT-ULZBURG

BERICHT VON ILONA JORZIK

Das Betreute Wohnen in Ellerau besteht seit Juli 1993 und die Wohnanlage in Henstedt-Ulzburg seit Mai 1999. In Ellerau gibt es 35 Wohnungen, davon zwei Behindertenwohnungen, 13 Wohnungen für Ehepaare und 20 Einzelapartments.

In Henstedt-Ulzburg gibt es 20 Wohnungen, davon sind sechs für Ehepaare geeignet. Alle Wohnungen haben einen Hausnotruf.

Im Juni 2021 ist meine langjährige Kollegin Frau Renate Haupt-Busch nach fast 25-jähriger Tätigkeit beim DRK in Rente gegangen. Ich vermisse sie noch immer! Und ich habe die Betreuung in Ellerau übernommen. Dieser Einstieg fiel mir natürlich etwas leichter, da ich die Mieter und die Anlage schon in den letzten Jahren mitbetreut habe. In den letzten Monaten habe ich festgestellt, dass es einer guten zeitlichen Einteilung bedarf, um jeder Wohnanlage gerecht zu werden, denn jede Anlage hat andere Ansprüche. Dies hat bis jetzt gut funktioniert.

Auch 2021 hat uns Corona das ganze Jahr über begleitet. Zum Sommer hin konnte ich ein paar Veranstaltungen organisieren, wie z. B. im wöchentlichen Wechsel eine Frühstücksrunde und eine Klön- und Spielrunde, einen gemütlichen Weinnachmittag und eine Adventsfeier. Da in Henstedt-Ulzburg die Räumlichkeiten nicht sehr groß sind, konnte ich dort mehr Einzelbetreuung, Begleitung bei Arztbesuchen und gemeinsame Spaziergänge anbieten. In beiden Wohnanlagen gab es großes Verständnis für die Coronaeinschränkungen in der Betreuung.

Ich hoffe, dass wir 2022 wieder viele schöne Feste und schöne Erinnerungen haben werden.



BETREUTES WOHNEN BORNHÖVED

BERICHT VON GABRIELA TEGGATZ

Wöchentlich durchgeführte Maßnahmen

- Blutdruckmessen und Gewichtskontrolle
- Spielenachmittag
- Bewegungstraining
- Gedächtnistraining
- Persönliche Besuche bei den Bewohnern

Besondere Veranstaltungen

- Wunschmenü des jeweiligen Geburtstagskindes für die Gemeinschaft; während Zusammenkünfte nicht zulässig waren, wurde das Essen von der Betreuungskraft auf die einzelnen Haushalte verteilt
- Fertigstellung der Hochbeete mit Anpflanzung von Gemüse, Obst und Kräutern
- Pflanzung von Apfel-, Birn- und Pflaumenbaum
- Ansucht und Pflanzung alter Tomatensorten
- Erweiterung der Bepflanzung der Rasenfläche mit Blumenzwiebeln

Ausflüge:

- An den Plöner See mit Besuch beim Fischer
- Frühstück am Segeberger See in der Goldmarie
- Entenessen im Landgasthof mit Ausstellung haus-eigener Produkte
- Fertigstellung von kleinen Basteleien als Überraschung für die Bewohner in der doch sehr schweren Zeit.
- Gemeinschaftsbasteln zu den Themen Frühling, Ostern, Herbst und Weihnachten
- Auf Wunsch der Bewohner zwei italienische Abende mit Pizzaessen
- Oktoberfest im Festzelt
- Weihnachtsfeier

Soweit es die Wetterlage zuließ, fanden die Freizeitaktivitäten draußen statt.

Alle Bewohner wurden in diesem Jahr, im Rahmen des Betreuten Wohnen, dreimal geimpft.

Anmerkungen:

Die Maßnahmen wurden unter Einhaltung der geltenden Coronaregeln durchgeführt.

KALTENKIRCHEN

BERICHT VON SIBYLLE VON ROTSMANN

Wir sind eine Einrichtung mit 45 Wohnungen und an die stationäre Pflege mit 95 Einzelzimmern angeschlossen. Diese Konstellation bietet den Vorteil, dass z. B. Ehepaare, die eigentlich im Betreuten Wohnen leben, unter einem Dach bleiben können, wenn einer von ihnen zwischenzeitlich mal die stationäre Pflege nutzen muss.

Übrigens ist das Dach zwar unverändert, aber in diesem Jahr haben wir ein neues „Kleid“ fürs Haus bekommen. Seit 2007 waren wir für die Kaltenkirchener immer „das rote Haus“. Jetzt erscheinen wir in modernen, frischen Beigetönen. Das Haus bekam eine neue Fassade, alles Alte wurde abgerissen, was mit viel Lärm und Schmutz verbunden war. Unsere Mieter haben gerade in dieser Zeit Ausdauer und Verständnis gezeigt. Nun ist auch das überstanden, und die Mieter wurden mit einem bunten Sommerfest und im Herbst mit einem erfrischenden Apfelfest, das mit seiner Spaßtombola für viel Stimmung sorgte, entschädigt. Viele Veranstaltungen mussten leider auch bei uns coronabedingt ausfallen; so wurden von unserer Betreuung verschiedene Knobelaufgaben, Rätsel und Geschichten zum Nachlesen in die Wohnungen gegeben.

Es waren Einzelbesuche in den Wohnungen möglich, die jedem Mieter etwas Abwechslung verschafften, und viele Sorgen und Ängste wurden auch telefonisch aufgefangen.

Außerdem wurde für das Betreute Wohnen eigens eine neue Terrasse gebaut, die wir, nachdem nun das Gerüst verschwunden ist, im kommenden Jahr richtig einweihen wollen.

Das Jahr 2021 haben wir mit einer kleinen Weihnachtsfeier, begleitet von alten Weihnachtsliedern, beschließen können.

Nachbarn aus dem Betreuten Wohnen sind in die stationäre Pflege umgezogen oder verstorben. Man musste sich oft verabschieden, konnte aber neue Nachbarn kennenlernen.

Corona war – wie bei allen – ein großes Thema. Es war aufregend und beunruhigend.

Gesprächsbedarf gab es viel und jeder im Haus nahm sich die Zeit hinzuhören und abzulenken. Wir hoffen, im Jahr 2022 wieder das Lächeln im Gesicht sehen und auf Masken verzichten zu können.



BETREUTES WOHNEN BAD BRAMSTEDT

BERICHT VON HEIKE LAWIN

Auch das Jahr 2021 war für uns sowie für alle 34 Bewohner der DRK-Seniorenvilla wieder eine Herausforderung. Die Coronapandemie erforderte viel Disziplin und auch einige Einschränkungen. Dennoch haben wir das Beste daraus gemacht.

In kleinen Gruppen konnten wir unsere wöchentlichen Aktivitäten wie Malen und Handarbeiten anbieten und den Spielenachmittag durchführen. Einige Bewohner trafen sich regelmäßig, um Plattdeutsch zu sprechen. Dank unseres schönen Gartens konnten alle Bewohner gemeinsam einige Feste genießen.

Im Mai starteten wir mit einem Grillfest. Im Juli verbrachten wir einen tollen „italienischen Nachmittag“. Bei italienischer Musik, Pizza und Lambrusco plauderten wir bis in die Abendstunden. Im Oktober hieß es dann: O'zapft is! Zwiebelkuchen, Weißwurst und Federweißer durften natürlich nicht fehlen. Sogar unser geplanter Weihnachtsbasar, für den einige Bewohner und auch Kolleginnen der ambulanten Pflege schon lange gebastelt hatten, konnte noch stattfinden. Außerdem konnten wir vier Bläser des BT Orchesters begrüßen, die für uns vor der Seniorenvilla schöne Weihnachtslieder spielten. Dann begrüßte noch der Weihnachtsmann die Bewohner, was die Weihnachtsstimmung perfekt machte.

Ich bedanke mich bei allen, die uns durch das Jahr 2021 begleitet haben.

Bleiben Sie gesund.



BETREUTES WOHNEN LEVENSLUST

BERICHT VON CARMEN TÖDT

Und wieder ist ein Jahr vorüber! Auch in diesem Jahr haben wir durch Corona erhebliche Einschränkung gehabt, die wir durch viel Disziplin und Verständnis von allen Seiten gemeistert haben.

Dafür zuerst ein dickes Danke!

Ab März 2021 konnten wir den Mietern im Haus die erste Covid-Impfung durch ein mobiles Impfteam anbieten, im April folgte die zweite Impfung. Das Angebot wurde von allen dankend angenommen. Durch diese Aktion waren gut 99 % geimpft und wir konnten Anfang Mai mit kleinen Gruppenangeboten starten.

Im Juni wurde endlich – von allen ersehnt – die Cafeteria geöffnet und füllte sich bei Kaffee, Kuchen und tollen Gesprächen mit Leben. Es wurden so einige Freundschaften geschlossen. Später wurde das Angebot der Cafeteria um ein kleines Frühstück und dreimal die Woche um einen Mittagstisch erweitert. Im August wurde im Garten und in den Räumen der Cafeteria das Sommerfest von Adlershorst gefeiert – natürlich bei schönstem Kaiserwetter.

Mit der Zeit gab es feste, wöchentlich wiederkehrende Termine für Gedächtnistraining, Gymnastik, Spiel- und Klönnachmittage sowie einmal im Monat Bingo mit Kaffee und Kuchen. Unter anderem wurden auch Motto-feste gefeiert wie das Oktoberfest mit Weißwurst, Bier, Brezeln und zünftiger Musik.

Der Dezember wurde zum Highlight des Jahres – auch sonntags haben wir die Cafeteria jetzt geöffnet. Es gab einen Adventsnachmittag mit Glühwein und vielen Leckereien, einen Adventsbrunch, einen Tanztee zum Advent, einen Glühweinabend mit Schmalzbroten usw. Durch dieses Miteinander sind die Mieter weiter zusammengewachsen und haben viele unvergessliche Stunden gemeinsam verbracht.

Ganz besonders möchte ich mich bei meinen Kollegen von der Betreuung und der gesamten ambulanten Pflege bedanken – nur zusammen können wir alles schaffen! Ich wünsche uns für das Jahr 2022, dass wir alle gesund bleiben und weiter zusammenhalten.

TAGESPFLEGE BROKSTEDT

BERICHT VON NATALIE SOWA

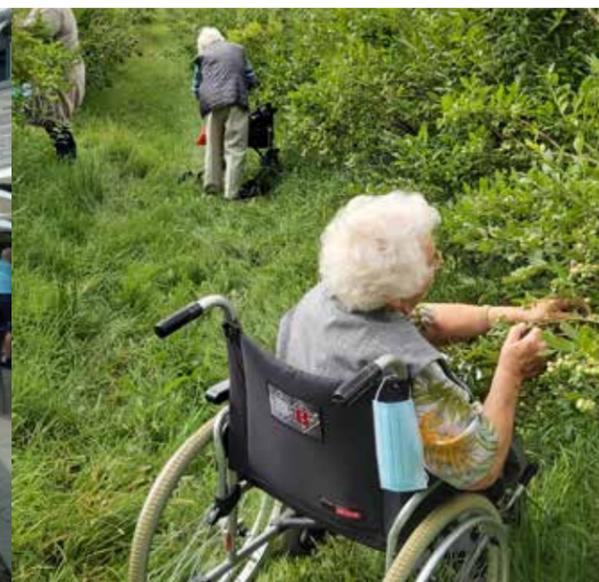
Am 1.3.2021 war es endlich soweit. Die Tagespflege konnte starten. Mitten in Brokstedt, in neu renovierten Räumlichkeiten mit gemütlichen Interieur, begann die Reise. Zwei Fachkräfte, drei Betreuungskräfte und einen Fahrer konnten Frau Kliewe und ich für das neue Projekt gewinnen. Ambitioniert legte das Team mit der Kundenakquise, aber auch mit diversen Bastelarbeiten los, um die Räumlichkeiten zu füllen, bzw. zu schmücken. Am 15.4.21 konnten wir endlich unter den bekannten Corona Auflagen die ersten Gäste begrüßen. Leider fiel unser Tag der offenen Tür gleich mehrfach wegen den Pandemie Bestimmungen, ins Wasser. Dadurch waren es anfangs noch wenige Gäste die keine Angst vor Ansteckung hatten und gerne in die Tagespflege kamen. Schon bald rührten unsere zufriedenen Gäste ordentlich die Werbetrommel, so dass wir jetzt zwar noch Plätze frei haben, aber doch täglich gut besucht sind.

Teilweise waren wir die ersten Kontakte außerhalb der engsten Familie die unsere Besucher hatten in dieser Pandemiezeit. Freunde und Nachbarn hier zu treffen und endlich wieder Kontakte zu pflegen, ist für alle immer wieder ein Fest. Die Gäste starten immer mit einem ausgiebigen Frühstück, dass alle besonders genießen. Meistens geht es dann mit Hockergymnastik weiter. Kreativzeit, Gedächtnistraining, Spiele, Spaziergänge und was immer noch gewünscht wird, bringen wir in unseren Wochenplänen unter. An guten Ideen mangelt es weder den Gästen noch dem Team. Im Sommer starteten wir die Grillsaison und genossen die heißen Tage unter den Bäumen im Schatten hinterm Haus. Im

Herbst bastelten wir verschiedene Dinge für unseren geplanten Weihnachtsbasar. Aktuell basteln wir für das kommende Osterfest.

Mittlerweile haben wir 3 Busfahrer im Team die sehr engagiert sind und alle gleichermaßen von den Gästen geschätzt werden. Oft genug wollen die Gäste die am nächsten wohnen, als Letzte abgesetzt werden, damit sie die Fahrt mit dem Busfahrer und die Umgebung noch genießen können. Es ist immer wieder toll zu beobachten, wie die Gäste „auftauen“. Wie sie mit der Zeit immer kommunikativer werden und sich auf die diversen Angebote einlassen. Viele von Ihnen hatten bisher wenig Zeit in Ihrem Leben zu basteln oder Gesellschaftsspiele zu machen. Bei manchen brauchte es auch Geduld und mehrere Anläufe sie zu motivieren Neues auszuprobieren. Und manche wachsen plötzlich über sich hinaus und gewinnen Selbstvertrauen und Lust darauf kreativ zu sein.

Es ist einfach toll erleben zu können, wie unsere Arbeit bei den Gästen ankommt. Wie sie aktiver werden und aus sich rausgehen. So starten wir regelmäßig mit neuen Projekten durch und erfreuen uns an dem Spaß den alle haben. Es ist ein Geschenk das alle im Team die gleiche Intension hat. Allen ist es ein Bedürfnis das unsere Gäste am Abend zufrieden zu Hause von einem tollen Tag erzählen können. Nach er Arbeit nach Hause zu fahren, mit dem Gedanken wie sehr sich so mancher heute gefreut hat und Spaß hatte, ist einfach großartig.



TAGESPFLEGE ITZSTEDT

BERICHT VON ASTRID BUMANN

„Sie sollen erschöpft und mit einem Lächeln nach Hause gehen und sich auf den nächsten Besuch freuen. Die DRK-Tagespflege Itzstedt steht allen Menschen mit dem Bedürfnis nach Austausch und Gemeinschaft oder allgemeinem Betreuungsbedarf zur Verfügung. Die Angebote der Einrichtung sind als tagesstrukturierende Maßnahmen zu verstehen und stellen gleichzeitig eine Entlastung für pflegende Angehörige dar.“

Unter diesen Leitsätzen konnte das multiprofessionelle Team der TP Itzstedt am 03.05.2021 endlich seine ersten Tagesgäste begrüßen. Offiziell waren fast alle jetzigen Mitarbeitenden zum 01.03.2021 eingestellt. Bei den ersten gemeinsamen „Schnuppertreffen“ zwecks Teambuilding saßen wir zunächst mit unserer Qualitätsbeauftragten noch auf nachhaltigen Papphockern zusammen, um nach und nach einen Einblick in die Prozesslandschaft des DRK zu gewinnen und bestehende Strukturen sowie Prozessabläufe zu verstehen. Ebenso war es Neuland für uns, dass es beim DRK dieses merkwürdige „Central Office“ gibt, welches einem stets kompetent den Rücken freihält. Die komplette Einrichtung der Räumlichkeiten sowie die Gewinnung externer Dienstleister (Catering, Reinigungsfirma) standen unter anderem auch auf der „To-do-Liste“.

Bis wir die Besuchstage zumindest mit halber Tagesgastbesetzung gefüllt bekamen, bemühten wir uns gemeinsam um die Kundenakquise. Da außer mir bis dato niemand aus dem Team praktische Erfahrung in einer Tagespflegeeinrichtung gesammelt hatte, war auch dies ein kleiner Meilenstein. Mit viel Spontaneität und Kreativität boten wir zunächst Besichtigungstermine bei Kaffee und Kuchen an, bei denen Interessenten die Möglichkeit hatten, die Räumlichkeiten sowie unsere Gesichter zu erkunden. Offene Fragen konnten gestellt werden, der Preis für einen oder mehrere Besuchstage je nach Pflegegrad wurde bei einem personenzentrierten Kostenvoranschlag erörtert – inklusive sämtlicher erforderlicher (Vertrags-)Unterlagen. Hier fällt den Kunden nach wie vor ein Stein vom Herzen, wenn sie erfahren, dass es einen „Extratopf“ als Budget von der Pflegekasse zur ausschließlichen Nutzung für die Tagespflege gibt. Viele Interessenten nehmen

an, dass alles vom aktuellen Pflegegeld abgezogen wird und dieser Betrag dann natürlich in der „Haushaltskasse“ fehlt. Auch unsere beiden Chauffeure vom Fahrdienst nahmen an diesen Terminen teil. Man möchte ja schließlich wissen, zu wem man da in den VW Crafter steigt, wenn der Fahrdienst mitgebucht ist. Mit Zunahme der Tagesgästeszahl füllten sich auch unsere leeren Schränke und Regale. Wo anfangs gährende Leere herrschte und man sich fragte, was da wohl mal hineinsoll, mangelt es so langsam tatsächlich an Platz. Da die Beschäftigungstherapie quasi das Herzstück einer jeden Tagespflegeeinrichtung darstellt, bin ich als PDL der TP Itzstedt sehr stolz auf die vielen unterschiedlichen kreativen Ideen der Mitarbeitenden zum Wohle unserer Gäste. Diese bestimmen im Übrigen, was am jeweiligen Besuchstag wirklich stattfindet. Planen kann man vieles vorab, die Realität orientiert sich jedoch letztendlich bestenfalls am Gewünschten.

Aus gesundheitlichen Gründen haben uns sehr ans Herz gewachsene Menschen uns zwischenzeitlich leider schon wieder verlassen müssen. Wir erinnern uns gern an die gemeinsame Zeit mit jedem Einzelnen zurück. Es hat hier schon das Flair einer Großfamilie, da man sich an festen Wochentagen regelmäßig sieht und besorgt ist, wenn jemand plötzlich unangekündigt fehlt.

Rückblickend betrachtet war das erste Dreivierteljahr für alle Beteiligten sehr spannend. Keiner wusste genau, was ihn erwartet und worauf er sich überhaupt eingelassen hat. So ist es nun mal bei neuen Projekten aller Art. In das Jahr 2022 nehmen wir ermitteltes Verbesserungspotenzial mit „Learning by Doing“ heißt unser Motto. Unser großes Ziel ist es dennoch, trotz Coronapandemie eine Vollausslastung mit je 15 Tagesgästen wochentäglich zu erlangen. Wir möchten vielen Menschen ihre verbleibende Zeit noch mit vielen schönen Momenten und einer großen Portion Humor versüßen.



TAGESPFLEGE WALDBLICK

Obwohl auch 2021 sehr im Zeichen von Corona stand, konnten wir sowohl die Angebote als auch die Plätze unserer Tagespflege erweitern. Inzwischen dürfen wir bis zu acht Gäste täglich begrüßen, von denen einige auch mehrmals in der Woche zu uns kommen.

Anfang Mai übernahm ich als neue Pflegedienstleitung die Tagespflege Waldblick und mit meinem engagierten und begeisterungsfähigen Team konnten wir unseren Gästen durch die Lockerungen eine beständige Tagesstruktur anbieten. So beginnt nun jeder Tag bei uns mit einem ausgedehnten Frühstück und einer gemeinsamen Planung der Aktivitäten. Die Wünsche unserer Senioren stehen dabei im Mittelpunkt und werden gern erfüllt. Sei es das immer beliebte Kniffeln, das Häkeln von Patchworkdecken, das Kochen und Backen, das Witzeerzählen und Lachen – wir sind für alles zu haben! Aber unser ganz großes Motto lautete: Bewegung an der frischen Luft! Wir wollen die Mobilität unserer lieb gewonnenen Gäste erhalten und fördern, damit wir noch viele Tage gemeinsam verbringen können.

So unternahmen wir viele Ausflüge in die nähere Umgebung und erkundeten die Parks in Henstedt-Ulzburg und Kaltenkirchen, aber auch die schönen Wanderwege um den Weddelbrooker und den Itzstedter See ließen wir nicht aus. Jeder Sonnenstrahl wurde eingefangen. Eisessen, Rikschafahren und Picknick im Freien fanden bei unseren Senioren großen Anklang. So konnten wir auch die Gymnastik und das Singen immer integrieren.

Gleich zweimal besuchten unsere „Naschkatzen“ die Gärtnerei Gienke in Quickborn. Die süßen Heidelbeeren wanderten direkt vom Strauch in den Mund und die Vorfreude auf diese Früchte vermochte sogar unsere Gäste im Rollstuhl zu Höchstleistungen anzutreiben! Einige Beeren nahmen wir auch mit zurück und dank der guten Zusammenarbeit mit der Küche des DRK-Pflegeheims WuP konnten wir dann spontan unsere Ernte mit frischgebackenen Waffeln und selbstgeschlagener Sahne auf unserer Terrasse genießen.

BERICHT VON KERSTIN ALBRECHT-HARMS

Ein absolutes Highlight war unser Ausflug bei schönstem Wetter in den „Barfußpark Todesfelde“. Mit nackten Füßen über Scherben, Steine und Waldboden zu gehen und das Gras zwischen den Zehen zu spüren, wurde mit schönen Erinnerungen aus der Kindheit verbunden, über die dann bei Kartoffelsalat und Würstchen lebhaft berichtet wurde. Auch die Senioren mit eingeschränkter Beweglichkeit konnten dort mit ihren Rollatoren ihre Sinne schärfen.

Gemütlich ließen wir das Jahr mit einer kleinen Weihnachtsfeier bei Bratwurst und Fruchtepunsch ausklingen.

Nach der Fotoshow zogen unsere Senioren Resümee: „Dass ich das noch erleben durfte!“ – „Stell dir vor, ich bin barfuß gelaufen!“ – „Vielen Dank für den schönen Tag!“ – „Ach, das war so toll!“ – „Da möchte ich auch mal hin.“ Wenn solche Sätze fallen, dann wissen wir: Wir haben alles richtig gemacht. Sind unsere Gäste glücklich, sind wir es auch!

Ich bedanke mich bei meinem Team für die gute Zusammenarbeit und freue mich auf 2022, wo wir wieder mit ganz viel Spaß und Fröhlichkeit viele kreative Ideen in die Tat umsetzen.





STATIONÄRE PFLEGE

Die Einrichtungen im Überblick



Wohnen und Pflege Am Ehrenhain
Am Ehrenhain 2
24568 Kaltenkirchen

Tel: 04191-5007 0
Fax: 04191-5007 199
j.boettcher@drk-segeberg.de



DRK Seniorenzentrum Kaltenkirchen
Krauser Baum 1 a
24568 Kaltenkirchen

Tel. 04191 - 80 22 80
Fax 04191 - 50 72 199
c.schneider@drk-segeberg.de



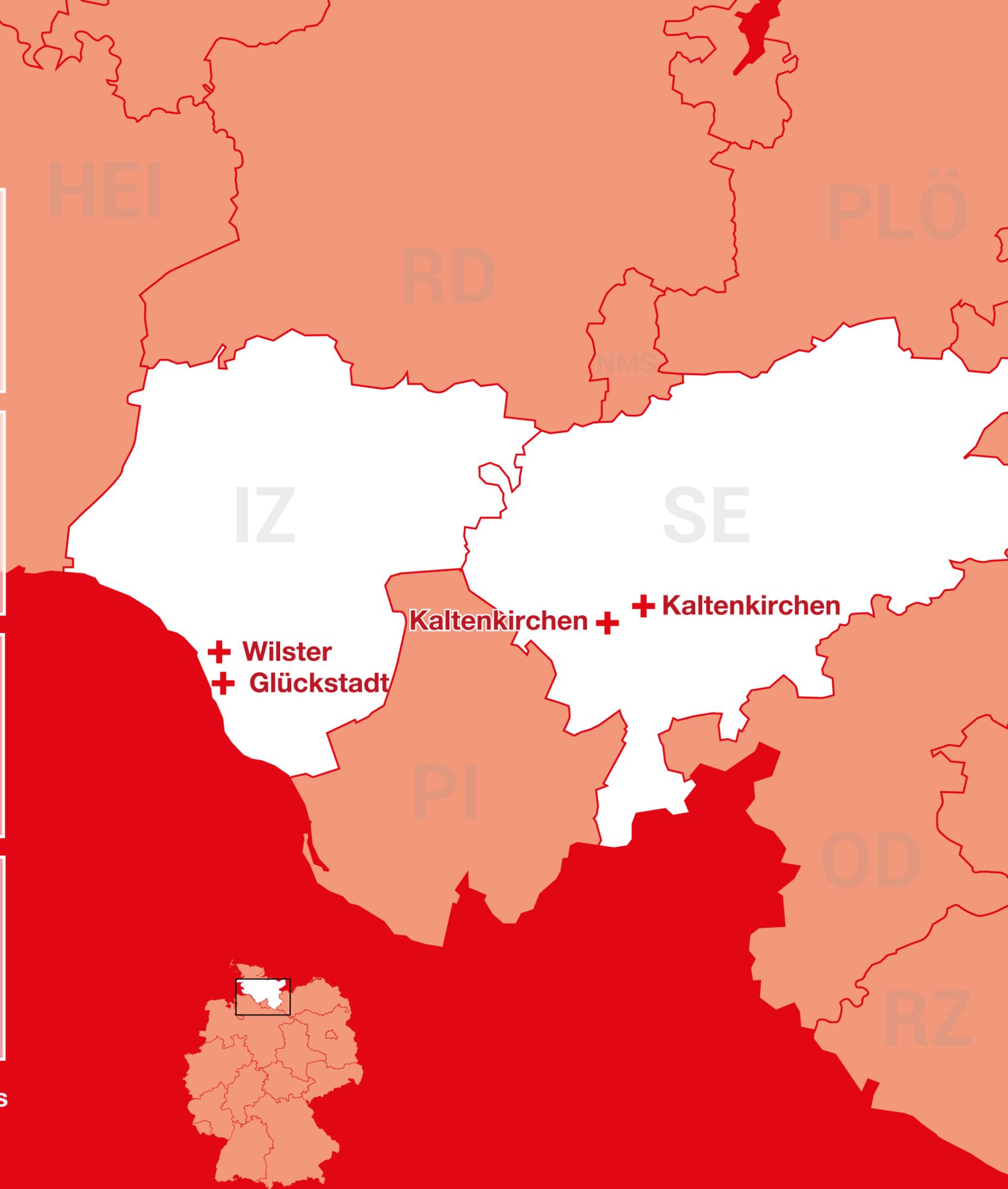
DRK-Seniorenzentrum Glückstadt
Schenkstr. 8
25348 Glückstadt

Tel. 04124 93 89 3 0
Fax 04124 93 89 3 28
christiane.kruse@drk-kv-steinburg.de



DRK-Seniorenzentrum Wilster
Johann-Meyer-Straße 28 a
25554 Wilster

Tel. 04823 9200-0
Fax 04823 9200-109
monika.wuestenberg@drk-kv-steinburg.de



SENIORENZENTRUM GLÜCKSTADT

BERICHT VON CHRISTIANE KRUSE

Unsere Wünsche für 2021 (vor allem Gesundheit und ein Stück weit Normalität) haben sich erfüllt und so können wir rückblickend (auch mit ein wenig mit Stolz) festhalten, dass wir trotz der immer wieder schwankenden Inzidenzzahlen unsere Bewohner und Mitarbeiter gesund durch das Jahr begleitet haben und, soweit es uns möglich war, tatsächlich ein bisschen Normalität – insbesondere für unsere Bewohner – in die Einrichtung bringen konnten.

So haben wir es uns nicht nehmen lassen, ein Faschingsfest zu organisieren, ein besonderes Osterfrühstück herzurichten, bei gutem Wetter spontan zu grillen, ein kleines Sommerfest durchzuführen und ein Oktoberfestessen anzubieten. Jede dieser besonderen Kleinigkeiten wurde mit Begeisterung von unseren Bewohnern angenommen und alle dazu notwendigen Maßnahmen wurden einfach „weggelacht“. Besonders Highlight war dann im Juli die Ankunft unserer Riksha. So oft wie möglich wurden unsere Bewohner von den Mitarbeitern durch Glückstadt und zum Hafen kutschiert. Außerdem hatten wir das große Glück, dass wir bei schönem Wetter die Band „Gin Fizz“ und den Posaunenchor in unserem Garten begrüßen konnten und unsere Ehrenamtler im September wieder in die Einrichtung kommen durften.

Und da wir auch wieder Angehörige empfangen konnten, haben wir unser Projekt „Glücksmomente“ fortsetzen können. Die Ergebnisse konnten gleich umgesetzt

werden, und besonders die Angehörigen haben sich über das gefreut, was wir mit kleinen Anregungen ihrerseits für die Bewohner tun konnten. Die bereichsbezogenen Weihnachtfeiern und die von unserem Teams liebevoll vorbereiteten Adventssonntage mit Basteleien, Rätseln, Gedichten und Keksebacken wurden ebenfalls mit viel Freude durchgeführt.

Besonders schön war dann noch der Besuch des „Weihnachtsmannes“, der statt mit seinen Rentieren mit Pferden zu uns kam. Und dann stand Weihnachten auch schon direkt vor der Tür. Eine Zeit zum Innehalten und Durchatmen und um das Jahr – auch in Bezug auf alle Widrigkeiten – Revue passieren zu lassen.

Unser Wunsch für 2021 war natürlich vor allem Gesundheit. Darum haben wir uns besonders gefreut, dass wir schon im Januar und Februar die Impfungen bei unseren Bewohnern und Mitarbeitern durchführen konnten.

Unseren Dank an das tolle Impfteam, das sehr geduldig all unsere Fragen beantwortet hat, können wir kaum zum Ausdruck bringen. Die dritte Impfung erfolgte dann im November durch die Hausärzte. Im Zusammenhang der „Gesunderhaltung“ war es sehr regelmäßig nötig, unsere Konzepte und Verfahren mit allen dazugehörigen Maßnahmen zu verändern, was für das gesamte Team immer wieder eine Herausforderung war.

Und auch im Jahr 2021 mussten wir mit Einschränkungen im normalen Tagesablauf leben, da unsere Cafeteria aufgrund eines Wasserschadens für ca. sechs Wochen gesperrt wurde.

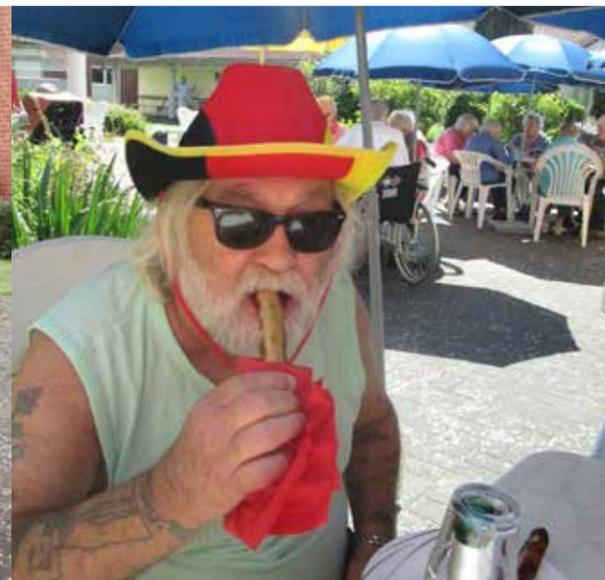
Zudem hat sich natürlich auch 2021 das Personalkarussell wieder ordentlich gedreht. Leider haben acht Mitarbeiter unsere Einrichtung verlassen, zwei davon in den wohlverdienten Ruhestand. Umso mehr haben wir uns darüber gefreut, dass wir 14 neue Mitarbeiter begrüßen konnten und unsere Azubis uns nach Abschluss der Prüfungen erhalten blieben. Besonders stolz sind wir darauf, innerhalb von drei Tagen zwei Mitarbeiter gefunden zu haben, die unsere Besucher testen.

Aber nicht nur physisch haben sich Neuerungen ergeben: Besprechungen per Telefonkonferenz wurden zum Alltag, doch nach anfänglichen (digitalen) Schwierigkeiten wurde auch dies gemeistert. Außerdem war es uns mit der Einführung der Plattform „Moodle“ möglich, ausgefallenen Schulungen weitestgehend „aufzufangen“, was für die weitere Planung im nächsten Jahr für uns sehr wichtig ist.

Aber eins soll hier nicht vergessen und besonders erwähnt werden: unsere (immer noch) engagierten Mitarbeiter! Natürlich gab es hin und wieder mal das ein oder andere „Gemeckere“ oder auch Unmut wegen Entscheidungen, die getroffen werden mussten. Wir können jedoch von uns behaupten, dass wir es ge-

meinsam geschafft haben, die gute Stimmung aufrechtzuerhalten, und werden alles Nötige tun, dass es auch im nächsten Jahr so bleibt.

In diesem Sinne blicken wir hoffnungsvoll ins Jahr 2022.



SENIORENZENTRUM KALTENKIRCHEN

BERICHT VON CINDY SCHNEIDER



Erneut blicken wir auf ein Jahr zurück, das geprägt war von zahlreichen Einschränkungen aufgrund der Coronapandemie.

Wir alle haben gehofft, dass das Jahr 2021 ein Stück Normalität zurückbringt. Aber auch in diesem Jahr bestimmte zu großen Teilen die Pandemie unsere Arbeit im Seniorenzentrum. Mitte März mussten einige Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnbereiches 3 aufgrund einer Covid-19-Infektion für 14 Tage in Quarantäne. Glücklicherweise waren nur wenige Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende betroffen, so dass die Quarantänemaßnahmen zeitnah wieder aufgehoben wurden. Im Laufe des Jahres konnten wir viermal ein Impfteam des Kassenärztlichen Verbandes in unserer Einrichtung begrüßen. Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden war es eine orts- und zeitnahe Lösung, sich unkompliziert gegen das Coronavirus impfen zu lassen. Dies wurde auch gern angenommen und so konnten wir am Ende des Jahres bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden eine hohe Impfquote verzeichnen.

Im Mai begannen die Baumaßnahmen zur Fassadenerneuerung am Seniorenzentrum. Das mit einer Plane versehene Baugerüst und die dadurch fehlende Aussicht sowie der Baulärm führten zu einer erheblichen

Beeinträchtigung des Alltags unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Um dies auszugleichen, wurden die Sequenzen der Betreuung an der frischen Luft erhöht. Es waren Monate mit zusätzlichen Herausforderungen, die durch das große Engagement aller Mitarbeitenden erfolgreich gemeistert wurden. Im November wurde die Plane entfernt und das Seniorenzentrum erstrahlte nun zumindest schon teilweise in den neuen Farben.

Eine stationäre Pflegeeinrichtung lebt mit und von Veränderungen.

Mit etwas Verspätung landeten am 08.09.2021 unsere beiden neuen vietnamesischen Auszubildenden in Berlin. Nach einer Quarantänezeit freuten wir uns, Frau Thao Phuong Nguyen und Frau Thi Ngoc Mai Le in unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen. Zusätzlich konnten wir drei weitere Auszubildende aus dem Umkreis Kaltenkirchens gewinnen. Alle fünf haben die dreijährige generalistische Ausbildung bei der ortsansässigen DRK-Akademie begonnen.

Grund zur Freude gab es am 23.09.2021: Alle sieben Auszubildenden der verkürzten Altenpflegeausbildung absolvierten ihr Examen. Somit konnten wir ab dem 01.10.2021 unsere Teams mit sieben neuen Pflegefachkräften verstärken. Das gesamte Team ist stolz

auf Frau Jasmin Schulze, Frau Nazmie Jasmin Krasniqi, Frau Bianca Kasseja, Frau Ngoc Thi Minh Tran, Frau Christina Kinzel, Frau Hien Thi Nguyen und Herrn Thuan Duc Vu. Anfang September wurde die Stelle der Küchenleitung mit Frau Giewolies neu besetzt. Frau Giewolies ist bereits seit mehreren Jahren im Seniorenzentrum und im Wohnen und Pflegen am Ehrenhain als Diätassistentin tätig und aufgrund ihrer Kenntnisse als Diätassistentin und auf dem Gebiet des Ernährungsmanagements in der Pflege prädestiniert für diese Aufgabe.

Leider waren auch in diesem Jahr aufgrund von Kontaktbeschränkungen durch die allgemeine Landesverordnung für unsere Bewohnerinnen und Bewohner nur wenige Veranstaltungen möglich. Aufgrund niedriger Inzidenzwerte konnten wir im Sommer unser jährliches Sommerfest stattfinden lassen. Dies stand unter dem Motto „Ein Ausflug auf Hawaii“. Der Vorplatz wurde mit Palmen, Flamingos, einem Pool und diversen hawaiianischen Dekorationsartikeln geschmückt. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden mit einem Cocktail und einer Aloha-Kette begrüßt.

Im Dezember fanden – anders als im vorigen Jahr – einige vorweihnachtliche Veranstaltungen statt. Das alljährliche Tannenbaumaufstellen wurde kurzerhand in ein Event umgewandelt. Bei Grillwurst und Glühwein

wurde der Tannenbaum auf dem Vorplatz geschmückt und zum Leuchten gebracht. Alle vier Adventssonntage wurden mit Unterstützung des Betreuungsteams und seiner Leiterin Frau Brümmer zu einem schönen vorweihnachtlichen Ereignis. Es wurde zu Musik – unter anderem der C-Skipper – geschunkelt, dazu gab es Punsch und weihnachtliches Gebäck.

Das Jahr 2021 stellte uns vor viele neue und fortlaufende Herausforderungen, die wir gemeinsam mit allen Mitarbeitenden des Seniorenzentrums angenommen und bewältigt haben. Hierfür bedanke ich mich von ganzem Herzen. Die noch anstehenden zwei Bauabschnitte werden uns voraussichtlich bis Herbst 2022 begleiten. Danach wird das Seniorenzentrum vollständig in neuem Glanz erstrahlen.

Für das kommende Jahr wünsche ich uns allen ein wenig mehr Normalität zurück.

SENIORENZENTRUM WILSTER

BERICHT VON MONIKA WÜSTENBERG

Ein turbulentes und einschränkendes Jahr 2021 geht zu Ende. Zu Beginn des Jahres haben wir noch alle gehofft, dass die Coronapandemie mit Beginn der Impfungen im Januar 2021 vorübergeht, doch wir wurden eines Besseren belehrt.

Auch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden im Seniorenzentrum Wilster geht ein forderndes Jahr zu Ende. Im Januar starteten bei uns die großen Impfkaktionen für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden. Die Resonanz war gut und die Hoffnung, dass weitreichende Lockerungen für die Seniorenheime wieder in greifbarer Nähe sind, war groß. Leider mussten hier immer wieder Rückschläge eingesteckt werden und immer wieder war ein Auf und Ab zu erleben, obwohl wir durch gute Hygienekonzepte, striktes Einhalten der Konzepte durch unsere Mitarbeitenden und eine gute, transparente Kommunikation bis zum heutigen Tage keinen Coronafall oder Verdachtsfall zu verzeichnen haben. Dies macht uns und besonders mich sehr stolz und zeigt mir immer wieder den hohen Qualitätsstandard in unserem Haus.

Im Seniorenzentrum haben wir über das Jahr gesehen immer wieder versucht, einen möglichst normalen Alltag für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu schaffen. Jeden Donnerstag kam unser Ehrenamtlicher Herr Hintz und spielte für die Bewohnerinnen und Bewohner Saxofon. Seine Musik klang durch das ganze Haus

und wohnbereichsbezogen genossen die Bewohnerinnen und Bewohner jedes Mal aufs Neue die Klänge. Zusätzlich wurden Anlässe wie Fasching, Sommerfest, Schlagermiddag u. Ä. in kleinem Rahmen gefeiert – zwar noch unter Coroneinschränkungen, aber mit nicht weniger Begeisterung.

Zu diesen Anlässen durfte Musik natürlich nicht fehlen, und so sorgte z. B. das Ehepaar Schöne mit Schlagermusik das eine oder andere Mal für ausgelassene Tanzstimmung und lautes Mitsingen der Bewohnerinnen und Bewohnern, die mit viel Freude dabei waren. Unser „Partywagen“ durfte zu solchen Anlässen natürlich auch nicht fehlen und die Betreuungskräfte schenkten leckere selbstgemixte Cocktails an die Bewohnerinnen und Bewohner aus.

Ein weiteres Highlight war der Besuch der Rettungshundestaffel des DRK-Ortsvereins Kellinghusen e. V. Unsere Betreuungskräfte organisierten den Besuch zusammen mit unserer Qualitätsbeauftragten und brachten alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner in den Innenhof. Hier wurde die Rettungshundestaffel bei strahlendem Sonnenschein schon sehlichst erwartet. Nach einem kurzen Bericht über die unterschiedlichen Aufgabenbereiche und Ausbildungsvoraussetzungen bei den Hundeführern und Hunden warteten die Bewohnerinnen und Bewohner sehlichst auf den engen Kontakt mit den vierbeinigen Helfern. Alle Bewohnerinnen und Bewohner wurden mit ausreichend Leckerlis

versorgt und die Kuschelrunde konnte starten. Die Bewohnerinnen und Bewohner erzählten von ihren eigenen Erlebnissen und genossen den Besuch sehr. So langsam nahte dann der Herbst und die Coronazahlen im Land stiegen wieder, so dass im September/Oktober ein Großteil der Bewohnerinnen und Bewohner ihre sogenannte Boosterimpfung erhalten konnten. Hierfür konnten wir den Hausarzt Dr. Urch gewinnen. Ende November konnte dann die besinnliche Zeit eingeläutet werden und die Bewohnerinnen und Bewohner versetzten mit ihren Plätzchenbackkünsten das gesamte Seniorenzentrum in vorweihnachtliche Stimmung. Jeder freute sich auf die bevorstehende Weihnachtszeit, wobei auch etwas Wehmut mitschwang, und wirklich jeder hoffte, dass das Jahr 2022 für alle besser starten würde.

Ich möchte diesen Rahmen nutzen, um unserem gesamten Team für die gute und immer vertrauensvolle Zusammenarbeit und das hohe Maß an Engagement zu danken. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit und auf unsere gemeinsame Weiterentwicklung.



WOHNEN UND PFLEGE AM EHRENHAIN

BERICHT VON JULIANE BÖTTCHER

Das erste Quartal im Jahr 2021 begann mit der verantwortungsvollen Aufgabe, unsere Bewohner_innen und Mitarbeitenden unter Hilfestellung der Krankenhausbereichlichen Vereinigung Schleswig Holstein gegen das Coronavirus impfen zu lassen. Insgesamt drei Mal hatten wir das mobile Impfteam im Haus, so dass die im Vorjahr noch ersehnten Impfungen bei unseren Bewohner_innen und einer Vielzahl unserer Mitarbeitenden endlich erfolgen konnten. Somit konnten wir beruhigt unseren Arbeitsalltag fortführen. Wir hoffen, dass irgendwann wieder „Normalität“ an der Tagesordnung steht, vorerst war das Thema der Covid-19 Pandemie weiterhin im ganzen Jahr präsent. Im Sommer in abgeschwächter Form, im Herbst wurde es wieder zum Hauptthema.

Der Aufgabenbereich als Tester_in, um unsere Besucher_innen vor Zutritt der Einrichtung mit einem PoC-Schnelltest auf Coronaviren zu testen, war neu und wurde zum größten Teil von unseren Betreuungskräften mit abgefangen. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle, dass dieser Aufgabenbereich mit abgedeckt werden konnte.

Ab Mai/Juni konnten Angehörige und Besucher_innen das Haus während einer definierten Besuchszeit betreten, ohne Termine vorher zu vereinbaren. Frau Sünkel ist nun wieder an verschiedenen Tagen mit ihrem rollenden Kiosk in den Wohnbereichen unterwegs. Auch die Andachten mit Herrn Hecker sind wieder gestartet. Damit kehrte endlich wieder ein bisschen mehr Normalität für unsere Bewohner_innen ein.

Ab dem 14. Juni konnten die Bewohner_innen mit einer Rikscha durch die Stadt „radeln“. Der Verein „Radeln ohne Alter“ schenkte ihnen unvergessliche Momente. Was in dem Prospekt des Vereins als „einfacher Fahrradausflug“ bezeichnet wird, löste bei unseren Bewohner_innen so viel mehr an Freude, Glück, Erinnerungen aus und erzeugte strahlende Gesichter.

Unseren Bewohner_innen wurde Zeit durch engagierte Menschen geschenkt. Es hat ihnen große Freude bereitet, in Gesellschaft und an frischer Luft Fahrrad zu fahren. Herzlichen Dank dafür!

Ein schwieriges Ereignis geschah am 25. Juli als wir aufgrund von Starkregen plötzlich „landunter“ im Bereich des Sockelgeschosses hatten. Besonders betroffen waren der Küchenbereich und die dort vorhandenen Zimmer der Bewohner_innen. Dank des tollen Zusammenhalts und unter dem Einsatz aller Mitarbeitenden, aber auch der Feuerwehr und des THWs konnte größerer Schaden zumindest in den Bereichen der Bewohnerzimmer verhindert werden. Die Beseitigung der Schäden hat leider einige Zeit in Anspruch genommen, jetzt ist aber alles wieder weitgehend hergestellt. Allen Helfer_innen nochmals ein ganz großes Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung!

Vom 24. bis 26. August fand das Sommerfest unter dem Motto „Jahrmarkt“ statt. Es gab Zauberei, lustige Spiele, einen Leierkasten, Rikscha Fahrten, Ballonkünstler, Leckeres vom Grill und Musik mit Harry. Es wurde viel getanzt und unsere Bewohner_innen hatten sehr viel Spaß.

Da ab November die nächste Corona Welle im Anmarsch war, mussten wir leider unser schon geplantes Mitarbeiterweihnachtsessen absagen, bzw. in das Frühjahr 2022 verschieben, denn aufgeschoben heißt nicht aufgehoben.

Um den Bewohnern eine besinnliche Adventszeit zu bereiten, haben wir wohnbereichsbezogene Weihnachtsfeiern an den Adventssonntagen gestaltet. Es waren gemütliche Nachmittage, die sehr genossen wurden. Sylvester gab es dann ein Filmnachmittag mit Dinner for one und einem Gläschen Sekt, um gesund und munter in das neue Jahr 2022 zu kommen.

Im Laufe des Jahres hat sich einiges in den personellen Besetzungen der Teams getan: Im Bereich der Hauswirtschaft haben wir eine Auszubildende und möchten dort diese Möglichkeit weiterhin ausbauen. Auch der Bereich der Küche wurde erfolgreich personell durch Neueinstellungen gestärkt. In der Betreuung konnten wir wieder die Stelle für ein freiwilliges soziales Jahr besetzen. Einige Pflegeassistent_innen und Pflegehelfer_innen im Pflege- und Service-

bereich wurden dazugewonnen und auch Positionen in der Wohnbereichsleitung und Personalkoordination konnten neu besetzt werden.

Vier Auszubildende haben in diesem Jahr erfolgreich die Prüfung zur Altenpflegerin abgeschlossen, wovon wir drei im Team der Pflegefachkräfte übernehmen konnten. Aufgrund von Neueinstellungen konnten wir unseren Auszubildendenstamm wieder auf insgesamt zehn aufstocken, die sich entweder noch nach dem bisherigen System zum/zur Altenpflege_in oder schon im neuen System der generalistischen Ausbildung zur Pflegefachfrau oder dem Pflegefachmann ausbilden lassen.

Frau Maroszkanycz wechselte im Juni zur stellvertretenden Leitung Schulung und Qualifikation. Frau Mourier hat das Amt der freigestellten Praxisanleiterin vorerst übernommen. Sie hat damit weiterhin die Möglichkeit, unsere Auszubildenden im Pflegebereich zu begleiten und auch die Praktikanten_innen und jungen Menschen im Freiwilligen- oder Bundesfreiwilligendienst engmaschig zu betreuen.

Frau Susann Lehmbek hat erfolgreich ihre Prüfung zur Praxisanleiterin absolviert und verstärkt nun das Team. Wir freuen uns darauf, dass Frau Sabrina Paddags im April ihre Weiterbildung zur „Palliativ Care“ begonnen hat, die sich bis in das Jahr 2022 ziehen wird.

Die Pandemische Lage verlangt viel von uns ab, egal ob im Arbeits- oder im privaten Bereich.

Alle Teams im Hause beweisen täglich ihr Durchhaltevermögen und auch Mut, alles Erdenkliche zu meistern, damit unsere Bewohner_innen den weiterhin ein sicheres und schönes Zuhause haben. Wir konnten das Jahr 2021 mit einigen Höhen und Tiefen meistern. Weiterhin möchte ich Herausforderung gemeinsam als Team bewältigen und mit allen gestärkt aus diesen schwierigen Zeiten hervorgehen.

Ein riesengroßes Dankeschön an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen!



Lange haben wir warten müssen, die Pandemie ließ die Auszubildenden zu Pflegefachfrauen aus Vietnam erst verspätet einreisen, und sie landeten auch nicht in Hamburg, sondern in Berlin. Somit brausten Frau Schneider und Frau Juds mit dem DRK-Bus an einem sonnigen Morgen über die A 24, um Ha, Nu, Thao und Mai einzusammeln und nach Kaltenkirchen in den Kamper Weg zu bringen, wo sie sich zunächst in Quarantäne begeben mussten. Somit begann die Ausbildung in den stationären Einrichtungen in Kaltenkirchen später, was den jungen Leuten den Start fern der Heimat nicht unbedingt leichter machte. Zum Glück konnte Oriana, eine Auszubildende in der ambulanten Pflege, die ebenfalls zur Wohngemeinschaft gehört, zur Eingewöhnung beitragen. Und auch die zuvor in der Altenpflege ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen, die ihre verkürzte Fachkraftausbildung im September 2021 abgeschlossen hatten, stehen den „Neuen“ zur Seite.

Der Fachkräftemangel in der Pflege hatte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie schon 2012 mit einem Modellprojekt dazu bewogen, die Hindernisse für junge Menschen aus Vietnam auszuräumen, sie für die Ausbildung in der Pflege zu gewinnen, auszubilden und nach Ausbildungsende auch für die Zukunft zu integrieren. Diesem Vorhaben stand auch das DRK offen gegenüber. Es streckte die Fühler nach Unterstützung aus und fand als Kooperationspartner das Vivantes-Forum aus Berlin, das nun dem DRK ein zweites Mal zur Seite steht. Vivantes bereitete auch Ha, Nu, Thao und Mai auf die Einreise nach Deutschland vor, organisierte einen Sprachkurs, kümmerte sich um alle organisatorischen Maßnahmen und bleibt während der gesamten Ausbildungszeit für aufkommende Fragen ein zuverlässiger Ansprechpartner.

Ein gut strukturiertes Lastenheft verhalf den Praxisanleiterinnen alle Aufgaben, die nach der Ankunft anfallen, zu bewältigen. Sie konnten sich aber auch schon auf Erfahrungen aus dem vorherigen Ausbildungsjahren stützen, aus dem Yen, Hieu, Hien, Thuan, Nguyet und Ngoc als Fachkräfte hervorgegangen sind, sowie Nhung, die in diesem Jahr folgt. Die sprachliche Barriere ist die größte Hürde, die die Auszubildenden

überwinden müssen. Die vier jungen Frauen haben bereits ein Pflegestudium in Vietnam abgeleistet. Dort werden aber z. B. keine lateinischen Fachbegriffe gelehrt und die eigentliche Pflege wird in ihrer Heimat von den Angehörigen übernommen, weshalb alle auch im Rahmen der Pflegetätigkeiten Neuland betreten. Neben den Unterschieden zwischen der deutschen und der vietnamesischen Kultur, dem norddeutschen Schmuddelwetter, Heimweh und den pandemischen Einschränkungen sind dies Herausforderungen, denen sich alle an der Ausbildung Beteiligten stellen, um für eine Zukunft in der Pflege zu sorgen. Dank der gegenseitigen kulturellen Offenheit und dem Interesse, das sich schon im vorvergangenen Jahr mit dem Tet-Fest (vietnamesisches Neujahrsfest) zeigte, freuen wir uns, wenn auch Ha, Nu, Thao und Mai in Kaltenkirchen einen dauerhaften Platz finden und das Team in den DRK-Einrichtungen mit ihrer fröhlichen und hilfsbereiten Art unterstützen.

Und natürlich muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass es noch weitere Absolventen der verkürzten Altenpflegeausbildung der DRK-Akademie am Standort Kaltenkirchen gab, die nicht nur die Fachkraftquote maßgeblich verstärkt haben, sondern fortan ihr Fachwissen mit Herzblut in den Einrichtungen einsetzen.

Das DRK hat sich auf die generalistische Ausbildung gut vorbereitet. Freigestellte Praxisanleiterinnen in allen Einrichtungen begleiten die Auszubildenden extern und intern nach einem roten Faden, den betrieblichen Ausbildungsplänen, bei ihren Einsätzen und konnten sich, soweit es die pandemische Lage zuließ, miteinander austauschen und gegenseitig unterstützen. Für das Jahr 2022 werden voraussichtlich in allen ambulanten und stationären Einrichtungen „eigene“ Auszubildende eine zukünftige berufliche Laufbahn als Pflegefachkraft einschlagen – dies nicht zuletzt auch dank der fürsorglichen und geduldigen Unterstützung aller in der Pflege tätigen Kolleg*innen.



Hallo, soll ich Ihnen etwas über mich erzählen? Mein Name ist Mai. Ich bin ein Mädchen, das gerade 24 Jahre alt geworden ist, voller Begeisterung für die Medizin. Ich komme aus Vietnam – einem kleinen Land, das sich Tag für Tag in Richtung einer neuen Ära weiterentwickelt. Ich habe an der Universität für Medizin in Vietnam studiert. Nach meinem Abschluss las ich, dass vietnamesische Schwestern in Deutschland weiterstudieren und arbeiten gehen. Wow. Da kam mir die Idee. Warum nicht? Deutschland – das Land mit der besten Medizin und der besten menschlichen Versorgung der Welt. Auch du kannst so sein. Seitdem lerne ich jeden Tag fleißig Deutsch, um meinen Traum zu verwirklichen, in Deutschland studieren und arbeiten zu können. Endlich ist dieser Tag gekommen. September 2021: Während der Coronapandemie erhielten andere Mädchen und ich Unterstützung von vietnamesischer und deutscher Seite.

Wir sind in Deutschland in Kaltenkirchen angekommen und machen hier eine Ausbildung. Natürlich habe ich immer noch Zweifel und Ängste. Ich frage mich oft, ob ich gut darin sein werde. In Deutschland bin ich weit weg von Familie und engen Freunden. Ich wohne in

einer völligen neuen Umgebung. Zum Glück habe ich hier viele neue liebe Freunde, neue Kollegen und nette Bewohner kennengelernt. Ich fühle mich glücklich und immer wohl hier. Ich bin Frau Juds sehr dankbar, die immer bei mir ist und mich unterstützt, wenn ich Probleme habe. Auch bin ich meiner Kursleiterin Frau Flebbe dankbar – ihr Unterricht ist sehr interessant. Sie hat viel Geduld und Empathie für ausländische Schülerinnen und Schüler. Das motiviert mich, fleißig zu lernen und jede Klausur zu schaffen.

Es gibt ein Sprichwort, das ich sehr mag: „Think about the trains you will take, not the trains you missed.“ Mit Plänen und Ambitionen an die Zukunft denken. Lasst uns Gedanken in Taten verwandeln. Und ich, ein kleines Mädchen aus Vietnam, bin sehr stolz, beim DRK zu arbeiten. Jeder Tag ist der Arbeit gewidmet und beschert mir viel Wissen.

Ich hoffe, dass ich mit meiner Leidenschaft und meiner harten Arbeit eine professionelle examinierte Pflegekraft werden kann. Ich kümmere mich gern um andere, und es ist toll, dass ich beim DRK so viele schöne Erfahrungen sammeln kann.



Abenteuerland

Am Krankenhaus 1
24568 Kaltenkirchen
Telefon 04191 15 60

4 x 4 x

Emma-Gaertner

Emma-Gaertner-Str.2
24558 Hensedt-Ulzburg
Telefon 04193 75 78 127

2 x 1 x 1 x

Zeisgring

Zeisgring 162,
24568 Kaltenkirchen
Telefon: 04551 992 69 34

2 x 4 x

Schäferkampsweg

Schäferkampsweg 32 a,
24558 Henstedt-Ulzburg
Telefon: 04551 992 6920

3 x 3 x

Märchenwald

Von-Boldeschwingh-Str. 2
24568 Kaltenkirchen
Telefon: 04519 85 906

4 x 4 x

Löwenzahn

Golfparkallee 3
24576 Bad Bramstedt
Telefon: 04192 20 10 910

2 x 1 x 1 x

Hüsieborn

Am Sportplatz 5
24641 Sieverhütten
Telefon: 04194 7270

3 x 2 x 2 x

Immenhuus

Ton Hus Rönnau
23795 Klein Rönnau
Telefon: 04551 829 47

2 x 1 x 1 x 1 x

Sommerland

Altonaer Straße 22
24576 Bad Bramstedt
Telefon: 04192 814 08 96

1 x 3 x

Räuberhöhle

Hauptstraße 52
23845 Seth
Telefon: 04194 7084

3 x 2 x

Schatzinsel

Dunantstraße 4
22850 Norderstedt
Telefon: 040 528 18 97

6 x 1 x

Familienzentrum

Schäferkampsweg 32 a
24558 Henstedt-Ulzburg
Telefon: 04551 992 6924

Bärenstark

Hitzhusener Straße 20 b
24576 Hagen
Telefon: 04192 81 32 90

1 x

Wimmelvilla

Jaguarring 11
23795 Bad Segeberg
Telefon: 04551 992 6931

1 x 2 x

Pusteblume

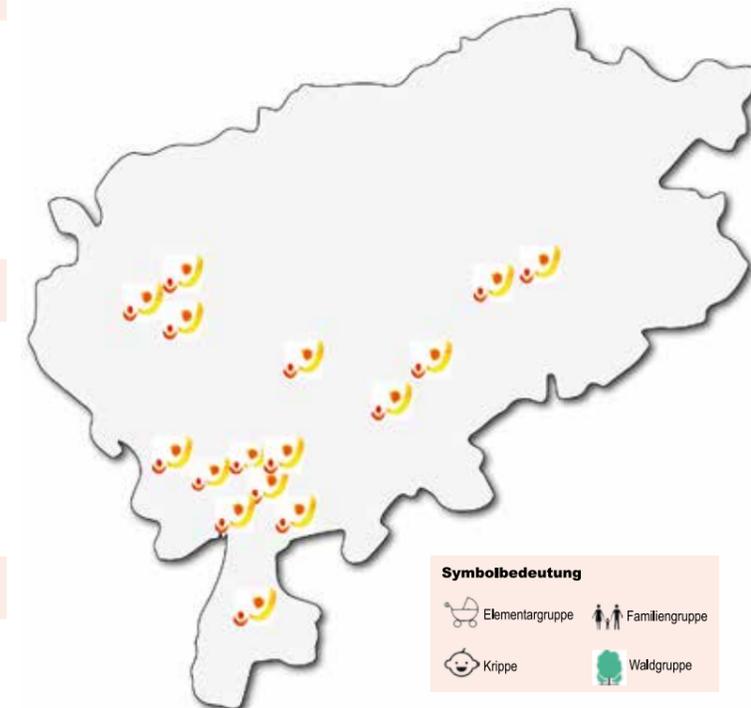
Schulstraße 12
24643 Struvenhütten
Teleon: 04194 352

1 x 1 x 1 x

Fredesdorfer Mäusekinder

Schulstraße 4
23826 Fredesdorf
Telefon: 04558 981980

1 x 1 x



Symbolbedeutung

- Elementargruppe
- Familiengruppe
- Krippe
- Waldgruppe



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**DRK Kindertagesstätten Segeberg gGmbH
DRK Kreisverband Segeberg e.V. | Kurhausstraße 57**

Telefon: 04551 99 20 | Telefax: 04551 992 6254 | E-Mail: info@drk-segeberg.de



**DRK KITAS
IM KREIS
SEGEBERG**



TEDDY BRAUCHT HILFE

BERICHT VON RICHARD BUCHHOLZ

Als Erster an einem Unfallort zu sein, kann mit großer Unsicherheit und Angst verbunden werden, aber auch mit Verantwortung. Die verletzte Person kann sich in vielen Fällen nicht selbst helfen und ist somit auf die Hilfe anderer angewiesen. Aber was ist zu tun? Und was, wenn der Ersthelfer ein Kind ist?

„Die meisten Menschen lernen ihre Verantwortung als Ersthelfer erst durch die ‚lebensrettenden Sofortmaßnahmen‘ im Rahmen der Führerscheinausbildung, also frühestens mit 17 Jahren, kennen, viele andere auch niemals“, sagte ein Mitarbeiter der DRK-Bereitschaftsgruppe „Sanität“. „Auch ist das Erlernte in einer Krisensituation oft nicht sofort abrufbar und es geht wertvolle Zeit für die Verletzten verloren.“ Für Kinder ist es noch schwieriger, solche Situationen einzuschätzen und zu begreifen.

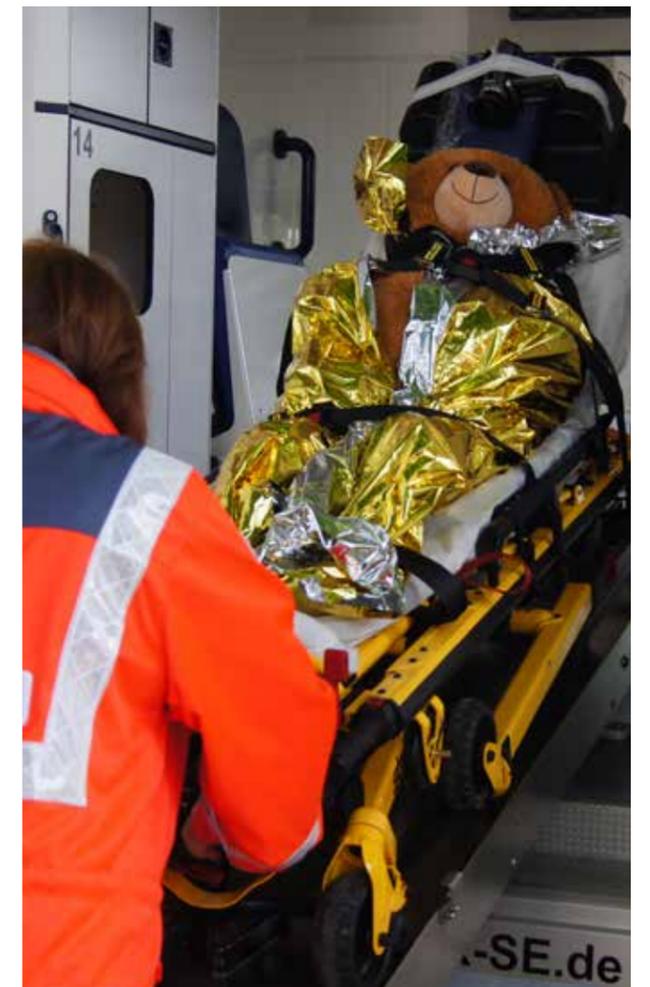
Das Deutsche Rote Kreuz hat einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder in Kindertagesstätten entwickelt, um ihnen spielerisch einen Handlungsleitfaden für Notfälle zu geben und die Angst zu nehmen. Dabei verletzt sich ein ca. 1 m großer Teddybär und benötigt dringend Hilfe. In den 16 Kindertagesstätten des DRK im Kreis Segeberg wurden 22 Pädagoginnen und Pädagogen ausgebildet, um „Teddy braucht Hilfe“ in einem dreibis fünftägigen Kurs mit den Kindern durchzuführen. „Kinder haben körperlich nicht so viele Möglichkeiten. Sie können beispielsweise durch ihre geringe Kraft keine Herz-Lungen-Massage durchführen oder Erwachsene in die stabile Seitenlage bringen, aber sie können kleinere Wunden versorgen oder – ganz wichtig – den Notruf wählen“, fasst Yvonne Berning, DRK-Kreisbereitschaftsleiterin und Ausbilderin für „Teddy“, die wichtigsten Punkte zusammen. Der Ablauf des Kurses ist in jeder Kindertagesstätte ähnlich: In den ersten Tagen lernen die Kinder den Teddybären kennen, legen ihm unter Anleitung Verbände/Pflaster an und lernen, dass zuschauen alleine nichts ändert – sie müssen aktiv werden, um zu helfen. Danach folgt das Kernstück des Kurses, der Notruf: Was ist passiert? Wo seid ihr? Wer ist verletzt? Mithilfe einer Gedächtnisstütze wird die Nummer des Notrufes erlernt.



„Ich habe einen Mund, eine Nase und zwei Augen“ – Notrufnummer 112

Am letzten Tag dann das Highlight für die Kinder – der „Praxistest“. Teddy hat sich verletzt – was nun? Auf die „bösen“ Stellen ein Pflaster kleben oder einen Verband anlegen und den Notruf wählen. „Wir schicken euch sofort Hilfe vorbei“, ertönt es am Ende des Gesprächs aus dem Lautsprecher des Telefons. Kurze Zeit später hören die Kinder die Sirene und mit blinkendem blauem Licht fährt ein DRK-Rettungsmotorrad durch die Pforte der Kindertagesstätte. Die Kinder zeigen dem Notfallsanitäter den verletzten Teddy und erklären ihm, was passiert ist. In der Zwischenzeit ist auch der Rettungswagen eingetroffen und bringt die Trage zu Teddy. Mithilfe der Kinder wird der Teddy verladen und zum Rettungswagen gebracht. Nach einem kurzen Aufenthalt im „Krankenhaus“ kommt der Teddy gesund zurück. Zum Abschluss dürfen die Kinder die Fahrzeuge besichtigen und anfassen. Dabei erklären ihnen die Sanitäter die Ausrüstung, mit der sie verletzten Personen und auch Teddy geholfen haben. Dabei sind auch die Rettungsmotorräder sehr gefragt, auf denen die Kinder Platz nehmen und das Blaulicht einschalten dürfen.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Kurs. Die Kinder haben wundervoll mitgearbeitet, große Einsatzbereitschaft und viel Engagement gezeigt. Die 16 DRK-Kindertagesstätten im Kreis Segeberg nehmen ‚Teddy braucht Hilfe‘ fest in ihre Konzeptionen auf und werden den Kurs jedes Jahr wiederholen“, sagte Richard Buchholz vom DRK-PR-Team. „Die Kinder haben gelernt, wie wichtig die Erste Hilfe ist, wie man einen Notruf absetzt und dass die großen grellen Autos mit dem blauen Licht nichts Gefährliches oder Böses sind, sondern von freundlichen Menschen gefahren werden, die nur gekommen sind, um zu helfen.“ „Wir möchten ganz besonders den DRK-Bereitschaften/dem Katastrophenschutz danken, die ehrenamtlich diesen Kurs als Sanitäter begleitet haben, und der Stiftung der Sparkasse Südholstein, die für jede Kita den großen Teddy gesponsert hat.“



KINDERTAGESSTÄTTEN

BERICHT VON OLIVIA-BOCK STUHR

Unsere 16 Kindertagesstätten haben es gut durch ein turbulentes Jahr 2021 geschafft. Wieder hat uns die Coronapandemie begleitet, und immer wieder mussten Rahmenbedingungen verändert und angepasst werden.

Wir haben 16 Kindertagesstätten, da wir im August 2021 den Waldkindergarten Wiesenstrolche ins Leben gerufen haben. Hier in der malerischen Landschaft der Leezener Au-Niederungen und Hangwälder liegt der größte Spiel- und Lernplatz, den eine Kindertagesstätte bieten kann. Die Kinder verbringen die meiste Zeit im Einklang mit der Natur. Lediglich bei extremen Wetterbedingungen steht ein Bauwagen zur Verfügung. In dieser Kita bietet sich die Möglichkeit, sich bewusst für das Konzept Waldkita zu entscheiden. Durch die Angliederung an die Kita Fredesdorfer Mäusekinder haben wir auch hier eine gute Vernetzung unter allen Kindertagesstätten und Einrichtungsleitungen.

Denn das Aufgabenfeld der Kitaleitungen ist in den letzten Jahren immer komplexer geworden. Es braucht gemeinsame Anstrengungen, um die Aufgaben gut zu erfüllen. Unser Ziel ist es, dies auf möglichst viele Schultern zu verteilen, um professionell reagieren zu können. Deshalb haben wir verschiedene Unterstützungsbereiche fest in unseren Kitas installiert. Im Bereich Fortbildung bieten wir passgenaue, hochwertige Angebote (intern wie extern). Die Fachberatung begleitet die Teams mit Team-Supervision, AG-Treffen und Coachings in Teamentwicklungsprozessen sowie in der pädagogischen Arbeit, um Stabilität in den Teams zu schaffen. ASA und Hygiene gewährleisten eine hohe Sicherheit in den Kitas. Eine zusätzliche Unterstützung bieten die Sprachförderkoordinatorin, die Frühförderung und die Qualitätsbeauftragte der Kitas. Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit verbessert die Außenwirkung der Kitas und unterstützt bei der Gewinnung von qualifizierten Fachkräften. Denn der Fachkräftemangel – schon vor der Pandemie ein Problem in unserer Branche – hat sich durch Corona noch einmal akut verschärft und führt zunehmend an Belastungsgrenzen. Wir wollen uns durch diese Aufgabenverteilung gegenseitig unterstützen und entlasten. Fortschritte konnten wir im Jahr 2021 im Bereich Sicht-

barkeit und Repräsentanz der Einrichtungen in der digitalen Welt erzielen. So wurde nicht nur die Außenbeschilderung wiedererkennbar und modern gestaltet sowie vorteilhaft in Szene gesetzt, sondern auch die Homepage vollständig überarbeitet. Jede Kindertageseinrichtung hat somit die Möglichkeit, als Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes erkannt zu werden, ohne ihren individuellen Charakter und Charme zu verlieren. Unter dem Punkt „Aktuelles“ und im Downloadbereich können sich die Eltern pandemiekonform kontaktlos über alle Projekte, Ausflüge, News und Infos über ihre Kita (z. B. die Kitaordnung) informieren. Ein individueller QR-Code, der im Eingangsbereich jeder Kita ausgehängt wurde, erleichtert den Eltern den Zugang: Mit einem einfachen Scan können alle aktuellen Ereignisse abgerufen werden.

Aber nicht nur digital gab es Erweiterungen: Im September konnten wir das Angebotsportfolio der DRK-Kitas um einen weiteren Punkt ergänzen: um „Teddy braucht Hilfe“, einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder. Als jährlich wiederkehrendes Ereignis und mit freundlicher Unterstützung der Stiftung der Sparkasse Südholstein, des DRK-Landesverbandes sowie der DRK-Bereitschaften wird „Teddy braucht Hilfe“ ein fester Bestandteil in den Kitas. Dank der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DRK-Bereitschaften endet der zwei- bis fünftägige Kurs für die Kinder auch zukünftig mit einem Highlight: einen Rettungswagen besichtigen und – natürlich – die Sirene einschalten. Ähnlich wie bei den Fortbildungen für die insoweit erfahrene Fachkraft (InsoFa) wurde auch hier in jeder Kita mindestens eine Fachkraft für Teddy professionell ausgebildet, die mit den Kindern den Kurs durchführt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die „Teddy braucht Hilfe“ zu einem sehr guten Start verholfen haben, für die hervorragende Zusammenarbeit. Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen für ihren Einsatz und ihre Professionalität in diesem turbulenten Jahr.

ABENTEUERLAND

BERICHT VON VERA DEWALD

Das Jahr 2021 fing genauso an, wie das Jahr 2020 geendet hatte. Die Kindertagesstätten befanden sich inmitten einer behördlich auferlegten Notbetreuung. Es gab Zuwachs im Leitungsteam, das in Zeiten der Notbetreuung direkt auf die Probe gestellt wurde, und durch die engmaschige Zusammenarbeit haben sich individuelle Kompetenzen entfaltet.

Aufgrund des hohen Bedarfs vieler Familien erreichten die Gruppen schnell ihre vollen Kapazitäten, weshalb wöchentlich neue Anträge auf Ausnahmegenehmigung gestellt werden mussten. Eine besonders große Herausforderung waren die erhöhten Hygienebedingungen und wöchentlich wechselnde Verordnungen, auf die sich das gesamte Team immer wieder neu einstellen musste. Die Notbetreuung war geprägt von Homeoffice, Online-Fortbildungen und Maßnahmen, mit denen der Kontakt zu den daheimgebliebenen Kindern aufrechterhalten werden konnte. Das Team entfaltete seine kreative Ader und bereitete Angebote vor, die die daheimgebliebenen Eltern mit ihren Kindern umsetzen konnten. In jedem Übel steckt auch immer etwas Gutes, so dass sich auch viel Zeit gefunden hat, die Gruppenräume der Tiger- und Drachengruppe zu modernisieren und die Planung für die weitere Modernisierung des Kitagebäudes durchzuführen. Des Weiteren freuten wir uns über vier Jubiläen in unserem Team, die mit einem Besuch des Eisfahrrads gebührend gefeiert wurden. Unsere Kita gewann bei einem Preisausschreiben den Besuch des musiculum MOBILs und die Schulkinder durften an einem Vormittag viele verschiedene Musikinstrumente kennenlernen und ausprobieren. Das Großteam absolvierte einen wertvollen Teamtag, in dem jeder seinen Teil zu einer

konstruktiven Zusammenarbeit beitrug. Ebenso durften wir auch Auszeichnungen für unsere ausgebildeten Praxisanleiter und unsere erfahrene Fachkraft vergeben. Diese ausgezeichneten Mitarbeiter sammelten in dem Jahr reichlich Erfahrung und bereicherten mit ihrer Unterstützung das gesamte Team. Im selben Jahr startete die Kooperation mit der DRK-Akademie SH und wir durften auszubildende Pflegefachkräfte in unserem Krippenbereich im Rahmen ihres Pädiatrie-Praktikums begleiten. Ein besonderes Augenmerk richteten wir auf die Eingewöhnung der Kinder, die inmitten der Pandemie aufgewachsen sind. Viele Kinder waren es nicht gewohnt, sich unter andere Kinder zu mischen, und benötigten daher mehr Zeit, um Vertrauen in die neue Umgebung aufzubauen. Es kristallisierte sich schnell heraus, dass sich unter den Eingewöhnungen vermehrt auffällige Kinder befanden, die mehr Unterstützung benötigten. Die Frühförderstelle war in dieser Hinsicht ein äußerst hilfsbereiter Ansprechpartner. Den Großteil des Jahres musste die Übergabe der Kinder über die Terrassen erfolgen. Umso mehr freuten wir uns, als wir allmählich die Türen für die Eltern wieder öffnen konnten. Die Kinder und Eltern setzen die allgemeinen Coronaregeln gut und gewissenhaft um.

Corona ließ es zum Glück zu, die Weihnachtszeit gemütlich zu gestalten. So konnten wir zumindest im kleineren Kreis Lebkuchenhäuser gestalten oder die Kinder mit Plätzchenbacken ein wenig einstimmen. Kurz vor Weihnachten wurden wir von einem Besuch des Weihnachtsmannes überrascht, der uns mehrere Säcke mit bunt eingepackten Geschenken von mehreren Sponsoren der Stadt Kaltenkirchen überreichte.



Leider begann das Jahr 2021, wie das Jahr 2020 endete: mit einer Notbetreuung aufgrund der pandemischen Lage, die uns auch das Jahr 2021 täglich begleiten sollte. Unser fröhliches Faschingsfest im Februar konnte daher nicht wie gewohnt im ganzen Haus, sondern nur separat in den Gruppen gefeiert werden. Dies tat der Stimmung allerdings keinen Abbruch, und das Team war glücklich, den Kindern dennoch einen farbenfrohes Fest gestalten zu können. Generell war das Jahr 2021 von der Kreativität und dem Einfallsreichtum des Teams geprägt.

Der Frühling stand unter dem Motto „Wieder zusammenfinden“. Endlich konnte die über mehrere Monate anhaltende Trennung zwischen den Gruppen aufgehoben werden und die Kinder wieder gruppenübergreifend auf dem Außengelände spielen, toben und lachen. Auch unsere kleine Turnhalle erfreute sich wieder an tobenden Kindern. Das Team war glücklich, wieder etwas Normalität in den pädagogischen Alltag zu bringen. Die pandemische Lage sorgt leider auch weiterhin dafür, dass die Eltern nicht in die Kita kommen dürfen. Durch die Terrasseneingänge der Gruppen bringen und holen die Eltern ihre Kinder. Dies stellt eine Herausforderung für unsere Elternarbeit dar, auch weil keine Feste zusammen mit den Eltern stattfinden können. An dieser Stelle vielen Dank an die Elternschaft für die Zusammenarbeit. Auch wenn viele unserer geplanten Feste ausgefallen sind oder umgestaltet werden mussten, waren wir glücklich darüber, dass unsere Verabschiedung der Vorschulkinder unter Pandemiebedingungen stattfinden durfte. So stand der Übernachtung in der Kita nichts im Wege. Der Abend startete mit einem Ausflug zum Spielplatz, danach wurde sich mit einer leckeren Grillwurst gestärkt, um anschließend die Nachtlager aufzubauen. Die Nacht verlief ohne besondere Vorkommnisse, und so konnten die Vorschulkinder am nächsten Morgen aus der Kita rutschen und sich verabschieden.

Im Sommer verbrachten die Gruppen viel Zeit draußen. Vor allem die beiden Krippengruppen und die Familiengruppe unternahmen viele Spaziergänge in die um-

liegende Natur. Die Kita hat außerdem an dem Projekt „Teddy braucht Hilfe“ teilgenommen. Ziel dieses Projektes ist das spielerische Heranführen von Kindern unter sieben Jahren an das Thema Erste Hilfe. Im Rahmen des Angebotes bekommen die Kinder die Wichtigkeit des Helfens sowie das Absetzen eines Notrufes vermittelt.

Die Ganztagskrippengruppe erfreute sich außerdem an einer Spende der Sparkasse. Damit konnte der Schlafraum neu gestaltet und ein Matratzenschrank sowie Krippenpodeste angeschafft werden. Diese Möbel ermöglichen uns den Schlafraum auch als Bewegungsraum zu nutzen. An dieser Stelle nochmal vielen Dank an die Sparkasse und an das Familienzentrum für den Kontakt.

Im Herbst startete das Projekt „Spielzeugfreie Zeit“. Drei Wochen lang durfte das Spielzeug der Kinder Urlaub machen und stattdessen zogen Naturmaterialien, Kartons, alte Shampooflaschen oder vom Team gehäkelte Taschen ein. Nach anfänglicher Skepsis der Kinder fand das Projekt viel Anklang. Eine Gruppe hat ihre Zeit sogar noch verlängert. Ziel der spielzeugfreien Zeit ist, dass die Kinder durch offene Strukturen im Alltag mehr Möglichkeiten haben, eigene Entscheidungen zu treffen, mit Naturmaterialien ihre Kreativität zu stärken und ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen. Da das Projekt so gut angekommen ist, sind wir uns sicher, dass wir auch nächstes Jahr wieder eine spielzeugfreie Zeit planen werden.

Generell ist das Thema Nachhaltigkeit dieses Jahr immer mehr in den Fokus gerückt. Daher sind wir froh darüber, dass eine Kollegin eine Weiterbildung zur Fachkraft für nachhaltige Bildung und Erziehung angefangen hat. Wir freuen uns auf viele tolle Projekte zum Thema Nachhaltigkeit im nächsten Jahr.

Gegen Ende des Jahres haben wir außerdem an einer Fortbildung zum Thema Traumapädagogik teilgenommen. Dadurch haben wir unsere pädagogische Arbeit mit der Traumapädagogik verknüpfen können und freuen uns, Anfang nächsten Jahres am zweiten Teil der Fortbildung teilzunehmen.

Trotz der Herausforderungen, die Corona auch dieses Jahr mit sich gebracht hat, haben wir unseren Fokus und die Werte unserer pädagogischen Arbeit nicht verloren. Auf Augenhöhe mit den Kindern haben wir neue Wege gefunden und umgesetzt. Ich möchte mich auf diesem Weg beim Team für die Empathie, die Motivation und den Ideenreichtum während der aktuellen Lage bedanken. Zum Beginn des neuen Jahres steht für die Kita ein Leitungswechsel an.

Wir schauen mit Zuversicht ins neue Jahr, in dem wir hoffentlich gesund bleiben und viele tolle Momente mit den Kindern und Eltern teilen können.

RandInfo



Warum Altkleiderspende so wichtig ist.

Altkleider gehören nicht in den Müll – denn Altkleider helfen zu helfen. Jeder Deutsche kauft pro Jahr rund 12 kg neue, modische Kleidung. Doch wohin mit der alten Kleidung? Ein Teil der gut erhaltenen Kleiderspenden geht in die Kleiderkammern des DRK. Dort wird die Kleidung sortiert, aufbereitet und weitergegeben.

Fünf Prozent der gesammelten Kleidung werden in zentralen Katastrophenschutzlagern nach Klimazonen getrennt bereit gehalten.

Mit dem Erlös kann das DRK die Jugendarbeit, den Suchdienst, die Kleiderkammern selbst oder unsere ehrenamtlichen Bereitschaften unterstützen, wie zur Anschaffung von Ausrüstung, die im Katastrophenschutz benötigt wird.

Das Jahr 2021 sollte nicht so pessimistisch begonnen werden. 2020 war noch viel Optimismus in uns, in der Gesellschaft. Was ist übrig geblieben? Ich kann meinem eigenen Anspruch an meine Arbeit schon lange nicht mehr gerecht werden. Ich und viele andere sind müde, ausgelaugt, unzufrieden, reagieren auf Vorgaben, setzen sie um. Als Leistungskraft nach außen Optimismus verbreiten, innerlich nicht gesund. Die Gesellschaft spaltet sich immer mehr, das nimmt beängstigende Züge an. Die Coronapandemie ist noch längst nicht überwunden, was heißt, dass die aufwendigen Hygieneanforderungen weiterhin umgesetzt werden müssen. Die Kitareform zeigt ihre Auswirkungen nach anderthalb Jahren. Die großen Probleme rund um die frühkindliche Bildung (personelle, finanzielle und technische Ausstattung der Kitas, Aufwertung der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Fachkräftemangel) stehen weiter ohne Aussicht auf konsequente Lösungen an – in meinem Jahresbericht 2019 leider vorhergesagt.

Die Auswirkungen des ersten Coronajahrs haben uns und die Kinder/Familien eingeholt. Kinder und Kollegen waren viel anfälliger für Infekte. Langwierige, über Monate dauernde Krankheiten von Kollegen kamen hinzu und dauern an. Wegen der Verringerung der Schließzeiten musste während der Betreuungszeit mehr Urlaub gegeben werden. Unstimmigkeiten/unterschiedliche Entwicklungen im Team kamen hinzu, die auch zu Kündigungen führten und unsere Situation nicht verbesserten. Aber: Mit dem jetzigen motivierten Team kehrte Ruhe ein – es ist wieder ein Miteinander, ein Für-einander entstanden, und nur so konnten wir den täglichen Personalengpass bei der Arbeit noch mit Humor durchstehen.

Wir haben unsere Angebote flexibel an die Gegebenheiten angepasst, an die Pandemie, an das vorhandene Personal. Nicht einfach wegfallen lassen! Hervorzuheben sind die Eingewöhnung der neuen Kinder, das Schulprojekt, das „Teddy braucht Hilfe“-Wir haben die Aushänge mit dem DRK- und dem Kita-Löwenzahn-Logo neu gestaltet – noch eine Vorgabe des QM-Audits 2019. Für alles dem Team ein Dankeschön! Nach dem letzten Lockdown begannen wir die theoretisch

ausgearbeitete Partizipation mit den Kindern umzusetzen. Wir hatten uns für alle Bereiche im Kitaalltag Entscheidungskompetenzen mit einem einheitlichen Standpunkt erarbeitet: Entscheiden die Kinder, die Kinder und die Fachkraft oder nur die Fachkraft? Es ist ein fortlaufender Prozess, dies zu leben. Eltern mussten informiert und mitgenommen werden, was teils ein schwieriger Prozess war, denn die Kinder sollten nicht zwischen Mitbestimmung, Eigenverantwortung in der Kita und Eltern, die immer vorgeben, stehen. Anfangs wurde dies immer noch durch das Betretungsverbot der Eltern, die eingeschränkten Kontakte und den andauernden Personalengpass erschwert. Partizipation erleben die Kinder unter anderem im Morgenkreis (was mache ich wann, wo und mit wem?), bei der Gestaltung des Essensplans, bei Anschaffungen, bei vielen täglichen Entscheidungen oder beim kindgerechten Speiseplan mit Fotos von allen Lebensmitteln. Es ist ein partnerschaftliches Miteinander in der Kita geworden; die Kinder fordern es ein und es macht Spaß.

Das Jahresende gestalteten wir mit den Kindern trotz allem weihnachtlich: viel vorlesen, rätseln, Plätzchen backen coronakonform), basteln, Adventskalender öffnen, Adventsgarten – und wie jedes Jahr wurde die Vorfreude auf Weihnachten täglich größer. Am letzten Kitatag 2021 besuchte uns der Weihnachtsmann mit einem großen Sack voller Geschenke für die Gruppen. Für den Jahresbericht 2022 erhoffe ich mir wieder einen positiveren Rückblick – mit neuer Aufbruchsstimmung, mit Versöhnung in der Gesellschaft – und dass alle meine Mitsstreiter im Kita- und Leitungsteam dabei sind.



Ein aufregendes Jahr neigt sich dem Ende zu.

Dieses Jahr war geprägt von Verboten, Veränderungen, Emotionen und neuen Möglichkeiten. Einige Gesichter fanden wieder zurück ins Team, während die Pandemie alle auf Trab hielt. Im Jahr 2020 konnten wir 33 neue Kinder in unsere Kita aufnehmen und betreuten dann 89 Kinder. Die Eingewöhnung stellte dabei eine große Herausforderung dar. Während normalerweise die Kinder von den Eltern in ihren Gruppenalltag hineinbegleitet werden und sich nach und nach abnabeln, wurden sie diesmal „ins kalte Wasser“ geworfen: Betretungsverbot für die Eltern! Umso mehr Fingerspitzengefühl zeigten die Pädagogen bei der Eingewöhnung. Bis der Lockdown kam. Die Kita war nur noch für die Notbetreuung geöffnet. Die einzelnen Gruppen wurden in Kohorten eingeteilt. Andere Kinder aus anderen Gruppen? Nur von Weitem!

Die Kinder lernten, mit wenigen Kontakten und nur mit ihrem Gruppenraum auszukommen, und konnten dabei auch ganz andere Charakterzüge entwickeln – solche, die es in einer Gruppe von 20 Kindern eher nicht gibt, z. B. die Fachkraft für sich zum Spielen zu beanspruchen, und zwar ohne dass dauernd ein Streit geschlichtet werden oder das Spiel unterbrochen werden muss, weil jemand Hilfe beim Toilettengang braucht.

Was bedeutet das für eine Sprachkita, wie wir es sind, wenn die Kinder nicht mehr zusammentreffen? Unsere Sprachpädagogin musste sich neue Wege einfallen lassen, die Kinder zu erreichen. Plötzlich war die Vielfalt, die uns ausmacht, nicht mehr gegeben. Wir mussten ja alles trennen. Ein Voneinanderlernen gestaltete sich sehr schwierig, und irgendwie fühlte es sich auch komisch an, nicht alle Kinder zu sehen. Passend zur Lage: das Thema Digitalisierung.

Hierzu bildete sich unsere Sprachpädagogin fort und konnte durch die Anschaffung eines Tablets bereits erste Versuche mit den Kindern umsetzen. Außerdem kreierte wir kleine Videos mit Grüßen, Liedern und Fingerspielen aus unserer Kita. Dies ist auch dem unermüdlichen und motivierten Einsatz der pädagogischen

Fachkräfte zu verdanken. Trotz hochgradigem Personalmangel und erschwerter Lage durch einen Leitungswechsel im April sowie eingeschränktem Betrieb in der pädagogischen Arbeit motivierten sie die Kinder und arbeiten mit ihnen an verschiedensten Projekten wie Mülltrennung und Beetpflege.

Die Personallage war jedoch zwischenzeitlich so schlecht, dass auch unser Haus dazu gezwungen war, Gruppen zu reduzieren und/oder zu schließen. Einen vom Kitagesetz vorgegeben Personalschlüssel konnten wir nicht einhalten. Dies war vor allem dank der Mithilfe und der Zuarbeit der Eltern gut zu bewerkstelligen. Durch den guten und regelmäßigen Austausch mit den Eltern (vertretern) konnten erste Entscheidungen gemeinsam getroffen werden.

Auch aufgrund dieses ganzen Personalmangels haben wir entschieden, Anfang Januar zu einem Caterer zu wechseln. Die Suche nach einem, der zu den gegebenen Konditionen liefern kann, gestaltete sich schwierig. Zu unserer pädagogischen Arbeit gehört das inklusive Arbeiten mit den Familien. Dies setzen wir in verschiedensten Formen im Rahmen unserer Möglichkeiten um. An die Grenze kommen wir, wenn wir von Politik und Ämtern immer wieder dazu gezwungen werden, integrativ zu arbeiten. So scheitert ein Antrag auf Gruppenreduzierung, weil nicht ein bestimmtes Kind integrative Maßnahmen in der Gruppen erhält. Aber die Gruppenstruktur aufgrund von mehreren Kindern, die kein Deutsch sprechen, sowie deren Familien, die sich hilfeschend an die Kita wenden, bringt einen Mehraufwand mit sich, und die Gruppe benötigt dringend eine Gruppenreduzierung, um allen gerecht werden zu können und damit eine qualifizierte Arbeit zu gewährleisten.

Zum Glück erfuhren wir viel Unterstützung durch Frau Perrone-Diehn, unsere Fachkraft für Frühförderung des DRK. So konnten Kinder, die sonst trotz bewilligter Maßnahmen sehr lange Wartezeiten gehabt hätten, schneller und effektiver in unserem Haus betreut werden. Frau Perrone-Diehn ist Ansprechpartnerin, wenn es darum geht, dass uns irgendetwas „komisch“ vorkommt oder wir kollegiale Unterstützung im Bereich Frühförderung

benötigen, Anträge stellen, Beobachtungen machen und/oder mit den Eltern über diese Auffälligkeiten ins Gespräch kommen wollen. So konnten wir in unserem Haus die Bedürfnisse der Kinder besser erkennen und mit der Hilfe von Frau Perrone-Diehn und der ihrer Mitarbeiterin Annika Höpfner Strukturen so umstellen, dass sie für die Kinder passender sind.

Und dann war da ja auch noch der Leitungswechsel. Das Haus, welches 25 Jahre vom gleichen Leitungsteam geführt worden war, bekam einen neuen „Kapitän“ mit neuen Ideen, Vorstellungen und Blickwinkeln. Eine Personalfuktuation, die ein gestandenes Team aufbrach und unter Coronabedingungen neue Teamgesichter „anschwemmte“, machte es notwendig, sich als Team neu zu finden und neu aufzustellen. So wurden Fachbereiche neu aufgeteilt und befinden sich bis heute in der Ideenentwicklung.

Wir dürfen also gespannt sein, was 2022 mit sich bringt. Hoffentlich aber wieder eines: Gemeinsamkeit!

RandInfo



Immer informiert. Mit der DRK App!

26.000 Mal Lebenshilfe in den unterschiedlichsten Lebenslagen - dies bietet die kostenfreie Rotkreuz-App. Sie enthält unter anderem alle lokalen DRK Angebote, Wichtige Rufnummern, App geht auf das veränderte Nutzungsverhalten der Smartphonebenutzer ein. Smartphones oder Tablets sind immer griffbereit und helfen auch unterwegs.

In der neuen Version steht die Kleidercontainer-Suche bereit. Mit der Postleitzahlensuche ruft man die Containerstandorte, Ansprechpartner sowie Beschreibungen auf. Nun kann man eine Anfahrtsskizze sich zeigen lassen.



RÄUBERHÖHLE

BERICHT VON MIRKO RÖTHIG

2021 – ein Jahr im Zeichen der Hoffnung

Boosterimpfung und Omikron sind nur zwei der prägenden Begriffe aus dem Jahr 2021, die vor Jahresbeginn wohl kaum jemand gekannt hat. Dennoch bestimmten diese Begriffe unseren Alltag – leider auch den der Kita. Trotzdem konnten wir den Kindern ein abwechslungsreiches und buntes Jahr bieten. Fast schon traditionell besuchte uns im Mai die EDEKA Stiftung, um unser Hochbeet zu bepflanzen. Kohlrabi, Feldsalat und Co. konnten somit im Laufe des Jahres geerntet und verzehrt werden. Auch die „Zahnputzfee“ ist zu uns geflogen und hat den Kindern spielerisch beigebracht, wie man sich richtig die Zähne putzt. Als kleines Geschenk bekam jedes Kind eine neue Zahnbürste. Neben der Zahnputzfee durfte natürlich unsere Fotografin Frau Paulsen nicht fehlen. Sie hat dieses Jahr tolle Freilichtbilder von den Kindern und vom Kollegium geschossen. Die Füchse konnten zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit trotz allem den Wildpark Eekholt besuchen. Dort nahmen sie bei bestem Wetter an einer lehrreichen Führung durch den Park teil. Auch ein nahegelegener Bauernhof wurde von kleinen blauen Räufern eingenommen. Auf diesem konnten Kühe, Esel und Pferde gestreichelt und mit selbst gemischtem Futter gefüttert werden.

Jedes Jahr aufs Neue ist die Evakuierungsübung Grund zur Aufregung bei Kindern und Erwachsenen. Erfreulicherweise stellt sich diese allerdings meist als unbegründet heraus, denn sowohl Kinder als auch Erwachsene begegnen dieser Herausforderung stets mit umfassendem Wissen und einer situationsangepassten Ruhe. Darüber hinaus bekamen die Füchse Besuch von der FFW Seth. Die Kameraden zeigten den Kindern in der Vorweihnachtszeit die Gefahren von Feuer auf. Ein Besuch in der Feuerwache steht im Jahr 2022 auf dem Programm. Licht und Feuer spielen auch beim Lichterfest eine große Rolle. In diesem Jahr wurde das Fest in die dunklen Morgenstunden verlegt. Die Kita wurde durch selbstgebastelte Windlichter erleuchtet! In diesem Lichterzauber schmeckte das Frühstück noch besser. Für den Fall, dass doch einmal etwas passiert und sich jemand verletzt, wurden die Kinder im Rahmen der Aktion „Teddy braucht Hilfe“ kindgerecht darin

geschult, Erste Hilfe zu leisten. Zur Krönung der Aktion wurden wir vom Fuhrpark des DRK besucht. Ein Rettungswagen und zwei Motorräder mussten gerufen werden. Der Teddy war die Treppe heruntergestürzt und hatte sich das Bein gebrochen! Danke an dieser Stelle noch einmal an die tollen Freiwilligen des DRK. Der Jahresabschluss wurde für die großen Kinder der Kita zu einem musikalischen. Das musiculum MOBIL kam in die Kita. Eine erfolgreiche Bewerbung um den Besuch des mobilen musiculum-Teams war der Grund. Die Kinder konnten eine Vielzahl von Musikinstrumenten unter Anleitung ausprobieren und sich darüber bei einem Experten informieren.

Das Team der Räuberhöhle hat sich in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Traumapädagogik, Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) und Kindeswohl weitergebildet. Außerdem wurde unsere Konzeption umfassend überarbeitet. Diese steht, wie auch der KitaneWSletter, seit November 2021 auf der Homepage des Kreisverbandes zum Lesen bereit. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die die Kita Räuberhöhle in diesem äußerst herausfordernden Jahr 2021 unterstützt haben!

Ein besonderer Dank geht an das Team der Kita. So viel Freude bei der täglichen Arbeit und die Motivation, stets alles zu geben, sind in Zeiten einer Pandemie in meinen Augen herausragend! Wir sehen dem Jahr 2022 voller Mut entgegen.



SCHATZINSEL

BERICHT VON MATTHIAS BODE

Gern berichte ich über ein Jahr mit vielen schönen Angeboten und Begegnungen, neuen Mitarbeitern und Kindern sowie neuen Errungenschaften. Unsere FSJler und BFDler haben zu Beginn des Jahres mit den Kindern Vogelhäuser gebaut und im Anschluss Meisenknödel hergestellt. Die Erzieherinnen und Erzieher haben mit den Kindern Heidelbeeren, Tomaten, Gurken und Kartoffeln angebaut. Weiter wurden im Frühjahr Töpfe bemalt und Kresse gepflanzt. Die Kartoffeln wurden zu absolut delikaten Rosmarinkartoffeln verarbeitet und vernascht.

Die wiedergewonnene Routine in Bezug auf pädagogische Angebote wurden von Groß und Klein genossen. So gab es unter anderem einen bunten Tag, an dem die Kinder sich an mehreren Stationen ausprobieren konnten. Ob Batik-Shirts oder mit Farben befüllte Wasserbomben – es war für jeden etwas dabei. Natürlich gibt es bei uns auch immer reichlich Angebote mit dem Element Wasser, das wohl jedes Kind magisch anzieht – es wurde ausgiebig geplätscht. Dazu haben wir unzählige Seifenblasen steigen lassen, die Wassertische waren im Dauereinsatz und natürlich fand unser sommerliches Eiscafé für alle Kinder statt.

Ein Höhepunkt war definitiv das Programm „Teddy braucht Hilfe“. Es kamen zwei ehrenamtliche Mitarbeiter des DRK mit Motorrad und Krankenwagen. Die Vorschulkinder konnten hier eine nachgestellte Unfallsituation mit Teddy und dessen anschließende Notversorgung beobachten. Anschließend durften die Kinder noch den Krankenwagen von innen anschauen und sich auf das Motorrad setzen. Sie haben viele Fragen gestellt und konnten sich so ein reales Bild von dem machen, was sich in so einem Krankenwagen alles verbirgt. Teddy bekam natürlich auch professionell einen Verband angelegt. Die jüngeren Kinder haben mit großem Interesse alles von außen verfolgt und durften im Anschluss auch noch einen Blick in den RTW werfen. Mit der Namensfindung der Schatzinsel wurde auch Lotta, unser Kitamaskottchen, „geboren“. Im vergangenen Jahr bekam sie noch Unterstützung von Paule. Beide waren am Videodreh über unsere Kita beteiligt und führen die Zuschauer durch unsere Kita. Natür-

lich werden beide zu besonderen Anlässen aktiv und besuchen die Kinder. Die Regenbogengruppe wurde sogar in Lottagruppe umbenannt. Die Kinder wurden hierbei natürlich miteinbezogen. Gemeinsam wurde die Gruppentür abgeschliffen, bemalt und ein Bild von Lotta ausgewählt, das die Tür zieren soll. Passend dazu gab es noch eine selbstgeschriebene Geschichte über einen Regenbogen, der weiterziehen musste. Erstmals haben wir komplett übergreifend inklusive Krippe den Wald besucht. Das war ein tolles Erlebnis, das wir je nach Witterung mehr miteinbeziehen werden. Los ging es mit einem Fußmarsch zur U1, mit der wir in Norderstedt Mitte ankamen, wo wir in die AKN stiegen. Ab der Station Haslohfurth ging es wieder zu Fuß weiter bis in den Wald. Nach der ersehnten Frühstückspause mitten zwischen den Bäumen konnten die Kinder noch frei die Natur erkunden, balancieren, Verstecken spielen, ein Tipi bauen u. v. m.. Wir freuen uns im Übrigen sehr über den neuen Waschraum und die Kinder noch mehr über die neuen Außenspielgeräte, die im Dezember geliefert und aufgebaut wurden. Die Spendenbereitschaft der Eltern und Mitarbeiter für die TAS (Tagesaufenthaltsstätte für Obdachlose) war in diesem Jahr noch überragender als in den Jahren zuvor. Die Freude und der Dank waren sehr groß.

Wir beglückwünschen zudem folgende unserer Mitarbeiterinnen: Frau Alina Sörensen zur erfolgreich abgeschlossenen Fortbildung zur InsoFa (Insoweit erfahrene Fachkraft), Frau Kim John zur Zertifizierung als qualifizierte Praxisanleitung und Frau Mandy Mottlau zur erfolgreich abgeschlossenen Fortbildung zur Fachkraft für Integration und Inklusion.

Wenn wir als Team an 2021 zurückdenken, dann schauen wir auf ein erlebnisreiches und turbulentes Jahr zurück. Das Jahr begann mit einem Lockdown. Damit kamen die Kohortenbildung und viele neue Regelungen auf uns zu. Wir mussten uns wieder auf einen anderen Alltag einstellen – ebenso die Kinder und Eltern. Doch auch diese Zeit haben wir gemeinsam gemeistert.

Die Erzieherinnen und Erzieher aus allen Gruppen haben sich unterschiedliche Aktionen überlegt, um den Kontakt zu den Kindern und Eltern weiter zu halten. Einige der Kolleginnen und Kollegen sind zu den Kindern nach Hause gefahren und haben Geburtstagsgeschenke oder kleine Aufgaben, Ideen und Anregungen für die Kinder und Eltern vorbeigebracht. So konnten die Kinder an uns denken und wir auch an sie, denn der Kitaalltag war nun auch für die Erzieherinnen und Erzieher ein anderer. Es gab von den Kindern mehr als ein gemaltes Bild. Auch Briefe erreichten uns, die uns an die schöne Kitazeit zurückdenken ließen.

Wir waren alle glücklich, als die erlösende Nachricht kam, dass wir nun langsam wieder in den eingeschränkten Regelbetrieb gehen können. Es sah so aus, als würde endlich Licht am Ende des Tunnels auftauchen. Ab diesem Zeitpunkt ging der Alltag langsam wieder los und die eingeschränkte Normalität kehrte in die Kita ein. Im Juli, der letzte Monat im Kitajahr, gab es seitens der Krippengruppe (Herbstgruppe) ein kleines Highlight. Denn die Kleinen wurden auf einmal ganz groß. Die Herbstkinder durften als Abschied in der Kita schlafen. Dieses Erlebnis wurde von den beiden Erzieherinnen der Gruppe lange und ausführlich geplant. Und man kann sagen, es war ein voller Erfolg. Bei der Übernachtungsfeier haben die Kinder mit den Erzieherinnen gemeinsam gekocht und gegessen. In der Halle gab es eine Kinderdisco mit Luftballons, zusammen wurden die Zähne geputzt und am Ende sind alle friedlich und zufrieden in ihren Betten eingeschlafen.

Doch das war noch nicht alles. Im Sommer verabschiedeten wir unsere Schulis. Wir freuen uns jedes Jahr, wenn unsere Schulis in die Schule dürfen. Für die Kinder ist das Thema Schule im Alltag allgegenwärtig

und sie möchten viel darüber wissen. Vor dem Abschiedsfest schmückten die Erzieherinnen und Erzieher die Schubkarre mit bunten Bändern, denn in dieser werden bei uns die Schulkinder verabschiedet und vor die Tore der Kita gefahren. Zudem gab es in diesem Jahr eine Kinderdisco und im Haus wurden fleißig Waffeln gebacken.

Aber bei den ganzen schönen Erlebnissen ist auch immer ein weinendes Auge dabei, wenn die Kleinen, die meistens bereits in den Krippen bei uns starten, auf einmal zu großen Schulkindern herangewachsen sind. Im August startete das neue Kitajahr mit einem Willkommensfest. Es waren alle neuen und bestehenden Familien eingeladen. In diesem Rahmen konnten sich die Familien kennenlernen. Draußen auf unserem Außengelände bauten die Pädagoginnen und Pädagogen einen kleinen Spielparcours auf und die Eltern sorgten für das leibliche Wohl. Es war ein schöner Tag für uns alle. Im September begann das Projekt „Teddy braucht Hilfe“. Anhand dieses Projektes wird Kinder spielerisch vermittelt, für andere Personen Verantwortung zu übernehmen und ihnen zu helfen. Das Highlight für die Kinder war es, in einem richtigen Krankenwagen zu sitzen und Teddy zu verarzten. Noch Tage danach war es das Thema Nummer eins in der Kita.

Wir schauen auf 2021 zurück und wahrscheinlich wird uns das Jahr noch lange in Erinnerung bleiben. Es war turbulent, spannend und voller Erlebnisse, von denen wir noch lange erzählen werden. Dennoch war das Team füreinander da und hat sich gegenseitig motiviert und unterstützt.

Wir starten in das Jahr 2022 in der Hoffnung auf kunterbunte Erlebnisse, weniger turbulente Ereignisse und eine weiterhin tolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeitenden.

2021 startete genauso verrückt, wie das Jahr 2020 geendet hatte. Das große C bestimmte weiterhin das Tagesgeschehen: Notbetreuung, eingeschränkter Regelbetrieb, regelmäßige Testungen, Elterngespräche via Zoom, Hygienekonzepte, ständig neue Verordnungen und schließlich die ersten Impfungen. Dennoch haben sich weder die Kinder und Eltern noch das Team von diesen ständigen Herausforderungen unterkriegen lassen.

Aber abgesehen von der Pandemie ist auch so eine ganze Menge hinter unserem hohen Holzzaun passiert. Fangen wir doch z. B. damit an, dass eine Namensänderung für unsere Kindertagesstätte anstand. Gemeinsam mit den Kindern wurde ein neuer Name gesucht. Nach so manch toller Idee war der neue Name schnell gefunden und aus der Wimmelvilla wurde die Lütte Heimat. Nicht nur der neue Name brachte viel frischen Wind in die kleine Einrichtung, die sich im LevoPark versteckt. Auch personell standen im Frühjahr so manche Veränderungen an. Einige Mitarbeiter haben intern die Einrichtung gewechselt und neue Gesichter mit tollen Ideen kamen dafür hinzu. Auch stand im Juni ein vorübergehender Leitungswechsel in der Einrichtung an. Somit stand zunächst das Sichfinden und Zusammenwachsen im Mittelpunkt.

Ein besonderes Projekt für die Lütte Heimat ist die interkulturelle Kooperation mit der Spielstube der Landesunterkunft Segeberg, mit der wir uns die Räumlichkeiten teilen. Im August hatten wir eine gemeinsame Teamsitzung, bei der tolle Ideen entstanden sind, um Begegnungen zwischen unseren Kindern und neue Brücken zwischen den unterschiedlichen Konzepten zu schaffen. Die Herausforderung war auch hier, dass die Maßnahmen coronakonform sind. Im Oktober konnte ein erstes kleines gemeinsames Projekt umgesetzt werden: Auf dem einladenden Flur wurde ein abwechslungsreicher Bewegungsparcours aufgebaut und es wurden Fahrzeuge zur Verfügung gestellt, die die Kinder gemeinsam nutzen konnten. Es wurde viel gelacht, geklettert, entdeckt und das eine oder andere Wettrennen gefahren. Wir wünschen uns, dass wir weiter zusammenwachsen und noch viele gemeinsame Projekte umsetzen können, bei denen wir mit den Kin-

dern viel Spaß haben, entdecken, staunen, forschen und viel lachen. Auch in den einzelnen Gruppen der Lütten Heimat haben die pädagogischen Fachkräfte anhand der Interessen der Kinder Langzeitprojekte geplant. Im Oktober wurden sie über mehrere Wochen kreativ umgesetzt.

Die Regenbogengruppe hat sich mit dem Thema „Wer bin ich?“ beschäftigt, bei dem nicht nur die Körperwahrnehmung, sondern auch die Gefühle im Mittelpunkt standen. Viel Spaß hatten die Regenbögen auch am DRK-Projekt „Teddy braucht Hilfe“. Spielerisch haben sie viel über Erste Hilfe gelernt. In Kooperation mit der EDEKA Stiftung wurde der Regenbogengruppe ein Hochbeet zur Verfügung gestellt. Hier durften die Kinder Salate, Möhren, Radieschen und Kohlrabi pflanzen, regelmäßig gießen und am Ende ernten und essen. Es gab dort auch viel mit der Lupe zu entdecken.

Die Wolkengruppe hat sich intensiv und mit allen Sinnen dem Thema Farben gewidmet. Jede Woche stand eine neue Farbe im Mittelpunkt. Die Sonnengruppe ist zu diesem Zeitpunkt gewachsen und hat einige Eingeübungen gehabt. Hier wurden daher kleinere Projekte wie z. B. Kuchenbacken angeboten.

Auch in diesem Jahr haben uns einige Praktikantinnen und Praktikanten sowie eine FSJlerin in unserem Alltag begleitet, bei denen wir uns für die schöne Zeit bedanken möchten. Ein besonderer Dank gilt auch den Eltern, die viele tolle Ideen eingebracht haben. Wir freuen uns auf das neue Jahr und sind gespannt, was wir alles zusammen erleben werden.

SCHÄFERKAMPSWEG

BERICHT VON SVEA THOMSEN

Das erste Halbjahr 2021 war auch in der DRK-Kita Schäferkampsweg geprägt von Kitaschließung, Notbetreuung und Einschränkungen des Regelbetriebes. Viele Aktionen und Aktivitäten des pädagogischen Alltags und des Kitalebens waren eingeschränkt. Wir haben entschieden, uns im Team aktiv mit den Themen „Umgang mit Belastung“, „Entwicklung tragender Strategien“ und „Was können wir aus allem lernen?“ auseinanderzusetzen. Davon möchten wir berichten.

Am Anfang stand die Analyse der Ausgangssituation mit der Erkenntnis: Die Entwicklung der Welt in der Pandemie um uns herum können wir nicht ändern. Es wurden notwendige Anpassungen durch erforderliche Schutzmaßnahmen und Hygienekonzepte für die Aufrechterhaltung der Betreuung in der Kita umgesetzt. Es folgte unser Blick nach innen in die Kitawelt mit Fokus auf die Kinder, ihren Umgang mit der Situation und ihre Strategien. Wir stellten fest, dass Kinder grundsätzlich darauf vertrauen, dass wir Erwachsenen „alles richtig entscheiden“. Sie klagten nicht, sie hinterfragten nicht, warum die Erwachsenen Masken trugen oder warum nicht mehr gesungen werden durfte, sie diskutierten politische pandemische Entscheidungen nicht. Vielmehr war zu beobachten, dass sie fröhlich waren, lachten und manchmal weinten, spielten und tanzten, bauten, malten, bastelten, forschten und konstruierten, stritten und sich vertrugen. Natürlich wurde auch über Corona gesprochen.

Kinder, die nach längerer Zeit der Kitaschließung wieder in die Betreuung kamen, kamen erstaunlich schnell wieder im Kitaalltag unter Pandemiebedingungen an und schauten nicht zurück auf die Zeit, in der sie nicht kommen durften. Das Motto der Kinder: „Wir leben im Hier und Jetzt!“ Wir erachten die Beziehungen und Bindungen der Kinder zu uns Pädagoginnen und Pädagogen sowie den Kontakt der Kinder untereinander als grundlegend bedeutsam für kindliche Bildungsprozesse.

Besonders beeindruckte uns die Lebensfreude der Kinder und ihre Begeisterung für die ganz kleinen Entdeckungen.



Wir – das Team – gestalten die Lebenswelt Kita und begleiten die Kinder individuell in ihren Entwicklungsprozessen. Unser Anspruch ist, in den Interaktionen und Beziehungen zu Kindern und Eltern verlässlich und wertschätzend zu sein. Natürlich war für uns die Arbeitssituation auch belastend (das Tragen der Masken, auch Personalausfälle wollen wir nicht verschweigen). Unser Umgang war, nicht das „Tal des Jammers“ zu betreten, sondern bewusst zu schauen, was wir haben. Und das war eine Menge. Wir haben festgestellt, dass wir im zweiten Jahr nach der Kitaeröffnung zu einem Team wurden. Wir besprechen uns, alles hat Raum, jeder und jede ist akzeptiert, wie er/sie ist, über Belastung darf gesprochen werden und am Ende steht immer die Frage: Was ist unsere Lösung und ist diese für alle gut und praktikabel? Wir haben das Jahr gemeinsam erfolgreich bewältigt, haben einander unterstützt und beraten, haben gelacht und einander motiviert. Tränen gab es selten; wir fanden gute Lösungen und hielten zusammen. Die trägerinterne verlässliche Struktur des DRK Segeberg gab uns Halt und einen stabilen Rahmen. Zu benennen sind an dieser Stelle unsere Hygienebeauftragte, die das Hygienekonzept bei allen Änderungen unermüdlich angepasst hat, unsere Personalabteilung und Buchhaltung, unser Central Office sowie die Bereichs- und Geschäftsführung. Alle haben durchgehalten – eine starke Leistung.

Unser Fazit: Doch, es war ein gutes Jahr in der DRK-Kita Schäferkampsweg.

ZEISIGRING

BERICHT VON CONSTANZE DRÄGER

Gleich Anfang Januar 2021 fand ein Leitungswechsel in der Kindertagesstätte statt. Frau Colmorgen verabschiedete sich in die Elternzeit. Ich habe ganz kurzfristig als Stellvertreterin mit großer Freude die Aufgabe der Einrichtungsleitung übernehmen können.

In unserer Einrichtung, die im März 2019 eröffnet wurde, werden zurzeit 40 Krippenkinder und 54 Elementarkinder in vier Krippengruppen und drei Elementargruppen betreut. Bereits im Jahr 2020 stellte sich heraus, dass sehr vielen Krippenkindern im Sommer 2021 kein Wechsel in unsere Elementargruppen ermöglicht werden kann. Aufgrund des hohen Platzbedarfs entschlossen sich der Träger und die Stadt Kaltenkirchen dazu, durch den Anbau eines Gruppenraumes die Betreuung von 20 weiteren Elementarkindern zu ermöglichen. So gelang es uns, bereits zum 01.08.2021 die Bienengruppe mit zunächst elf Kindern in unserem Therapieraum zu eröffnen.

Die lange Zeit der „Notbetreuung“, die aufgrund der steigenden Inzidenzwerte innerhalb der Coronapandemie vom Land Schleswig-Holstein verfügt wurde, nutzten einige Mitarbeiterinnen, um an Fortbildungsangeboten wie z. B. „Ich kann kochen“ bzw. „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die zu einer Qualifizierung zur Genussbotschafterin der Sarah Wiener Stiftung bzw. Fachkraft für Bildung für nachhaltige Entwicklung führte, teilzunehmen. Innerhalb des Teams fand eine intensive Auseinandersetzung mit diesen beiden Thematiken statt, die nun deutlich in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern erkennbar sind. Es gelang uns, einen gemeinsamen Kochtag in den Elementargruppen einzuführen, der das Ziel hat, eine bewusste und gesunde Ernährung in die Kindertagesstätte zu integrieren sowie Lebensmittel in ihrer Vielfalt und Saisonalität kennenzulernen und gemeinsam zuzubereiten.

Außerdem stiegen zwei Mitarbeiterinnen unter Einbezug der Kinder in die Planung der naturnahen Gartengestaltung ein und gelangten regelmäßig in einen sehr wertvollen und intensiven Austausch mit den Kindern. Die Kinder fertigten aus Alltags- sowie Naturmaterialien

ein Modell des Gartens an. Die Wünsche und Ideen der Kinder sind darin ganz deutlich zu erkennen. Im Frühjahr wurde mit den Kindern tatkräftig gesät und gepflanzt. Viele unserer Kinder ernteten im Sommer mit leuchtenden Augen Kartoffeln, Tomaten, Radieschen und Salat.

Mit dem Ziel, „Räume im Raum“ sowie „Versteckmöglichkeiten“ zu schaffen, wurden Spendengelder eingesetzt, um heimische Gehölze zu pflanzen. Selbstverständlich durften Obststräucher dabei nicht fehlen. Noch im Herbst 2021 wurde der „Berg“ angelegt, wofür der vorhandene Mutterboden auf dem Gelände mit frischem gesiebttem Mutterboden ergänzt wurde. Bildung für nachhaltige Entwicklung in der frühkindlichen Bildung schafft eine ganz wichtige Grundlage, Kindern die Werte und Fähigkeiten zu vermitteln, um die Welt erforschen und begreifen zu können und sie durch eigenes Handeln mitzugestalten sowie letztendlich verantwortlich zu denken und zu handeln. In allen Kindertagesstätten des DRK werden durch unsere Fortbildungsreferentin Frau Barbara von Eltz Mitarbeiterinnen zu BNE-Fachkräften qualifiziert.

Trotz der umfangreichen, stets evaluierten Hygienemaßnahmen innerhalb des DRK konnte die Fotografin Fotos aller Kinder anfertigen. Zudem erfreuten jahresbedingte kleine Feste die Kinder, die Schuli-Kleingruppe konnte starten und der Verkehrskasper sowie der Geschichtenerzähler („Flupsi und der Klimawandel“) sorgten für viel Spaß. Ein virtueller Rundgang durch unser Haus sowie der wöchentliche Newsletter bereichern zudem die Homepage der Einrichtung. Ein Alleinstellungsmerkmal beim DRK ist das Projekt „Teddy braucht Hilfe“, das in allen DRK-Kindertagesstätten in den letzten Wochen durchgeführt wurde und in dessen Rahmen Rettungswagen im Einsatz in den Kitas beichtigt werden konnten. Ziel ist es, Kindern Kenntnisse in der Ersten Hilfe zu vermitteln und ihnen beizubringen, aufeinander zu achten, im Falle eines Unfalls Hilfe hinzuzuholen und einen Notruf abzusetzen. Einen großen Gewinn stellte die erneute Öffnung der DRK-Kindertagesstätten für die Eltern dar. Unter Einhaltung der Abstände können sie nun wieder intensiver am Kitale-



ben teilhaben. Eine große Herausforderung stellt der hohe Fachkräftemangel dar, der für die Eltern immer wieder zu Einschränkungen der mit uns vertraglich geregelten Betreuungszeiten führt. Unbesetzte Personalstunden führen in Urlaubs- und Krankheitszeiten der Mitarbeiterinnen häufig zu Überstunden bzw. zu Betreuungseinschränkungen. Der Wunsch der Eltern, Beruf und Familie gut und bedürfnisorientiert in Einklang zu bringen, und die Einschränkungen durch die Form der Notbetreuung bzw. durch langanhaltende Infekte der Kinder erfordern ein hohes Maß an Flexibilität der Eltern, dessen sind wir uns bewusst.

Die Begleitung der uns anvertrauten Pflegepraktikantinnen und -praktikanten wird in unserem Haus als großer Gewinn empfunden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im Rahmen der DRK-Pflegeschule bislang in unserem Hause innerhalb des Kindergartenalltags ihre Prüfung absolvierten, haben sehr gute bis gute Ergebnisse erreichen können. Im Jahr 2021 konnte die Einrichtung zwei neue kompetente Mitarbeiterinnen gewinnen, die beide sehr wertschätzend in das bestehende Team aufgenommen wurden. Das verantwortungsvolle Team, das sich aus 19 Mitarbeiterinnen und mir als Leitung zusammensetzt, ist in diesem Jahr noch einmal auf ganz besondere Art und Weise zusammengewachsen. Ein gegenseitiges Unterstützen, ein wertschätzender, respektvoller Umgang miteinander und die hohe Fachkompetenz stellen die Grundlagen der konstruktiven Zusammenarbeit dar.

Das von der KKH geförderte Qualifizierungsprojekt „Gemeinsam.Gesund.Wachsen.“, das in unserem Haus am 15.09.2021 mit dem gesamten Team startete, kann im Jahr 2022 zu einer Zertifizierung der Einrichtung, die durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung überreicht werden wird, führen. Stressbewältigung und gesunde Ernährung in Verbindung mit Bewegung und Entspannung aller Beteiligten (Mitarbeiterinnen, Kinder und Eltern) werden von uns als Schwerpunkte des Projektes verstanden und für die gesamte Einrichtung eine große Bereicherung sein.

Das Jahr 2021 war wie überall in der DRK-Kita Immenhuus weiterhin stark von der Coronapandemie geprägt. Viele kleine Situationen und Abläufe des Kitaalltags wie auch größere Feste und Strukturen sind verändert oder ersetzt worden, weggefallen oder neu entstanden. Immer wieder musste kurzfristig umorganisiert werden – eine große Herausforderung für die Kinder und Eltern sowie das Personal der Kita.

Die ersten vier Monate des Jahres gab es einen Wechsel zwischen Notbetreuung, Regelbetrieb und eingeschränktem Regelbetrieb. Letztlich wurden die Kinder nach ihren Betreuungszeiten in neuen Gruppen zusammengesetzt. Es sollte eine Mischung ab dem Mittag vermieden werden. Vorher wurden in allen Gruppen alle Betreuungsmöglichkeiten angeboten. So kam es dazu, dass beispielsweise bisherige Waldkinder zu Hauskindern wurden und bisherige Hauskinder zu Waldkindern – eine immense Veränderung der Kitastruktur. Eine spätere Abfrage bei den Eltern, ob diese veränderte Gruppenstruktur auch im neuen Kitajahr ab August 2021 beibehalten werden soll, wurde von der überwiegenden Mehrheit der Eltern befürwortet. Die in diesen ersten Monaten geplanten gemeinsamen Feste wie Fasching und das Osterfrühstück konnten dann leider nicht stattfinden.

Im Mai konnte mit den zukünftigen Schulanfängern das Maxifest gefeiert werden. Auf dem Außengelände der Kita wurden bei schönem Frühlingwetter verschiedene Spielstationen zum Thema phonologische Bewusstheit aufgebaut. Der Außerirdische Wuppi spielte mit den Kindern verschiedene Spiele zum Reimen, Geräuscherkennen und Silbenklatschen. Es wurde gemeinsam gepicknickt und zum Ende des Festes bekamen die Kinder ihre Abschiedsgeschenke. An der Gartenpforte wurden sie Kinder mit der Schiebkarre aus der Kita „geschmissen“. Dort haben ihre Eltern sie aufgefangen. Von den Familien bekam die Kita eine robuste Holzbank mit Handabdrücken der Kinder zum Abschied.

Im Juni hat eine Gruppe wie in den vergangenen Jahren das Gemüsehochbeet der EDEKA Stiftung bepflanzt.

Der EDEKA Markt Burmeister ist unser Stiftungspartner. Es wurden Salat, Möhren, Kohlrabi und Radieschen gesät und über die Sommermonate gepflegt. Es durften auch im Juli noch keine größeren Veranstaltungen stattfinden, so dass das jährliche Sommerfest nochmals ausfallen musste.

Im August ist das Kitajahr 2021/2022 gestartet. Anfang September hatte jede Gruppe Besuch vom Polizeitheater. Das Handpuppenspiel fand jeweils draußen statt. Die Kinder haben viel über den Verkehr gelernt und wurden zu „Kantsteinhelden“. Die zukünftigen Schulanfänger, genannt Maxis, haben an dem DRK-Erste-Hilfe-Projekt „Teddy braucht Hilfe“ teilgenommen. Die Kinder setzten für den verletzten Teddy einen Notruf ab, und prompt kam der Rettungswagen mit Sanitätern in die Kita, um dem Teddy zu helfen. Nachdem der Teddy verarztet worden war, konnten die Kinder den Rettungswagen und ein Rettungsmotorrad erkunden. Auch das Kitateam hat im September den Erste-Hilfe-Kurs nachgeholt.

Im Oktober hatte das Kitateam seinen Betriebsausflug. Nach einem gemeinsamen Frühstück in Bad Oldesloe wurde bei herbstlichem Sonnenschein in Bargfeld-Stegen Swingolf gespielt. Die Sozialpädagogische Assistentin Nicole Belz hatte im November ihr 10-jähriges Dienstjubiläum in der Kita Immenhuus. Mit Blumen und einem kleinen Geschenk des Kitateams und der Eltern wurde ihr gratuliert.

Ebenfalls im November fand die Teamfortbildung zum Thema „Kinderschutz in der Kita“ statt.

Im Dezember wurden in allen Gruppen Weihnachtsvorbereitungen getroffen: Es wurde gebacken, gewerkt, gesungen, dekoriert und kreativ gestaltet. In der letzten Woche vor Weihnachten feierte jede Gruppe eine Weihnachtsfeier und der Weihnachtsmann brachte Geschenke für die Gruppen vorbei. Trotz vieler Herausforderungen, die es dieses Jahr zu bewältigen galt, schauen wir mit Zuversicht und Hoffnung in das kommende Jahr.

FREDESORFER MÄUSEKINDER

BERICHT VON VALERIJA LEIBEROVA

Die DRK-Kita Fredesdorfer Mäusekinder machte ihre Türen im Jahr 2021 unter strengen Coronabedingungen auf. Die im Dezember angefangene Notbetreuung wurde in unserem Kindergarten im Januar fortgesetzt. Also herrschte in den Wintermonaten eine ungewöhnlich stille Atmosphäre.

Trotz der Notbetreuung gelang es den Fachkräften, die Ausflüge in den Wald und zum Bauernhof zu unternehmen und somit verschiedene Aktionen in den Kitaalltag zu integrieren. Bei den Spaziergängen lag der Fokus auf den verschiedenen Jahreszeiten – Naturmaterialien wurden gesammelt, Lieder gesungen und Gedichte gelernt. Mit den Ausflügen zum Bauernhof verbanden die Fachkräfte das Thema Tiere zur Förderung des natürlichen Wissendrangs in Bezug auf diese Thematik und zur Vertiefung der bereits erworbenen Basiskompetenzen.

Im Frühjahr nutzten die Mitarbeiterinnen die lange Notbetreuungszeit, um an Online-Fortbildungen wie „Interkulturelle Zusammenarbeit mit Eltern“ und an der Fortbildung zum Gesundheitsmanager teilzunehmen. In diesem Seminar eigneten sich die Mitarbeiterinnen Strategien, Methoden und Instrumente an, wie sie für sich selbst gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen schaffen können.

Im Mai kam es zu einer Aufstockung des Personals sowie zu einem Leitungswechsel. Durch den Wechsel durfte ich die Aufgaben der Einrichtungsleitung übernehmen und als Erzieherin in der Krippengruppe anfangen. Zwei weitere Erzieherinnen bereicherten das Fredesdorfer Team im Elementarbereich. In dieser Zeit durften wir unsere kleinen und großen Mäusekinder nach einer langen Pause wieder begrüßen. In der Zeit vor der Sommerschließung genossen wir das schöne Sommerwetter – wir verbrachten viel Zeit draußen, picknickten zusammen, spielten und experimentierten mit Wasser und Sand.

Im neuen Kitajahr besuchte uns die Zahnfee und ihr Freund Muk, das kleine Krokodil. Fantasievoll und kinderleicht erklärte die Zahnfee die Zahnputztechnik und

schenkte den kleinen Mäusekindern neues Zubehör für das Zahnputzritual. Das spannendste Thema während des Besuches bei den großen Kindern war gesundes Frühstück. Fragen wie „Was habe ich in meiner Brotdose?“, „Was nehme ich in den Kindergarten mit?“ oder „Was ist gesund und was ungesund?“ wurden in den Raum gestellt. Später beim Frühstück wurde in die Brot Dosen geschaut – so suchten die Kinder Antworten auf die Fragen und stellten Reflexionen an.

Aufgrund des hohen Platzbedarfs im Elementarbereich in der Gemeinde Leezen wurde Anfang August eine Waldgruppe mit Sitz an der Leezener Au eröffnet. Mit zwei Walderzieherinnen wuchs unser Fredesdorfer Team weiter. Die Wiesenstrolche wurden von unseren Elementarkindern und Fachkräften im September besucht. Eine Matschhose, Gummistiefel und eine wasserdichte Jacke – all das gehörte zu dem Ausflug „in die Wildnis“. Pädagoginnen zeigten, welche Insekten auf der Wiese wohnen, wie man mit einer Kindersäge umgeht, wie aus Holzscheiben ein Kunstwerk wird, wie man hämmert und schnitzt. So entwickelten die Kinder ein ganz anderes Spielverhalten in der Natur, denn sie waren auf ihre Kreativität und ein Mehr an körperlicher Bewegung angewiesen.

Das Kitajahr 2021 brachte viele Ereignisse sowie tolle Eindrücke und Momente, an die wir noch lange zurückdenken werden. Nun hoffen wir, dass wir im nächsten Jahr noch mehr vielfältige Erinnerungen sammeln dürfen.

HÜSIEBORN

BERICHT VON KATHARINA RÖHLING

Das Jahr 2021 startete für uns wieder mit dem Thema Corona. Was ist erlaubt? Woran müssen wir uns halten? Dürfen alle Kinder ihren Alltag bei uns erleben? Leider war es nicht der Fall, dass alle Kinder zu uns durften. Davon haben wir uns aber nicht unterkriegen lassen und mit den Kindern zu Hause Kontakt gehalten.

Nach und nach durften immer mehr Kinder wieder zu uns kommen und die Normalität kehrte zurück. Im Sommer haben wir es genossen, dass alle da und gesund sind. Dies haben wir gleich ausgenutzt, um den Kindern, die in eine neue Gruppe oder in die Schule wechseln, einen schönen Abschied zu bereiten. Es wurden Ausflüge zum nahegelegenen Sportplatz und Spielplatz gemacht. Dort haben alle die Zeit genossen und ein letztes Mal zusammen gespielt und gelacht. Allen Kindern und Eltern, die uns dieses Jahr verlassen haben, sagen wir Danke für die Zusammenarbeit und die schöne Zeit. Nach den Sommerschließzeiten begann für uns ein neues Kitajahr. Neue Kinder kamen zu uns, andere kamen in neue Gruppen und das gemeinsame Kennenlernen begann. Kurze Zeit später wurden schon die ersten neuen Gruppenfotos gemacht. Unsere Fotografin war dieses Jahr Frau Paulsen. Sie fotografierte die Kinder und das Kollegium draußen in der Natur. Ein großes Dankeschön für die großartigen Fotos. Kurze Zeit später wurde das Projekt „Teddy braucht Hilfe“ gestartet. Die Vorschulkinder lernten im Rahmen dieses Projektes spielerisch das Thema Erste Hilfe kennen. Geholfen hat ihnen dabei ein Teddy. Sie konnten ihn untersuchen und verarzten. Zum Abschluss dieses Projektes bekamen die Kinder Besuch von einem Rettungswagen und Motorrädern. Sie durften in den Rettungswagen hineingehen und sich auf die Motorräder setzen. Wir danken dem DRK dafür, dass die Kinder diese Erfahrung machen durften, und wir hoffen, dies auch 2022 erleben zu dürfen.

So langsam begann die dunkle Jahreszeit und wir feierten unser jährliches Lichterfest. Jede Gruppe bastelte dafür mithilfe von PET-Flaschen Lichter. Gleichzeitig hingen wir in allen Gruppen Lichterketten, Lichterschläuche und vieles mehr auf. Am Tag des Lichterfestes blieb unsere Kita dann fast dunkel. Wir mach-

ten alle Lichterketten und Lichterschläuche sowie die selbst gebastelten Lichter an.

Kurz nach dem dunklen, aber gemütlichen Frühstück haben wir alle zusammen gesungen und die dunkle Jahreszeit eingeläutet. Der Dezember begann mit einer Überraschung. Bei der grünen Gruppe ist der Wichtel Pelle eingezogen. Kein Morgen war seitdem wie der andere. Jeden Morgen brachte Pelle neue Überraschungen mit. Einmal lag überall Glitzer, ein andermal war die Milch der Kinder auf einmal blau und grün oder es herrschte Unordnung nach einer Waldweihnachtsfeier. Die Kinder hatten viel Freude daran und waren jeden Morgen gespannt, was Pelle in der Nacht wieder gemacht hatte und ob sie ihn irgendwann persönlich kennenlernen würden. Kurz vor Weihnachten verabschiedete er sich dann mit einem Brief und Kakao für alle Kinder. Wir sind sehr gespannt, ob er 2022 zu uns zurückkehrt. Doch nicht nur Pelle war im Dezember bei uns im Haus, sondern auch der Nikolaus und Weihnachtsmann. Der Nikolaus brachte uns Schokolade und Mandarinen, der Weihnachtsmann hinterließ uns große Kartons mit Spielsachen für die Kinder. Als Dank haben alle Gruppen draußen Weihnachtslieder gesungen.

Zum Abschluss möchte ich Danke sagen. Danke an alle Eltern, die uns dieses Jahr unterstützt und begleitet haben. Danke an das Team und alte Kolleginnen, dass ihr euer Lachen und den Spaß nicht verloren habt. Das Jahr war nicht einfach, aber wir haben alle zusammen das Beste daraus gemacht. Wir freuen uns auf das neue Jahr und sind gespannt, was alles passieren wird.

2021, ein bewegtes Jahr in vielerlei Hinsicht.

Wir starteten am 01.01. mit Notbetreuung, Homeoffice, Masken, Elternsorgen und Unsicherheiten im Team. Corona hatte die Kita und das Leben draußen fest im Griff. Der Trägerwechsel steckte allen noch in den Knochen, da durch die besonderen Gegebenheiten ein Zusammenwachsen kaum möglich war.

Eltern kamen fast täglich mit ihren Sorgen auf uns zu – Sorgen, die wir nachvollziehen konnten, bei denen wir allerdings kaum Möglichkeiten hatten, ihnen zu helfen. Dann endlich die lang ersehnten Lockerungen, nur um kurz darauf wieder in den Lockdown zu rutschen. Das große Testen begann, FFP2-Masken waren Pflicht und doch gab es zwischen den ganzen Stolpersteinen eine Sache, die wir sehr amüsant fanden, wenn sich unsere Tester mit Kittel, Handschuhen, und „Schutzschild“ in all ihrer Ernsthaftigkeit vor uns stellten: „Bitte einmal spucken oder popeln.“ Dies sorgte auch in der ungewissen und schwierigen Lage für große und kleine Lacher.

Zusätzlich stand der Leitungswechsel vor der Tür, eine Einarbeitung unter Coronabedingungen. Das Kennenlernen des Teams und der Eltern gestaltete sich als echte Herausforderung! Angela Schröder wurde im Frühjahr verabschiedet, natürlich unter Coronabedingungen. Das Team, die Eltern, die Gemeinde und der Träger haben alle möglichen Hebel in Bewegung gesetzt, um ihr einen unvergesslichen Abschied zu ermöglichen.

Als trotz Masken eine gewisse Normalität eintrat, kam wieder Leben in die Kita. Projekte, Angebote und Ausflüge konnten nicht nur geplant, sondern auch durchgeführt werden. Die Vorschulkinder konnten in einem internen Fest auf dem Sportplatz mit anschließendem Rausschmiss in die Arme der Eltern verabschiedet werden.

Zum Weltspieltag gab es für die Kinder eine besondere Überraschung: Mit Unterstützung des Familienzentrums kam das Spielmobil in unsere Kita. Es sorgte für

viel Spaß – von der Krippe bis zum Hort. Wie das so in einem Dorf ist, gehen die Kinder mal spazieren und treffen auf ihrem Weg ein Fohlen, dem sie auch gleich noch einen Namen geben dürfen. Der kleine Hengst trägt seitdem den Namen „Carl“.

„Teddy braucht Hilfe“ wurde von den Hortkindern mit großem Interesse durchgeführt. Dem Teddy zu erklären, dass er seinen Freund Bruno nicht als Mumie einwickeln muss, wenn er hinfällt, war schon eine Herausforderung. Für ein ganz besonderes Highlight sorgten hier die Motorradstaffel und der Krankwagen. Vielen Dank an alle Beteiligten – ihr habt uns einen ganz besonderen Tag geschenkt. Ein extragroßes Dankeschön kommt von den Grundschulern, da die Lehrer ihren Unterricht kurzerhand nach draußen verlegten und somit den Kindern einen fast hausaufgabenfreien Tag bescherten.



Die Olchis bekamen in unserer Turnhalle ihr neues Haustier: „Madsino's Puppenrevue“ brachte große Aufregung, denn man wird ja nicht jeden Tag von einem waschechten Drachen „angepischt“.

Im Sommer gab es dann strukturelle Veränderungen, der Hort wurde in die Schule ausgegliedert – mehr Platz und Möglichkeiten für die Schulkinder und mehr Ruhe für die Kindergartenkinder. Eine Familiengruppe wurde geschaffen, um der U3-Nachfrage gerecht zu werden. Wenn die Personalnot nur nicht so groß wäre, obwohl wir zwei neue Kolleginnen haben ...

Einen ganz besonderen Tag hatte unsere geschätzte Kollegin Carmen Bittroff mit ihrem Eintritt in den Ruhestand. 25 Jahre lang schenkte sie der Einrichtung ihre ganze Aufmerksamkeit und liebt es bis zum heutigen Tag, sich um die Kleinen im Haus zu kümmern. Vielen Dank dafür. Auch dieses Ereignis musste leider unter Pandemiebedingungen gefeiert werden.

Zum Ende des Jahres gab es nicht nur neue Lampen in den Gruppenräumen und die lang ersehnten Router, sondern auch die Entscheidung, das neue Jahr mit einem anderen Caterer zu starten. Dies wird nicht die letzte Veränderung in der Pustebume sein, denn die Kita wird das Jahr 2022 mit einem neuen Leitungsteam meistern.



Die Kita Bärenstark ist am 01.01.2021 aus der Trägerschaft der Gemeinde Hagen/Amt Bad Bramstedt-Land in die Trägerschaft der DRK Kindertagesstätten Segeberg gGmbH übergegangen. Alle Mitarbeiterinnen wurden betriebsbedingt übernommen. Das erste Jahr in der neuen Trägerschaft verging wie im Flug.

Wie alle anderen Kitas befanden auch wir uns bis Ende Februar im zweiten Lockdown und konnten erst dann wieder vom „eingeschränkten Regelbetrieb“ in den „Normalbetrieb“ übergehen. Während des Lockdowns betreuten wir bis zu sieben Kinder, die die Notbetreuung in Anspruch nehmen konnten. Zum Glück gab es bis heute keine Coronafälle in der Kita Bärenstark oder im direkten Umfeld aller Beteiligten.

Leider konnten aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen stetig neu angepassten Coronamaßnahmen kaum Festivitäten, Ausflüge oder besondere Aktivitäten in und um die Kita herum stattfinden. Dennoch haben wir versucht, den Kindern mit vielen Bastelangeboten und einem wechselnden Aktionsprogramm diese spezielle Zeit so angenehm wie möglich zu gestalten. So verabschiedeten wir im Sommer mit einem kleinen Abschlussfest unsere Schulis in den neuen Lebensabschnitt und starteten dann alle gemeinsam in die wohlverdienten Sommerferien.

Da in der Elternschaft immer wieder die Nachfrage nach längeren Betreuungszeiten aufkam, wurde zum 01.08.2021 eine Randzeitengruppe genehmigt. Diese Gruppe ist auf zehn Plätze begrenzt und ab dem 01.01.2022 auch voll besetzt. Unsere Öffnungszeiten sind somit auf 7.30–14.30 Uhr für die Spätbetreuung erweitert worden. Ein gemeinsames Mittagessen, eine Ruhepause und eine kleine „Schmausepause“ gehören mittlerweile zum Nachmittagsritual dazu und werden von den Kindern super angenommen.

Zum 01.08.2021 durften wir eine neue Mitarbeiterin begrüßen, so dass das „Team Bärenstark“ zurzeit aus zwei Erzieherinnen und zwei Sozialpädagogischen Assistentinnen besteht. Erfreulicherweise durften wir im Oktober unter Coronabedingungen unser lang erseh-

tes Laternenfest durchführen. Hierzu bastelten alle Kinder Laternen und es wurde ein kurzer Laternenmarsch über den hiesigen Sportplatz geführt. Dieser wurde mit stimmungsvollen Herbst- und Laternenliedern von Jung und Alt lautstark untermalt. Zur Stärkung gab es im Anschluss auf dem Kitagelände Wurst im Brötchen und den leckersten Kinderpunsch der Welt, bis alle sich voneinander ins Wochenende verabschiedeten.

Die letzten Wochen vergingen so rasant, dass wir nun bereits unmittelbar vor den Winterferien stehen. Nicht nur die Kinder zählen die letzten Tage bis Weihnachten und können es kaum erwarten, in die Ferien zu starten, sondern auch das Team der Kita.

Die Zeit der Pandemie fordert(e) starke Nerven und ein immenses Durchhaltevermögen in allen Bereichen, denn auch an uns ist diese insgesamt anstrengende, zermürende Zeit nicht spurlos vorübergegangen.

Mal schauen, was das Jahr 2022 für Überraschungen für uns bereithält ...

Der Waldkindergarten Wiesenstrolche wurde im August 2021 mit Unterstützung der Gemeinde Leezen und des DRK-Kreisverbands Segeberg eröffnet. Unsere „Kita der besonderen Art“ befindet sich in der malerischen Landschaft der Leezener Au-Niederungen und Hangwälder und bietet den Elementarkindern einen riesigen Spiel- und Lernplatz – die freie Wildnis.

In unser erstes Kitajahr starteten wir mit zwei Kindern. Nach einer erfolgreichen Eingewöhnung fingen wir an, gemeinsam unsere Wiese zu gestalten. So wurde der Bauwagen mit bunter Farbe gestrichen, so dass er auch aus der Ferne im Wald zu erkennen ist. Darüber hinaus hinterließen wir die Handabdrücke auf dem Bollerwagen, in dem wir unsere „Spielzeuge“ wie Äste, Kastanien oder Steine transportieren. Somit dokumentierten wir den Start eines neuen Kindergartens und begannen die Geschichte der Wiesenstrolche.

In den Sommermonaten genossen wir das schöne Sommerwetter und die Zeit auf der Wiese und in der Umgebung, die uns einen unerschöpflichen Pool an Spielzeugen bot. Täglich zeigten wir den Kindern, wie aus gesammelten Materialien Spielzeuge erschaffen werden. Dies ließ kein Kind gleichgültig – voller Stolz präsentierten sie ihre „Kunstwerke“, die mit Fantasie und Kreativität selbst gebaut wurden. Auf dem Weg zu unserer Wiese erlebten wir täglich ein Abenteuer: Wir beobachteten das Aufwachen von Wasserbüffeln, das „Frühstücken“ von Galloways und das morgendliche Toben von Pferden. Unter anderem unternahmen wir zahlreiche Ausflüge zu den Bauernhöfen. So konnten wir die Arbeit der Bauern und die Tiere, die dort leben, näher kennenlernen.

Außerdem nutzten wir mehrere Möglichkeiten, die Kinder spielend zu fördern. So gelang es uns, mit einem Seil und einem Baum eine perfekte Kletterkonstruktion zur Verbesserung der motorischen Fähigkeiten zu bauen. Als Spende von den Eltern erhielten wir eine Regentonne, so dass wir vor Ort vielfältige Experimente mit Wasser durchführen konnten.

Wie es in Herbstmonaten so ist, erreichten uns sporadisch Wetterwarnungen. Dies bedeutete, dass wir uns an solchen Tagen in der Nähe des Gemeindehauses auf dem Spielplatz aufhalten sollten. Für die Kinder fühlte es sich so an, als wäre ein Traum in Erfüllung gegangen – der ganze Spielplatz gehörte nur den Wiesenstrolchen!

Inzwischen betreuen wir vier Kinder im Elementaralter und freuen uns auf das Gruppenwachstum. Neben der Gruppenleitung unterstützen zwei Walderzieherinnen die DRK-Kita Fredesdorfer Mäusekinder täglich im Spätdienst. Für das neue Jahr haben wir uns vorgenommen, unsere Wiese gemeinsam mit Kindern und Eltern weiter zu gestalten, neue Orte zu entdecken, viel Spaß beim Spielen und Lernen zu haben und schöne Momente und Erinnerungen zu sammeln!



DAS TEAM

DER FRÜHFÖRDERSTELLE DES DRK SEGEBERG



Das, was andere als Herausforderung erleben, schätzen wir an unserer Arbeit:

- herausforderndes Verhalten der Kinder
- den Blick auf das einzelne Kind richten
- für alle ein Ansprechpartner sein, die mit dem jeweiligen Kind zu tun haben: Kita, Eltern und andere Fachleute
- spannende Angebote mit den Kindern gestalten
- ... und immer wieder den Terminplan umwerfen, um alle Bedarfe (Arzttermine der Kinder, Feste in den Kitas, Krankheit der Kinder, Frühförderstunden, Elterngespräche ...) unter einen Hut zu bringen

Im vergangenen Jahr konnten wir fast alle unser inzwischen 16 Kitas des DRK Segeberg unterstützen. Es fanden Beobachtungen und Beratungen zu einzelnen Kindern statt, es wurden Anträge auf Frühförderung

gestellt, Gespräche begleitet und Frühförderung oder Einzelintegration durchgeführt. Unser Team ist auf vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen. Wir fördern Kinder in Bad Segeberg, Fredesdorf, Norderstedt, Henstedt-Ulzburg, Kaltenkirchen und Bad Bramstedt. Weitere Anträge auf Frühförderung sind gestellt und weitere Bewilligungen kommen regelmäßig von der Eingliederungshilfe.

Der Bedarf ist groß und wird in den Familien und den Kitas immer deutlicher. Wir von der Frühförderstelle unterstützen und fördern mit Begeisterung und Kreativität. Alle Zeichen stehen auf Wachstum. Aus diesem Grund freuen wir uns jederzeit über Unterstützung in unserem Frühförderteam, um alle Kinder versorgen zu können.

Freudig blicken wir auf ein spannendes Jahr 2022!

Kinder erlernen ihre Sprache im handelnden Umgang mit ihrem Umfeld. Fähigkeiten wie z. B. das Hören, Sehen und Wahrnehmen spielen hierbei eine ebenso große Rolle wie emotionale Zuwendung durch die Bezugspersonen, Bewegung und Kommunikation mit dem Kind. Wir möchten die Sprachentwicklung und das Sprachverständnis Ihres Kindes bestmöglich begleiten und unterstützen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Unter alltagsintegrierter Sprachbildung wird eine sprachliche Anregung der Kinder verstanden, die nicht in gesonderten Kleingruppen nach bestimmten QM-Leitlinien stattfindet. Das pädagogische Fachpersonal nutzt täglich vorkommende Interaktionssituationen im Kitaalltag, um diese Maßnahmen möglichst sprachförderlich zu gestalten.

Sprachbildung in Kleingruppen

Bei der Durchführung spezifischer Fördereinheiten in Kleingruppen (max. acht Kinder) werden die Inhalte in der Regel von der Sprachbildungsfachkraft vorher festgelegt. Wir können in den wöchentlich stattfindenden Kleingruppen der „Sprachentdecker“ noch viel intensiver und individueller auf die Sprachentwicklung der Kinder einwirken und sie so noch besser unterstützen und begleiten.

Im Mai 2018 hat Frau Horn, die Sprachbildungs Koordinatorin, damit begonnen, in unseren Kitas die Sprachbildung in Kleingruppen einzuführen. Seither sind wir gewachsen – bis zum heutigen Zeitpunkt ist es uns gelungen, in 13 Kitas die Sprachbildungsangebote verbindlich anzubieten. Um dies umsetzen zu können, haben wir im August 2021 zwei neue Sprachbildungsfachkräfte für unsere Kindertageseinrichtung Schatzinsel in Norderstedt gewinnen können.

Am 01.01.2021 ist das neue Kitagesetz in Kraft getreten. Dies bedeutet für unsere Kindertageseinrichtungen, dass es keine Fördererlässe für die Sprachbildung mehr geben wird. Wir als DRK haben uns in Bezug auf die Sprachbildung für unsere Kitas ganz klar positioniert: **„Da die Sprachkompetenz eine**

zentrale Bedeutung im Bildungsprozess hat, wird die Sprachbildung in unseren Einrichtungen weiterhin in Kleingruppen angeboten.“

Wenn wir auf das Jahr 2021 zurückblicken, dann blicken wir alle auf ein schönes, aber auch ein weiteres herausforderndes Pandemiejahr zurück. Gemeinsam haben wir es geschafft, uns diesen Herausforderungen zu stellen und Methoden zu entwickeln, um auch in dieser schwierigen Zeit unseren Kitakindern die Sprachbildung anbieten zu können.

Wir freuen uns auf das neue Jahr und blicken voller Zuversicht in die Zukunft!



FAMILIEN- ZENTRUM

Ein Spielmobil, ein neues Gewächshaus, 20 Tablets für Kinder unter sechs Jahren und zehn Tablets für Erwachsene, eine neue Kamera und viele sehr gute Ideen: Das Team des Familienzentrums konnte 2021 viele neue Errungenschaften präsentieren und fest in seine Arbeit aufnehmen. Ein gutes Jahr, wäre da nicht ein mittlerweile gefühlt altes Problem: Wir befinden uns in einer Pandemie.

Aber es gibt Menschen, die keine Probleme sehen, sondern in einer unangenehmen Situation das Beste aus sich herausholen – Seien es die Kitaleitungen, die uns die Türen öffnen und uns mit offenen Armen hereinbitten, seien es die Pädagogen und Pädagoginnen, die mit uns zusammen neue Ideen für Bildungsangebote für die Kleinsten entwickeln, oder sei es der/die Einzelne, der/die uns mit seinem/ihrer Engagement ansteckt.

Anfang letzten Jahres hat eine junge Auszubildende während ihres Praktikums im Familienzentrum eine qualifizierte Ausbildung zum Babysitter mitentwickelt und durchgeführt. Dieser Kurs findet mittlerweile regelmäßig statt und wird gut besucht. In diesem Jahr hat ein PiA-Praktikant während seiner Zeit bei uns ein Medienprojekt entworfen und in einigen Hortgruppen gestartet – wieder ein Projekt mit so guter Resonanz, dass es jetzt fester Bestandteil des Familienzentrums geworden ist. Unter dem Titel „Bewusster Umgang mit Medien“ wurden mit Unterstützung des Bundes und des Deutschen Kinderhilfswerkes insgesamt 30 Tablets erworben, mit deren Hilfe Kinder lernen, sich frei und sicher durch das Internet zu bewegen.

Das mittlerweile vierköpfige Team des Familienzentrums hat es sogar geschafft – natürlich nur mit der tatkräftigen Unterstützung der DRK-Kitas und ihrer Mitarbeitenden –, in Pandemiezeiten „Großveranstaltungen“ zum Weltspieltag und zu den Kinderschutzwochen zu organisieren. In kleinen Gruppen, aber simultan an mehreren Standorten wurden Groß und Klein das Thema Umweltschutz, der Umgang mit Medien und das Entdecken der heimischen Pflanzen- und

BERICHT VON RICHARD BUCHHOLZ

Tierwelt ermöglicht. Aus der Nachfrage heraus haben sich dann die Kurse „Natur erleben“ und „Herbstbasteln“, bei denen Kinder und ihre Eltern mit Becherlupen und Keschern auf die „Jagd“ gehen, sowie der Kurs „Integrativer Garten“, bei dem Familien unter Anleitung unserer hauseigenen Biologin Nathalie Pflanzen in unserem neuen Gewächshaus pflegen, entwickelt. Da das Leben aber nicht nur aus Lernen, sondern auch aus Spaß besteht, ließ auch das durch den Kreis Segeberg finanzierte Spielmobil die Kinderherzen höher schlagen. Insgesamt neunmal bzw. für fast vier Monate wurde der bis unters Dach mit Spielzeug vollgeladene Pkw-Anhänger an Kitas, Freizeiteinrichtungen und alle Organisationen ausgeliehen, die für Kinder etwas Abwechslung wollten. (Ein Inventarverzeichnis befindet sich auf der DRK-Homepage).

Es war ein ereignisreiches Jahr für mein Team und mich, für das Familienzentrum und unseren Ruf. Ich hoffe, wir konnten den Familien in unserem Einzugsgebiet etwas mehr Freude und Abwechslung bringen. Vielleicht noch ein kleiner Ausblick auf das nächste Jahr. Nach fast zwei Jahren Vorbereitung wird es endlich so weit sein: Das Familienzentrum wird mobil. Die EU, der Vorstand des DRK Segeberg und die Bürgerstiftung der VR Bank haben zugestimmt – ab 2022 werden wir für jeden, der uns braucht, direkt vor Ort sein können.



LEITSATZ UND LEITBILD DES DEUTSCHEN ROTEN KREUZES



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

GELD-, HAUS- UND STRASSENSAMMLUNGEN DES DEUTSCHEN ROTEN KREUZES

| Zeitraum | Jahr | Gesamtsumme in EUR |
|-------------------|------|------------------------|
| Frühjahr / Herbst | 2004 | 8.339,30€ / 21.089,22€ |
| Frühjahr / Herbst | 2005 | 8.226,69€ / 22.228,33€ |
| Frühjahr / Herbst | 2006 | 8.039,09€ / 21.896,95€ |
| Frühjahr / Herbst | 2007 | 6.975,54€ / 21.988,97€ |
| Frühjahr / Herbst | 2008 | 8.104,44€ / 14.788,90€ |
| Frühjahr / Herbst | 2009 | 4.939,80€ / 17.442,94€ |
| Frühjahr / Herbst | 2010 | 3.659,80€ / 16.783,92€ |
| Frühjahr / Herbst | 2011 | 3.815,20€ / 19.161,80€ |
| Frühjahr / Herbst | 2012 | 4.342,06€ / 18.629,53€ |
| Frühjahr / Herbst | 2013 | 5.162,98€ / 17.762,44€ |
| Frühjahr / Herbst | 2014 | 3.806,40€ / 18.751,12€ |
| Frühjahr / Herbst | 2015 | 3.433,09€ / 11.704,29€ |
| Frühjahr / Herbst | 2017 | 3.862,10€ / 13.132,04€ |
| Frühjahr / Herbst | 2018 | 6.350,15€ / 12.634,80€ |
| Frühjahr / Herbst | 2019 | 6.441,80€ / 9.545,84€ |
| Frühjahr / Herbst | 2020 | 0,00€ / 2.615,00€ |
| Frühjahr / Herbst | 2021 | 0,00€ / 1.341,18€ |

Termine 2022: 19.04. – 28.05.2022 | 10.09. – 22.10.2022

Wir möchten allen Spendern und Sammlern, durch die diese guten Ergebnisse erzielt werden konnten, unseren Dank aussprechen.

DAS DRK IN ZAHLEN

1. Mitgliederstatistik

| Aktiv | Fördernd |
|-------|----------|
| 716 | 5.604 |

2. Anzahl der DRK-Ortsvereine

| Anzahl Ortsvereine |
|--------------------|
| 24 |

3. Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter: Geschäftsstellen, Gesellschaften, Einrichtungen und Beteiligungen

| | Anzahl hauptamtl. Mitarbeiter |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| Verwaltung | 36 |
| Kindertagesstätten | 297 |
| Ambulanter Pflegedienst OST | 86 |
| Ambulanter Pflegedienst WEST | 92 |
| Ambulanter Pflegedienst Lübeck | 35 |
| Seniorenzentrum Kaltenkirchen | 102 |
| Wohnen und Pflege am Ehrenhain | 121 |
| Wohnstätte | 28 |
| Hausnotruf Segeberg | 26 |
| Hausnotruf Steinburg | 11 |
| Ambulanter Pflegedienst Steinburg | 102 |
| Seniorenzentrum Wilster | 87 |
| Seniorenzentrum Glückstadt | 92 |
| Betreuungsdienste | 73 |

| Rotkreuz-Läden | Kleiderkammern | ausgegebene Kleidungsstücke | betreute Personen | Helfer/-innen | Einsatzstunden |
|----------------|----------------|-----------------------------|-------------------|---------------|----------------|
| 2 | 5 | 88.607 | 3.704 | 82 | 11.940 |

5. Ambulante Pflege

| Sozialstationen / Pflegedienste | Betreute Personen | Einsätze |
|---------------------------------|-------------------|-------------|
| PD - OST | 370 | rd. 103.000 |
| PD - WEST | 411 | rd. 128.000 |
| PD - Lübeck | 174 | rd. 67.200 |
| PD - Steinburg | 487 | rd. 103.000 |

6. Stationäre Pflege

| Ort | Anzahl der Plätze |
|---|-------------------|
| Wohnen und Pflege am Ehrenhain, Kaltenkirchen | 99 |
| Seniorenzentrum Kaltenkirchen | 95 |
| Seniorenzentrum Glückstadt | 92 |
| Seniorenzentrum Wilster | 100 |

7. Betreutes Wohnen mit DRK-Service

| Ort | Anzahl der Wohneinheiten |
|------------------------------|--------------------------|
| Kaltenkirchen, Krauser Baum | 45 |
| Bornhöved | 20 |
| Henstedt-Ulzburg | 20 |
| Ellerau I | 35 |
| Bad Bramstedt, Seniorenvilla | 32 |
| Betreutes Wohnen Lebenslust | 84 |
| Wohngruppe Lebenslust | 12 |

8. Katastrophenschutz

| Sanitätsgruppen | Betreuungsgruppen | Logistikgruppen | Führungsgruppen | Anzahl der Helfer gesamt |
|-----------------|-------------------|-----------------|-----------------|--------------------------|
| 4 | 3 | 1 | 1 | 118 |

9. Kindertagesstätten

| Name | Ort | Anzahl der Gruppen | Anzahl der Plätze |
|-------------------------------------|------------------|--------------------|-------------------|
| Abenteuerland | Kaltenkirchen | 8 | 128 |
| Märchenwald | Kaltenkirchen | 5 | 98 |
| Zeisigring | Kaltenkirchen | 7 | 84 |
| Löwenzahn | Bad Bramstedt | 4 | 65 |
| Sommerland | Bad Bramstedt | 4 | 71 |
| Emma Gaertner | Henstedt-Ulzburg | 4 | 55 |
| Schäferkampsweg | Henstedt-Ulzburg | 6 | 90 |
| Schatzinsel | Norderstedt | 7 | 128 |
| Räuberhöhle | Seth | 5 | 80 |
| Wimmel-Villa | Bad Segeberg | 3 | 35 |
| Immenhuus | Klein Rönkau | 5 | 93 |
| Fredesdorfer Mäusekinder | Fredesdorf | 2 | 30 |
| Pustebume | Struvenhütten | 4 | 50 |
| Hüsiborn | Sievershütten | 6 | 110 |
| Wiesenstrolche | Fredesdorf | 1 | 16 |
| Kindertagesstätten insgesamt | | 71 | 1.133 |

10. Ehrungen der Fördermitglieder

Im Jahr 2021 konnten einige Ortsvereine des Kreisverbandes zahlreiche Urkunden an ihre Fördermitglieder für langjährige Mitgliedschaft überreichen:

| Ortsverein | 25 J. | 40 J. | 50 J. | 55 J. | 60 J. |
|------------------------|-----------|-----------|-----------|----------|-----------|
| Bad Bramstedt | | 15 | | 2 | |
| Boostedt | 1 | 13 | | | 1 |
| Bornhöved | 2 | 1 | 1 | | 1 |
| Ellerau | 18 | 15 | 2 | | |
| Kaltenkirchen | 5 | 15 | | | 3 |
| Kisdorf | 2 | 9 | 2 | | |
| Lentförden | | | 1 | | |
| Neuengörs und Umgebung | 1 | | | | |
| Norderstedt | 43 | 28 | 1 | | 6 |
| Seedorf | | | 10 | | |
| Seth-Sülfeld-Oering | 2 | 2 | | | |
| | 74 | 98 | 17 | 2 | 11 |

insgesamt: 202



ANSPRECHPARTNER

GESCHÄFTSFÜHRUNG



Vorstand
Stefan Gerke

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg



Vorstand
Matthias Deerberg

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg



Geschäftsleitung
Andrea Zielinski
Geschäftsführung

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg



Ambulante Pflege
Dagmar Kliewe
Geschäftsführung

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg

STATIONÄRE PFLEGE



**Seniorenzentrum
Kaltenkirchen**
Cindy Schneider
Einrichtungsleitung

Krauser Baum 1A
24568 Kaltenkirchen



**Wohnen und
Pflege**
Juliana Böttcher
Einrichtungsleitung

Am Ehrenhain 2a
24568 Kaltenkirchen



**Seniorenzentrum
Glückstadt**
Christiane Kruse
Einrichtungsleitung

Schenkstraße 8
25348 Glückstadt



**Seniorenzentrum
Wilster**
Monika Wüstenberg
Einrichtungsleitung

Johann-Meyer-Straße 28a
25554 Wilster

AMBULANTE PFLEGE



Ambulante Pflege
Mats Grams
Bereichsleitung

Hamburger Straße 7
23795 Bad Segeberg



Pflegezentrum Ost
Ines Schössow
Pflegedienstleitung

Hamburger Straße 7
23795 Bad Segeberg



Pflegezentrum West
Heike Engling
Pflegedienstleitung

Am Ehrenhain 2
24568 Kaltenkirchen



**Pflegezentrum
Lübeck**
Bianca Steinke
Pflegedienstleitung

Solmitzstraße 45a
23569 Lübeck

TAGESPFLEGE



Tagespflege Itzstedt
Astrid Bumann

Kornbusch 27
23845 Itzstedt



**Tagespflege
Waldblick**
Kerstin Albrecht-Harms

Am Ehrenhain 2
24568 Kaltenkirchen

BETREUUNGSDIENSTE



**Landesunterkunft
Segeberg**
Falk Weinholdt
Bereichsleitung

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg



**Landesunterkunft
Boostedt**
Musa Inci
Bereichsleitung

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg

WOHNSTÄTTE



Wohnstätte für Menschen mit Behinderung

Matthias Lindemann
Einrichtungsleitung
Am Ehrenhain 2a
24568 Kaltenkirchen

EHRENAMT



Servicestelle

Martina Wirth
Kordinatorin

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg



Frühförderung

Katinka Perrone - Diehn
Leitung

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg



Sprachbildung

Kristina Horn
Leitung

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg

HAUSNOTRUF



Hausnotruf Ost

Sonja Schulze
Teamleitung

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg



Hausnotruf West

Michael Ritt
Teamleitung

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg



Lütte Heimat

Barbara Voigtsberger
Leitung

Jaguarring 11
23795 Bad Segeberg



Immenhuus

Nina Meier
Leitung

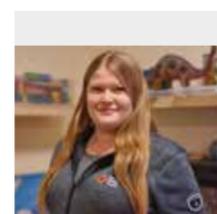
Ton Hus Rönnau
23795 Klein Rönnau



Hausnotruf Steinburg

Thomas Klahn
Teamleitung

Bahnhofstraße 11
25524 Itzehoe



Emma-Gaertner

Karina Bollweg
Leitung

Emma-Gaertner-Straße 2
24558 Henstedt-Ulzburg



Zeisigring

Constanze Dräger
Leitung

Zeisigring 162
24568 Kaltenkirchen

KINDERTAGESSTÄTTEN



Kitas

Olivia Bock-Stuhr
Bereichsleitung

Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg



Familienzentrum

Richard Buchholz
Leitung

Schäferskamp 32a
24558 Henstedt-Ulzburg



Abenteuerland

Vera Dewald
Leitung

Am Krankenhaus 1
24568 Kaltenkirchen



Märchenwald

NN
Leitung

Von Bodelschwingstraße 2
24568 Kaltenkirchen



Schäferkampsweg
Annalena Wendland
Leitung

Schäferkampsweg 32a
24558 Henstedt-Ulzburg



Löwenzahn
Gabriele Fische
Leitung

Am Golfpark 3
24576 Bad Bramstedt



Hüsiborn
Katharina Röhling
Leitung

Am Sportfeld 5
24641 Sievershütten



Schatzinsel
Matthias Bode
Leitung

Dunanstraße 4
22850 Norderstedt



Bärenstark
Lina Pott
Leitung

Hitzhusener Str. 20b
24576 Hagen



Wiesenstrolche
Valeriia Leiberova
Leitung

Schulstr. 4
23826 Fredesdorf



Sommerland
Anna Wölkerling
Leitung

Alvesloher Straße 22
24576 Bad Bramstedt



Räuberhöhle
Mirko Röthig
Leitung

Hauptstraße 52
23845 Seth



**Fredesdorfer
Mäusekinder**
Valeriia Leiberova
Leitung

Schulstraße 4
23826 Fredesdorf



Pusteblume
Silke Reddöhl
Leitung

Schulstraße 12
24643 Struvenhütten

**HERAUS-
FORDERUNG
GESUCHT?
WIR SUCHEN DICH!**

Mehr erfahren!
QR-Code scannen und
direkt zur Stellenanzeige
gelangen..



DAS PRÄSIDIUM DES DRK



Vorsitzender
Dieter Abel
info@drk-segeberg.de



1. Stellvertreterin
Margret Rose
margret.rose@drk-segeberg.de



K-Beauftragte
Daniela Schumacher
info@drk-segeberg.de



Leiter des Jugendrotkreuzes
Oliver Schember
info@drk-segeberg.de



2. Stellvertreter
Anne-Marie Wallacher
info@drk-segeberg.de



Schatzmeister
Matthias Schöps
info@drk-segeberg.de



Kreisverbandsarzt
Sönke Bax
s.bax@drk-segeberg.de



Leiterin der Sozialarbeit
Bettina Albert
balbert@drk-segeberg.de



Kreiswachleiter
Jens Schumacher
info@drk-segeberg.de



Kreisbereitschaftsleitungen
Björn Matthiesen und
Yvonne Berning
info@drk-segeberg.de

Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kreisverband Segeberg e.V.
Kurhausstraße 57, 23795 Bad Segeberg
Telefon: 0 45 51 / 992 - 0
Telefax: 0 45 51 / 992 - 34
E-Mail: info@drk-segeberg.de
Internet: www.drk-segeberg.de

B Bad Bramstedt und Umgebung e.V.

Frau Inga Böttger (Vorsitzende)
📍 Bleeck 21, 24576 Bad Bramstedt
☎ 0 41 92 - 75 00 📠 0 41 92 - 71 45
✉ info@drk-badbramstedt.de
🌐 www.drk-bad-bramstedt.de

Bad Segeberg e.V.

Herr Dr. Sönke Bax (Vorsitzender)
📍 Lübecker Straße 14, 23795 Bad Segeberg
☎ 0 45 51 - 16 10 📠 0 45 51 - 89 91 69
✉ info@drk-se.de 🌐 www.drk-se.de

Bebensee e.V.

Frau Jessica Thies (Vorsitzende)
📍 Dorfstraße 8, 23816 Bebensee
☎ 0 45 52 - 99 42 99 📠 0 45 52 - 99 42 99

Boostedt e.V.

Frau Melita Dethlefsen (1. Vorsitzende)
📍 Münsterberg 8, 24598 Boostedt
☎ 0 43 93 - 979 653 📠 0 43 93 - 969 358
✉ dethlefsenmelita@gmail.com

Amt Bornhöved e.V.

Frau Ann-Marie Wallacher (Vorsitzende)
📍 Plöner-Chaussee 127, 24620 Husberg
☎ 0173 - 191 68 90

E Ellerau e.V.

Herr Gerd Malade (1. Vorsitzender)
📍 Moortwiete 70, 24579 Ellerau
☎ 0 41 06 - 7 13 15
✉ ortsverein@drk-ellerau.de

G Glasau-Sarau

Frau Hannelore Meyer (Vorsitzende)
📍 Dorfstraße 31, 23719 Glasau
☎ 0 45 25 - 21 80

H Henstedt-Ulzburg e.V.

Herr Mirko Brix (Vorsitzender)
📍 Dammstücken 39, 24558 Henstedt-Ulzburg
☎ 0 41 93 - 96 91 91 📠 0 41 93 - 96 91 92
✉ info@drk-hu.de 🌐 www.drk-hu.de

K Kaltenkirchen e.V.

Herr Jürgen Schumacher (Vorsitzender)
📍 Jungfernstieg 18, 24568 Kaltenkirchen
☎ 0 41 91 - 801 350 📠 0 41 91 - 86 07 36
✉ info@drk-kaltenkirchen.de
🌐 www.drk-kaltenkirchen.de

Kisdorf und Umgebung e.V.

Herr Klaus Redecke (Vorsitzender)
📍 Klein Winsen 5, 24568 Winsen
☎ 0 41 91 - 32 47 📠 0 41 91 - 95 80 91
✉ klaus.redecke@t-online.de

Klein Rönau e.V.

Frau Nadine Schlüter (Schatzmeisterin)
📍 Am Plöner Eck 3, 23795 Bad Segeberg
☎ 0 45 51 - 91 00 869
✉ schatzmeister@drk-kleinroennau.de

L Leezen und Umgebung e.V.

Frau Martina Ahlers (Vorsitzende)
📍 Hamburger Straße 13, 23816 Leezen
☎ 0 45 52 - 20 94 20 📠 0 45 52 - 25 39 680
✉ drk@gerdrb.de

Lentförden

Frau Wilma Schöning (Vorsitzende)
📍 Otterbraack 12a, 24632 Lentförden
☎ 0 41 92 - 88 92 95
✉ willma180753@googlemail.com

N Nahe-Itzstedt-Kayhude e.V.

Frau Hildegard Hartwich (Vorsitzende)
📍 Segeberger Straße 67, 23845 Itzstedt
☎ 0 45 35 - 83 25 📠 0 45 39 - 12 54
✉ elhartwich@aol.com

Neuengörs und Umgebung e.V.

Herr Kurt Böttger (Vorsitzender)
📍 Lohsacker Weg 1, 23845 Wakendorf I
☎ 0 45 50 - 341 📠 0 45 50 - 341

DRK-Norderstedt e.V.

Herr Christoph von Hardenberg (Vorsitzender)
📍 Ochsenzoller Straße 124, 22848 Norderstedt
☎ 040 - 523 18 26 📠 040 - 528 33 02
✉ info@drk-norderstedt.de
🌐 www.drk-norderstedt.de

P Pronstorf und Umgebung e.V.

Frau Bettina Albert (Vorsitzende)
📍 Moordiek 10, 23820 Pronstorf OT Goldenbek
☎ 0 45 56 - 982 18 📠 0 45 56 - 982 19
✉ aom@com-info.de

R Rickling

Herr Detlef Kursel (Vorsitzender)
📍 Grüner Weg 73, 24635 Rickling
☎ 0 43 28 - 670 📠 0 43 28 - 17 28 52
✉ drk-rickling@gmx.de

S Seedorf und Umgebung

Frau Margot Lentföhr (Vorsitzende)
📍 Rövkamp 13, 23823 Seedorf
☎ 0 45 55 - 270 📠 0 45 55 - 71 97 69
✉ g.lentfoehr@t-online.de

Seth-Sülfeld-Oering e.V.

Herr Helmut Steenbock (Vorsitzender)
📍 Immenhagen 11, 23845 Oering
☎ 0 45 35 - 83 70 📠 0 45 35 - 29 71 47
✉ helmut.steenbock@gmx.de

T Trappenkamp

Frau Sabiene Schnack (Vorsitzende)
📍 Lummerland 13, 24610 Trappenkamp
☎ 0172-2580092
✉ drk-trappenkamp@gmx.de

W Wahlstedt und Umgebung e.V.

Herr Klaus-Dieter Hundt (Vorsitzender)
📍 Schulkamp 3, 23795 Bad Segeberg
☎ 0 45 51 - 813 42
✉ hutkds03@gmail.com

Wakendorf II

Frau Bianca Schwarz (Vorsitzende)
📍 Henstedter Straße 17, 24558 Wakendorf II
☎ 0 45 35 - 87 28
✉ bianca-64@gmx.net

„Am Wardersee“ e.V.

Herr Wolfgang von Fintel (Vorsitzender)
📍 Fehrenwohld 2, 23827 Krems II
☎ 0 45 57 - 600 📠 0 45 57 - 98 18 88



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Segeberg e.V.
Kurhausstraße 57
23795 Bad Segeberg

Telefon: 0 45 51 / 992 - 0
Telefax: 0 45 51 / 992 - 34
E-Mail: info@drk-segeberg.de



Internet



Instagram



Youtube